

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES

AKTIENGESELLSCHAFT

Der Schlüssel zur Mobilität.

GESCHÄFTSBERICHT 2008



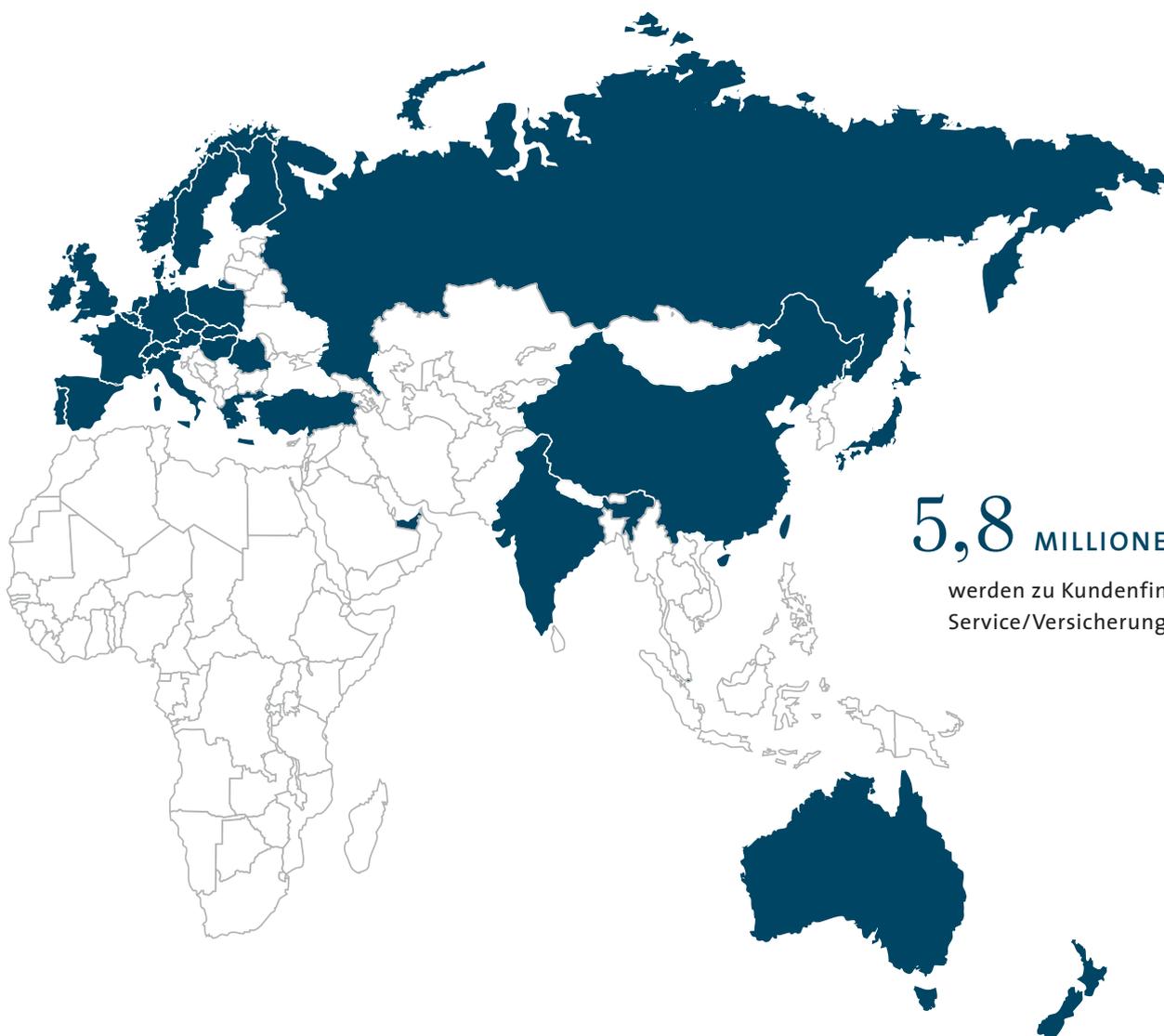
Volkswagen Financial Services in 2008

- Argentinien
- Australien
- Belgien
- Brasilien
- China
- Dänemark
- Deutschland
- Finnland
- Frankreich
- Griechenland
- Großbritannien
- Indien
- Irland
- Italien
- Japan
- Kanada
- Luxemburg
- Mexiko
- Neuseeland
- Niederlande
- Norwegen
- Österreich
- Polen
- Portugal
- Rumänien
- Russland
- Schweden
- Schweiz
- Singapur
- Slowakei
- Spanien
- Taiwan
- Tschechien
- Türkei
- Ungarn
- USA
- Vereinigte Arabische Emirate



37 LÄNDER

sind über Beteiligungen und Dienstleistungsverträge mit der Volkswagen Financial Services AG verbunden.



5,8 MILLIONEN VERTRÄGE

werden zu Kundenfinanzierung, Leasing und Service/Versicherung betreut.

6.639 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

sind weltweit beschäftigt – davon 4.128 in Deutschland.

Volkswagen Financial Services AG im Überblick

in Mio. € (zum 31.12.)	2008	2007	2006	2005	2004
Bilanzsumme	57.279	52.314	43.923	39.757	41.343
Forderungen aus					
Kundenfinanzierungen	21.913	20.884	17.262	15.534	14.810
Händlerfinanzierungen	9.584	9.360	6.989	6.614	6.815
Leasinggeschäften	14.912	13.639	12.759	11.832	11.035
Vermietete Vermögenswerte	3.003	2.436	1.476	1.024	1.580
Kundeneinlagen	12.835	9.620	8.827	8.735	8.017
Eigenkapital	6.780	6.012	4.603	4.324	3.970
Ergebnis vor Steuern	792	809	705	696	567
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 214	- 90	- 230	- 207	- 226
Jahresüberschuss	578	719	475	489	341
in % (zum 31.12.)	2008	2007	2006	2005	2004
Cost Income Ratio ¹	61	58	60	61	58
Eigenkapitalquote	11,8	11,5	10,5	10,9	9,6
Kernkapitalquote	8,8 ²	7,0 ²	8,2	9,0	8,6
Gesamtkennziffer	10,8 ²	8,9 ²	8,8	8,8	9,2
Eigenkapitalrendite	12,4	15,2	15,8	16,8	17,1
Anzahl (zum 31.12.)	2008	2007	2006	2005	2004
Beschäftigte	6.639	6.138	5.022	4.968	5.253
Inland	4.128	3.856	3.602	3.595	3.487
Ausland	2.511	2.282	1.420	1.373	1.766

Rating 2008 ³	Standard & Poor's			Moody's Investors Service		
	kurzfristig	langfristig	outlook	kurzfristig	langfristig	outlook
Volkswagen Financial Services AG	A-2	A-	stabil	Prime-2	A3	positiv
Volkswagen Bank GmbH	A-1	A	negativ	Prime-1	A2	stabil

¹ Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (bereinigt um Sondereffekte) geteilt durch Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge und Provisionsüberschuss

² Die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Kernkapitalquote bzw. Gesamtkennziffer zum 31. Dezember 2007 und 2008 erfolgt nach dem Kreditrisikostandardansatz (KSA) und dem Standardansatz für operationelle Risiken auf Basis der zum 1. Januar 2007 in Kraft getretenen Solvabilitätsverordnung. Die Werte der Jahre 2004 – 2006 sind nach dem alten Grundsatz I ermittelt.

³ Erläuterungen siehe Abschnitt „Kapitalmarktaktivitäten und Rating“

Unsere Vision

Der beste automobiler
Finanzdienstleister der Welt.

Inhaltsverzeichnis



8 Im Gespräch

4 Vorstand Volkswagen Financial Services AG

6 Vorwort des Vorstands

UNTERNEHMENSINFORMATIONEN

8 Im Gespräch

12 Sicherheit in unruhigen Zeiten – unsere Strategie

16 „Frech Daxe“ erobern Betriebskindergarten

SONSTIGE UNTERNEHMENSINFORMATIONEN

20 Märkte der Volkswagen Financial Services AG

21 Region Europa Mitte

23 Region Nordeuropa

24 Region Südeuropa

25 Region Osteuropa

26 Region Asien-Pazifik

27 Region Nordamerika/Region Südamerika

28 Kapitalmarktaktivitäten und Rating

LAGEBERICHT

32 Geschäft und Rahmenbedingungen

34 Steuerung, Organisation und Beteiligungen des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

35 Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns

42 Risikobericht

53 Chancen der Volkswagen Financial Services AG

53 Personalbericht

55 Nachtragsbericht

56 Prognosebericht



12 Unsere Strategie



16 „Frech Daxe“

ABSCHLUSS DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

- 60 Gewinn- und Verlustrechnung
- 61 Bilanz
- 62 Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
- 63 Kapitalflussrechnung
- 64 Anhang
 - 64 Allgemeine Angaben
 - 64 Grundlagen der Konzernrechnungslegung
 - 64 Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS
 - 66 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
 - 76 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
 - 81 Erläuterungen zur Bilanz
 - 100 Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
- 111 Segmentberichterstattung
- 114 Sonstige Erläuterungen

WEITERE INFORMATIONEN

- 120 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 121 Bericht des Aufsichtsrats
- 124 Aufsichtsrat
- 126 Glossar
- 128 Stichwortverzeichnis
- Impressum

Vorstand

Volkswagen Financial Services AG

FRANK WITTER

Vorsitzender des Vorstands

ELKE ELLER

Personal und Organisation

FRANK FIEDLER

Finanzen

DR. MICHAEL REINHART

Risikomanagement

LARS-HENNER SANTELMANN

Vertrieb



Dr. Michael Reinhart, Frank Fiedler, Elke Eller, Lars-Henner Santelmann, Frank Witter

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

was 2007 noch als eine auf den US-Hypothekenmarkt beschränkte Krise empfunden wurde, hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einer globalen Krise der Finanzmärkte, des Bankensystems und der gesamten Realwirtschaft ausgeweitet. Wenn auch die Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte zunächst gesichert wurde, waren die Erschütterungen in der Weltwirtschaft dennoch so stark, dass in den führenden westlichen Volkswirtschaften 2009 mit Konjunkturerinbrüchen und in den Schwellenländern mit deutlichen Wachstumsrückgängen gerechnet werden muss.

Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen ist es uns gelungen, im Geschäftsjahr 2008 ein Ergebnis vor Steuern nahezu auf Vorjahresniveau zu erzielen. Dieses erfreuliche Ergebnis ist auf die Solidität und Nachhaltigkeit unseres Geschäftsmodells, die konsequente strategische Ausrichtung auf unsere Kerngeschäftsfelder und letztlich die enge Verzahnung mit den Marken des Volkswagen Konzerns zurückzuführen. In den 60 Jahren seit Gründung der Volkswagen Finanzdienstleistungen konnten wir unsere führende Stellung als automobiler Finanzdienstleister stetig ausbauen. Im nationalen und internationalen Wettbewerb sind wir auch im vergangenen Geschäftsjahr wieder weiter gewachsen und konnten Marktanteile dazugewinnen.

Wir sind im Markt gut aufgestellt

Die Volkswagen Financial Services AG ist heute auf allen Marktfeldern, national wie international, stark vertreten, von der Neuwagenfinanzierung über das Leasing bis zu Dienstleistungen für Gebrauchtwagen, von der Groß- und Firmenkundenbetreuung bis zum Privatkunden, vom Full-Service-Angebot bis zur gesonderten Versicherungsleistung. Hinzu kommt in Deutschland eine erstklassige Position der Volkswagen Bank GmbH als Direktbank, die mit dem Einlagengeschäft auch eine wichtige Refinanzierungsquelle darstellt.

Im Leasinggeschäft kommt uns ein wichtiger Trend entgegen: Während sich der Umfang der privaten Finanzierungsverträge im vergangenen Geschäftsjahr nur unwesentlich verändert hat, ist die Anzahl der Leasingverträge für Privatkunden deutlich gestiegen. Wenn der Automobilmarkt gegenwärtig aufgrund der Finanzmarktkrise und der konjunkturellen Unsicherheit auch rückläufig ist, so rechnen wir dennoch damit, dass sich dieser Trend langfristig verstärken und unsere Position als größter europäischer Leasinganbieter weiter verbessern wird.

Gemeinsam mit dem Volkswagen Konzern verknüpfen wir drei Bedürfnisse unserer Kunden, den Wunsch nach faszinierenden Autos und den Wunsch nach umfassender Mobilität, gepaart mit finanzieller Sicherheit. Bereits im Fahrzeugentwicklungsprozess gibt es enge Abstimmungen zwischen uns und den Marken des Volkswagen Konzerns. In der automobilen Wertschöpfungskette verstehen wir uns dementsprechend sinngemäß als „Der Schlüssel zur Mobilität“.

Wir richten uns konsequent an den Bedürfnissen unserer Kunden aus

Gerade in der aktuellen Marktsituation haben wir frühzeitig den Wunsch unserer Kunden nach sorgenfreier Mobilität zu planbaren Kosten erkannt. Wir haben hierauf mit unseren kunden-

individuellen Mobilitätslösungen in Form von Finanzierungs-, Service- und Versicherungsleistungen reagiert – eine Produktphilosophie, die wir bereits vor der Finanzmarktkrise sehr erfolgreich im Markt angewendet haben – und die wir jetzt auch unter den Bedingungen eingeschränkter Budgets der Kunden und eines zunehmenden Sicherheitsbedürfnisses verstärkt weiterführen werden.

Das aktive Management von Risiken stellt einen weiteren Grundpfeiler unserer Geschäftsstrategie dar. Wir gehen grundsätzlich nur Risiken ein, die wir aufgrund unserer Kernkompetenz nach Art und Umfang durchdringen und somit auch bestmöglich beherrschen. Herauszuheben ist auch die Optimierung unserer Restwertprognosemodelle, welche es uns weitestgehend ermöglichen, Restwerte marktgerecht vorherzusagen.

Eine weitere wichtige Grundlage unseres Geschäftsmodells ist unsere stabile eigenständige Refinanzierung. Auch in der Krise haben wir den Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten – wenn auch zu höheren Kreditkosten – nicht gänzlich verloren und genießen weiterhin das Vertrauen unserer Investoren. Zusätzlich spielt das Einlagengeschäft für uns eine ganz wichtige Rolle. Wir suchen dabei neue Wege, wie wir sie zum Beispiel über Kooperationen mit dem Einzelhandel in Deutschland im Festgeldgeschäft bereits erfolgreich gegangen sind. Als Captive im Volkswagen Konzern können wir auch in diesem Geschäft von der positiven Markenwahrnehmung profitieren und so erfolgreich im Wettbewerbsumfeld operieren.

Wir blicken trotz der allgemeinwirtschaftlichen Lage zuversichtlich in die Zukunft

2009 wird ein schwieriges Geschäftsjahr werden. Dennoch blicken wir zuversichtlich in die Zukunft. Wir verfügen über ein robustes Geschäftsmodell, eine etablierte Position an den Geld- und Kapitalmärkten, eine solide Refinanzierung und engagierte, qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies bestärkt uns in unserer Überzeugung, dass wir unsere Marktposition im Wettbewerb weiter ausbauen und unseren langfristigen Wachstumspfad fortsetzen werden.

Unseren Kunden, Geschäftspartnern und Kolleginnen und Kollegen von den Konzernmarken sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt unser herzlicher Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen



Frank Witter
Vorsitzender des Vorstands

Braunschweig, im März 2009

Im Gespräch

Der Vorsitzende des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG, Frank Witter, und Detlef Wittig, Konzern Vertriebs- und Marketingchef der Volkswagen AG. Ihr Thema: Die Herausforderungen der internationalen Märkte und wie sich der Volkswagen Konzern im Verbund mit seinen Tochtergesellschaften auf die veränderten Rahmenbedingungen einstellt.

An Selbstbewusstsein scheint es nicht zu mangeln. Die Volkswagen AG bezeichnet sich als „das faszinierendste Automobilunternehmen der Welt“ – so Professor Dr. Winterkorn. Die langfristige Vision des Teilkonzerns Volkswagen Financial Services AG, „der beste automobiler Finanzdienstleister der Welt“ werden zu wollen, steht dem nicht nach.

Detlef Wittig: In der Tat sind wir davon überzeugt, dass der Volkswagen Konzern das zukunftsfähigste und faszinierendste Unternehmen der Automobilbranche ist.

Dieser Anspruch ist gut begründet. Bei Innovationskraft, Design, Präzision und Qualität sind unsere Automobile weltweit führend. Wir haben in den letzten Jahren eine beispiellose Modelloffensive auf den Markt gebracht. Der neue Golf VI, der sich übrigens sehr gut verkauft, zeigt, dass es uns auch langfristig gelingen wird, eine hohe Markenakzeptanz und Kundenzufriedenheit zu sichern.

Frank Witter: Bei den Finanzdienstleistungen sind wir Marktführer in Europa. Unsere Innovationen, wie zum Beispiel kundenindividuelle Produktpakete und ausstattungsbezogene Versicherungstarife, setzen Standards für Finanzdienstleistungen und haben uns zum Innovationsführer in diesem Bereich gemacht. Unsere Mitarbeiter können mit Recht auf unsere Marktposition und auch unsere finanziellen Ergebnisse stolz sein.

Herr Witter, hat heute in Zeiten der Finanzmarktkrise nicht gerade die Finanzdienstleistungsbranche Schwierigkeiten, ihre Ziele zu erreichen?

Frank Witter: Unser Unternehmenserfolg basiert auf der engen Verzahnung von Finanzdienstleistungen und Marken des Volkswagen Konzerns; denn heute bestimmen zunehmend die Kosten für Mobilität den Kauf des Automobils – und nicht mehr ausschließlich sein Preis. Die feste monatliche Finanzierungsrate, umfassende Versicherungs-, Garantie- und Wartungsleistungen, allgemein die kalkulierbaren monatlichen Kosten für Mobilität überzeugen die Kunden. Wir haben dieses 2008 deutlich bemerkt: Mit zunehmender Tendenz haben die Käufer unserer Marken die Dienstleistungen der Volkswagen Financial Services AG in Anspruch genommen.



Detlef Wittig und Frank Witter im Gespräch über aktuelle Entwicklungen und die gemeinsamen Pläne

Wie muss man sich das Zusammenspiel der Konzernteile, zum Beispiel für die Verantwortungsbereiche Vertrieb und Finanzdienstleistungen, die Sie vertreten, vorstellen?

Detlef Wittig: Die Zusammenarbeit wird durch gemeinsame Teams sichergestellt, die themenbezogenen Strategien und Konzepte, aber auch die Produkte und Dienstleistungen planen und koordinieren. Hierbei handelt es sich nicht um eine Ad-hoc-Veranstaltung. Die Planung ist langfristig angelegt und begleitet heute den gesamten automobilen Wertschöpfungsprozess.

Ich gebe Ihnen ein Beispiel dazu. Das Konzept für den Eos, das ESP (elektronische Stabilisierungsprogramm) mit einem maßgeschneiderten Versicherungsprogramm zu verknüpfen, erfolgte etwa drei Jahre vor der Markteinführung. Diesem Konzept war eine Analyse der Unfallschäden vorausgegangen. Auf Basis der Erkenntnisse wurde zum ersten Mal ein spezieller Versicherungstarif entwickelt, der den Kunden bei Einbau eines ESP mit einer deutlichen Reduzierung der Versicherungsprämie belohnt – also eine Win-win-Situation sowohl hinsichtlich Sicherheit und Kosten für unsere Kunden als auch Absatz- und Ergebnisbeitrag für unser Unternehmen. Das Angebot, günstige Versicherungstarife für Fahrzeuge mit Sicherheitsausstattung zu nutzen, wird zum Beispiel aktuell auch für den Passat CC mit einem Prämiennachlass von 20 % honoriert.

Ich muss noch einmal auf die Finanzmarktkrise zurückkommen. Haben sich nicht die Bedingungen für Marktstrategien nachhaltig verändert? Was heißt das für Ihre Zielsetzung?

Detlef Wittig: Die Probleme in den Finanzmärkten treffen alle Automobilproduzenten weltweit. Das Ausmaß hat bereits zu Einschränkungen, wie Kaufzurückhaltung und Konsumverzicht, geführt. Und wir müssen mit den Belastungen aus dieser Krise auch im kommenden Geschäftsjahr rechnen, d. h. mit einem weiteren Rückgang der Automobilnachfrage weltweit.



Dennoch fühlen wir uns gut aufgestellt. Wir haben eine junge Fahrzeugpalette, die insbesondere der Nachfrage nach kleinen und verbrauchsreduzierten Fahrzeugen entspricht. Diese Produktstrategie werden wir intensiviert fortsetzen.

Als weitere Antwort auf die veränderten Marktstrukturen werden wir gemeinsam mit unseren Finanzdienstleistern einen besonderen Fokus auf das Geschäftsmodell der Gebrauchtwagenvermarktung legen.

Frank Witter: Soweit es die quantitativen Ziele betrifft, erkennen wir natürlich vorübergehende Einschränkungen in der Volumenerwartung und auch im finanziellen Ergebnis. Wir haben jedoch den Kundentrend zu bezahlbarer und sicherer Mobilität früh erkannt. Hier reagieren wir mit entsprechenden Produktpaketen, sowohl für Neu- als auch für Gebrauchtwagen.

Im Hinblick auf unsere langfristigen Ziele stehen wir zu dem bereits Gesagten: Wir wollen in allen relevanten Bereichen „Best in Class“ bleiben oder, wo wir es noch nicht sind, dies werden. Diese Aussage gilt sowohl für unsere Produkte als auch für unsere Dienstleistungen.

Unsere führende Marktstellung und die enge Anbindung an die Marken des Volkswagen Konzerns bieten uns die Möglichkeit, besser als unsere Mitbewerber in dieser Krise zu bestehen und im Wettbewerb die Nase vorn zu haben.

„Unsere Stärken bieten uns die Möglichkeit, besser als unsere Mitbewerber in dieser Krise zu bestehen und im Wettbewerb die Nase vorn zu haben.“

Welchen Beitrag erwarten Sie von den neuen aufstrebenden Märkten, wie zum Beispiel Indien und Russland?

Detlef Wittig: Wenn wir über aufstrebende Märkte sprechen, müssen wir diese Liste natürlich noch ergänzen. Ich möchte hier nur exemplarisch China und Brasilien nennen, die bei uns eindeutig im Fokus stehen. Was diesen Ländern gemeinsam ist, ist ihr überdurchschnittliches Marktwachstumspotenzial, auch wenn die Dynamik durch die Finanzmarktkrise aktuell gebremst ist, während insbesondere die USA und Westeuropa unter dem Eindruck der Finanzmarktkrise zurückstecken werden. Es versteht sich also von selbst, dass diese aufstrebenden Länder für unsere Langfristplanung entscheidend sind und wir zu den



Innovatoren gehören wollen, die diese Märkte entwickeln – dies gilt sowohl für den Markenvertrieb als auch für die Finanzdienstleistungen.

In der Fachwelt wird darüber diskutiert, dass insbesondere vor dem Hintergrund der Verwerfungen durch die internationale Finanzmarktkrise ein Konsolidierungsprozess für die automobilen Finanzdienstleister einsetzen wird. Teilweise haben wir schon Bewegungen im Markt in diese Richtung gesehen. Wo sehen Sie die Volkswagen Financial Services AG in diesem Prozess?

Frank Witter: Diese Frage bezieht sich auf die Fähigkeit der Automobilanbieter und ihrer Finanzierungstöchter, den Erwerb eines Automobils mit umfassenden Serviceleistungen und wettbewerbsfähigen Versicherungs-, Kredit- und Leasingkonditionen zu fördern. Hierbei ist grundsätzlich die Fähigkeit entscheidend, sich eigenständig am Markt zu refinanzieren.

Auch wir glauben, wie Sie schon erwähnten, an einen gewissen Konsolidierungsprozess. Wir erwarten insbesondere für solche Finanzinstitute, die keine komfortable Eigenkapitalbasis haben, umfassende Veränderungen. Für alle Finanzdienstleister, die kein klassisches Einlagengeschäft betreiben und nicht über eine etablierte Position an den Geld- und Kapitalmärkten verfügen, wird die Refinanzierung zunehmend schwieriger und zu steigenden Kosten führen. Hier ist die Volkswagen Financial Services AG grundsätzlich sehr gut aufgestellt.

So ist es uns auch im Jahr 2008 gelungen, das Einlagenvolumen deutlich weiter zu steigern. Der Name Volkswagen steht hier für Sicherheit, und das haben auch unsere Kunden erkannt.

Wie wird es Ihnen gelingen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf diesen anspruchsvollen Weg mitzunehmen?

Frank Witter: Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der Schlüssel zu unserem nachhaltigen Erfolg und spielen damit eine zentrale Rolle. Dies bedeutet zum Beispiel für uns, Nachwuchs- und Talentförderung, Weiterbildung und eine hohe Arbeitgeberattraktivität als strategische Zielsetzungen jederzeit im Auge zu behalten. Wir wollen die Besten für die anstehenden Aufgaben haben, Menschen, die sich mit ihrer Arbeit identifizieren, kreativ sind und mit dem Kunden im Fokus die Zukunft aktiv gestalten – und „last but not least“ stolz sind, Mitglieder der „Volkswagen Familie“ zu sein.

Sicherheit in unruhigen Zeiten – unsere Strategie

Mit dem Volkswagen Konzern sind wir nicht nur durch unseren Firmennamen verbunden, wir sind dies auch mit unserer langfristigen Strategie. Als Mobilitätsdienstleister im Konzern fördern wir den Absatz der Marken im Volkswagen Konzern. Dies geschieht bereits während der automobilen Produktplanung durch die Integration der Finanzdienstleistungen und durch ihre Einbindung in die Vertriebsplanung. Ebenso folgen wir dem Prinzip des integrierten Vorgehens beim Eintritt in neue Märkte.

Unsere Kunden im Blick

Die Marken des Volkswagen Konzerns sind unsere Kunden, auf deren markenspezifische Bedürfnisse wir uns einstellen und deren Vertriebsziele wir durch attraktive Angebote auf allen Stufen der automobilen Warenströme umfassend begleiten. In dieser Funktion bilden wir ein wesentliches Bindeglied der Marken zum Kunden und zur Handelsorganisation des Konzerns.

Handel und Kunden erhalten von uns als Mobilitätsdienstleister maßgeschneiderte und marktgerechte Angebote, wobei wir uns auch kommunikativ auf unsere Zielgruppen einstellen und unseren Bezug zu allen Marken des Volkswagen Konzerns im Finanzierungs-, Leasing- und Versicherungsbereich betonen. Unsere über Jahrzehnte gewachsene Kenntnis der Bedürfnisse unserer Kunden und unsere zielgerechte Ansprache kommen uns in diesem Prozess entgegen.

Unsere eigenen Erfolge sehen wir dabei auch stets als Erfolge unserer Kunden. So geht es uns im Geschäft mit den Händlern darum, ihre Leistungsfähigkeit zu steigern. Eine große Bedeutung hat dabei zunehmend die Bestimmung von Restwert Risiken gewonnen. Mit Hilfe marktorientierter Prognosemodelle oder – wie im Falle der Audi Leasing – durch Vereinbarung von Restwertabsicherungsmodellen stehen hierfür wichtige Instrumente zur Verfügung.

Und ähnlich sehen wir unsere Rolle gegenüber unseren Privatkunden. Auch bei ihnen erzielen wir Bindung und Loyalität, indem wir durch ständige Marktbeobachtung auf ihre jeweiligen Bedürfnisse eingehen. Die Innovationsführerschaft in unserer Branche und die dabei entwickelten weg-

weisenden Angebote im Markt schaffen hierfür optimale Bedingungen.

Potenziale für unser zukünftiges Wachstum

Die feste Verankerung bei unseren Kunden auf allen Stufen der Wertschöpfungskette ist für uns der Schlüssel, um in den voll erschlossenen Märkten Europas in Zukunft dennoch Geschäftswachstum zu erzielen. Wachstumspotenziale ergeben sich aus der Expansion im Kfz-Versicherungsgeschäft, im Segment der jungen Gebrauchtwagen, aber auch im weltweiten Flottenmanagement.

Unser Know-how eröffnet uns in den Entwicklungsmärkten in Osteuropa, vor allem in Russland, aber auch in Asien und in Lateinamerika Wachstumspotenziale. Im Rahmen unserer mittel- und langfristigen Strategie werden wir diese Marktchancen durch gezielte Vertriebsmaßnahmen ausschöpfen.

Wachsender Anteil der Provisionserträge

In der Entwicklung der letzten Jahre zeigt sich eine zunehmende Ertragsdiversifizierung. Während bislang noch die Zinsmarge als ein wesentlicher Renditeindikator gilt, treten mit Verlängerung der Wertschöpfungskette in den Service- und Versicherungsbereich in immer stärkerem Maße Provisionserträge hinzu. Mit der serviceorientierten Betonung zukünftiger Produktangebote werden provisionsbezogene Erträge deutlich ansteigen und ihre Bedeutung für die Profitabilität des Konzerns wachsen.

Mobilitätsdienstleistungen im Zeichen der Finanzmarktkrise

Die Finanzmarktkrise hat weltweit das Vertrauen in das internationale Bankensystem erschüttert. Als Teil dieses sensiblen Systems hat auch uns diese Krise berührt, obwohl unser Geschäftsmodell fernab von spekulativen Finanzmarktgeschäften verläuft.

Wir haben schon seit Jahren stets offen über unsere Kapitalmarktaktivitäten und unsere Eigenmittelausstattung berichtet. An diese Transparenz möchten wir anknüpfen, wenn wir unser Geschäft, die Mobilitätsdienstleistungen, in den Gesamtzusammenhang unserer Aktivitäten stellen und die aktuelle Umsetzung unserer Strategien unter dem Blickwinkel der Finanzmarktkrise und ihrer Folgen erläutern.

Wie hat sich die Situation bei unseren Kunden verändert?

In unserem Heimatmarkt Deutschland zeigt sich angesichts der durch die Finanzmarktkrise verursachten massiven Verunsicherung der Verbraucher inzwischen ein deutlicher Absatzrückgang in der Automobilindustrie. Diese Entwicklung erschwerte nochmals die ohnehin schwierige Situation im Automobilmarkt, die durch Marktsättigung einerseits und durch steigende Fahrzeugunterhaltskosten sowie zeitweise massiv gestiegene Treibstoffpreise andererseits gekennzeichnet war.

Wir beobachten außerdem, dass sich die Mobilitätsbedürfnisse nachhaltig verändert haben: Der Gedanke an Eigentum am Fahrzeug und die damit einhergehende Idee von Ansparen und Barzahlung ist heute praktisch überholt und tritt

gegenüber den vielfältigen Miet-, Leasing- und Finanzierungsangeboten in den Hintergrund.

Budget- und Liquiditätsüberlegungen bestimmen angesichts schmalerer Haushaltsnettoeinkommen im privaten Bereich zunehmend die Planungen. Die Entwicklung, die bei unseren Händlern und im Firmenkundenbereich schon seit längerem eingetreten ist, wird im Privatkundengeschäft nun beschleunigt nachvollzogen. Auch im Geschäft mit Behörden vollzieht sich diese Entwicklung, was wir an unseren Erfolgen bei Ausschreibungen öffentlicher Auftraggeber ablesen können.

Innerhalb relativ kurzer Zeit haben sich also wesentliche Veränderungen in den Kundenbedürfnissen vollzogen, deren Entwicklung wir mit genauer Analyse verfolgen.

Was unsere Kunden gerade in der gegenwärtigen Konjunkturkrise und ihren schwer abschätzbaren Folgen vor allem suchen, ist Sicherheit. Auf dem Gebiet der Mobilität bedeutet dies, Mobilität zu bezahlbaren Bedingungen zu erhalten.

Können wir dem Bedürfnis unserer Kunden nach umfassender und „sicherer“ Mobilität Rechnung tragen?

Mit der Beantwortung dieser Frage kommen wir auf den Kern des Geschäftsmodells: Der Volkswagen Konzern baut faszinierende Automobile und setzt im weltweiten Vergleich damit Standards; zugleich setzen unsere Finanzdienstleistungspakete Standards im Sinne umfassender Mobilität und bieten zudem finanzielle Sicherheit. Die Verknüpfung dieser beiden Ansprüche schafft für die Kunden einen überzeugenden Vorteil.

Sie lieben Ihr Auto? Wir auch!

BestService Plus: Top Service-Angebot für Gebrauchtwagen.

*Bei einer Vertragslaufzeit von 36 Monaten.

★★★★★ MEHR SERVICE. MEHR QUALITÄT.

BestService Plus

- ✓ Inspektion beim Volkswagen Partner
- ✓ Volkswagen Original Teile*
- ✓ Haupt-/Abgasuntersuchung
- ✓ Ersatzmobilität

Für gebrauchte Volkswagen Pkw in Verbindung mit Finanzierungs-/Leasing

monatl. nur 14,90 €*

Für den Händler, den Flotten- oder Privatkunden und auch denjenigen, der uns als Bankkunde sein Geld anvertraut, bedeutet dies Sicherheit. Das heißt, Sicherheit bei der Berechenbarkeit der finanziellen Belastungen aus unseren Mobilitätsdienstleistungen, orientiert am Budgetrahmen unserer Kunden. Sicherheit auch beim Schutz vor den Folgen von Schäden durch maßgeschneiderte Versicherungen, bei der Erhaltung der Funktionsfähigkeit und Qualität der von uns finanzierten Automobile, bei der Bestimmung der Fahrzeugrestwerte im Geschäft der Händler und schließlich im Einlagengeschäft als Direktbank.

Wie haben wir uns auf die veränderten Wünsche unserer Kunden eingestellt?

Die Fähigkeit, das Zusammenspiel dieser verschiedenen Leistungen auf allen Stufen der Wertschöpfungskette zu beherrschen, eröffnet uns die Möglichkeit, unter unterschiedlichen konjunkturellen Bedingungen, in verschiedenen Regionen der Welt, maßgeschneiderte, innovative und der jeweiligen wirtschaftlichen Situation unserer Kunden angemessene Produkte anbieten zu können. Auf diesem Gebiet haben wir uns als Mobilitätsdienstleister einen Vorsprung erarbeitet.

Einige Beispiele aus dem laufenden Produktangebot zeigen unsere Kundennähe und illustrieren, wie die Bedürfnisse unserer Kunden in unseren strategischen Zielen verankert sind.

So hat die Einbindung unserer Kfz-Versicherungsleistungen in unserem Geschäft große Bedeutung gewonnen. Zur Einführung des neuen Volkswagen Golf der sechsten Generation im Herbst 2008 wurde das Finanzierungspaket OptimalLight eingeführt. Es verknüpft Finanzierung und Versicherung im Optimal-Tarif mit einer bis zu zwei Jahre reichenden kostenlosen Neuwagenanschlussgarantie – über den Zeitraum der zweijährigen Herstellergarantie hinaus. Das Angebot bietet dem Kunden Schutz vor Reparaturkosten ohne Selbstbeteiligung bis zum Ende seines Finanzierungs- oder Leasingvertrags. Außerdem erleichtert es unseren Kunden, ihren Weg in die Vertragswerkstatt zu finden.

Zur Einführung verschiedener Fahrzeugmodelle der Marken Volkswagen und Audi haben wir einen Nachlass auf die Kfz-Versicherungstarife gewährt, wenn der Käufer bestimmte Sicherheitsausstattungen, wie Technologiepakete, Spurhalte- und Parkassistenten, Braking Guard oder Adaptive Cruise Control, bestellt. Das Programm unterstützt somit umfassend das Kundenbedürfnis nach automobiler und finanzieller Sicherheit und zugleich die Ziele des Volkswagen Konzerns: Markenbindung und Absatzvolumen.

Auch der Werkstattdienst wird von uns durch ein neues Wartungsangebot für Gebrauchtwagen gefördert und damit die Wertschöpfungskette über die bestehenden Dienstleistungen und Produkte hinaus ausgeweitet. Mit dem BestService Plus-Paket bieten wir dem Kunden eine umfassende, auf günstige monatliche Kosten verteilte Inspektion und Ersatzmobilität. Gleichzeitig erreichen wir für die Händlerschaft eine höhere Werkstattauslastung.

Verbrauchsarme Innovationen für alle.
BlueMotion – weniger Verbrauch, weniger Emissionen.



Das Auto.





www.volkswagen.de

Touran United mit einem Preisvorteil bis zu 1.510 €* und Economy-Paket:**

- 1,9 % - Finanzierung
- Kfz-Haftpflicht / Vollkasko
- Garantieverlängerung

* Gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers für einen vergleichbar ausgestatteten Touran. ** 1,9 % effektiver Jahreszins für Laufzeiten von 12 bis 48 Monaten in Verbindung mit Kfz-Haftpflicht / Vollkasko und Anschlussgarantieverlängerung (jeweils gemäß Bedingungen der Allianz Versicherungs-AG). Zusatzleistungen enden mit der Finanzierung. Ein Angebot der Volkswagen Bank für Privatkunden, gewerbliche Einzelabnehmer eines Sonderabnehmers, für ausgewählte Fahrzeuge. Nähere Informationen unter www.volkswagenbank.de und bei allen teilnehmenden Volkswagen Partnern. 77 kW (105 PS), TDI mit 6-Gang-Schaltgetriebe, Kraftstoffverbrauch, 17/10/6 km, innerorts: 7,0/außenorts: 4,7/kombiniert: 5,4 l/100 km, Emissionen kombiniert: 144 g/km. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Stand: 09/08.

Das Audi Restwertabsicherungsmodell – Händlerverband spricht von „historischem Durchbruch“



„Eines der dringendsten und am stärksten in der Audi Handelsorganisation diskutierten Themen wurde nachhaltig gelöst“, so Lars-Henner Santelmann, Vertriebsvorstand der Volkswagen Financial Services AG.

Seit dem 1. Oktober 2008 schirmt das neue Audi Restwertabsicherungsmodell die Audi Händler, abhängig von einer gezahlten Prämie, bis zu 100 % wirksam gegen Restwerttrisiken ab. Der Volkswagen und Audi Händlerverband bezeichnet es als historischen Durchbruch, dass mit Audi jetzt zum ersten Mal eine der Marken die Mitverantwortung für das Restwertprognoserisiko übernimmt.

Das komplexe Modell wurde gemeinsam von der AUDI AG und der Volkswagen Financial Services AG entwickelt.

Auf dem Gebiet des Fleetmanagements sind wir mit drei Instrumenten auf dem Weg zum CO₂-neutralen Fuhrpark: Wir verbessern in unseren Eco-Modellen die Ausstattung, wir optimieren die Flottensteuerung mit dem Programm fleet-CARS durch ein spezielles Fahrtraining und schließlich bieten wir unseren Flottenkunden in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbund NABU die Projektpartnerschaft an.

Im Leasinggeschäft kommen wir den Wünschen unserer Kunden nach größerer Flexibilität und Schonung ihrer Cash flows entgegen. Mit dem Angebot „FlexiLeas“ beziehen wir die monatliche Kilometerabrechnung unserer Kunden und die Nutzung neuer Technologie für das elektronische Fahrtenbuch in die Berechnung der Leasingrate ein. Die Höhe der Rate folgt somit direkt den Regeln einer optimalen Fuhrparklenkung durch den Kunden.

Mit ContractHire, einem Mietpool für Nutzfahrzeuge, gehen wir auf die besonderen Mobilitätsansprüche der Logistikbranche ein. Die Logistik stellt besonders hohe Anforderungen an einen variablen Fuhrparkeinsatz und an eine Kostenreduzierung nach Nutzungsphasen. Die neuen Produkte stellen eine deutliche Differenzierung zum herkömmlichen Finanzierungsleasing dar und bieten die Chance für Zusatzgeschäfte.

Einen Meilenstein im Wettbewerb hat die Volkswagen Financial Services AG mit der Optimierung im Restwertmanagement gesetzt. Grundlage sind hoch sensible Modelle, die auf den von unseren Vertriebspartnern im Markt erzielten Preisen für die gesamte konzerneigene Fahrzeugpalette basieren. Dieses mit mehr als 50.000 Datensätzen gestützte Modell gibt den markenspezifischen Restwertkommissionen ein sicheres Prognoseinstrument an die Hand und ver-

meidet Risiken und Mehrkosten durch nicht marktgerecht eingeschätzte Restwerte.

Unsere in Deutschland in den Leasing- und Flottenmärkten erfolgreichen Captive-Modelle lassen sich grundsätzlich auch auf andere Märkte in Europa übertragen. Besonders erfolgversprechend erscheint dieses Vorgehen dann, wenn die Bedürfnisse der Großkunden ähnlich strukturiert sind wie in Deutschland. Aus diesem Grunde haben wir Spanien als Pilotmarkt für die weitere europäische Expansion ausgewählt. Mit der Konzernmarke SEAT zeigen sich – mit dem Schwerpunkt auf kleine und mittlere Flotten – für unsere Leasingprodukte noch große Potenziale im spanischen Markt.

Unser Weg zum besten automobilen Finanzdienstleister der Welt

Die langfristige Strategie der Volkswagen Financial Services AG fußt auf mehreren Pfeilern: Sie stützt sich auf die Integration im Volkswagen Konzern, auf die Stabilität ihrer Kundenbasis, auf ein differenziertes Wachstum in ihren Märkten und auf eine Profitabilität, die zunehmend von provisionsbezogenen Komponenten mitbestimmt wird. Die Maßnahmen, die zur Umsetzung dieser Strategie getroffen werden, dienen der langfristigen, nachhaltigen Geschäftsentwicklung. Sie werden so flexibel eingesetzt, dass wir auch unruhige Zeiten, wie sie als Folge der globalen Finanzmarktkrise entstanden sind, überwinden und gestärkt daraus hervorgehen können. So gerüstet sind wir zuversichtlich, auf dem Weg zum „besten automobilen Finanzdienstleister der Welt“ zu sein.

„Frech Daxe“ erobern Betriebskindergarten

Auf dem Weg zum Top-Arbeitgeber hat die Volkswagen Financial Services AG im Jahr 2008 mit dem Kinderhaus „Frech Daxe“ einen wichtigen Meilenstein erreicht. Die Idee basierte auf einer gemeinsamen Initiative von Betriebsrat und Unternehmen.

Bundesfamilienministerin lobt „kluge Investition“

Am 28. März 2008 wurde das Kinderhaus „Frech Daxe“ feierlich mit Kindern, Eltern, Unternehmensvertretern und hochkarätigen externen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung eröffnet. Auch Frau Dr. von der Leyen, Bundesfamilienministerin, war begeistert: „Eine betriebliche Kindertagesstätte wie hier bei der Volkswagen Financial Services AG ist eine sehr kluge Investition“, lobte sie.

„Die Kindertagesstätte steigert nicht nur die Motivation junger Eltern und fördert die Produktivität. Betriebliche Kinderbetreuung ist auch ein immer stärker wirkender Magnet im Wettbewerb um engagierte junge Fachkräfte und ein Mittel, sie dauerhaft an das Unternehmen zu binden.“

Das Kinderhaus ist voll belegt

Der von der Volkswagen Financial Services AG und der Belegschaft zusammen finanzierte Bau des Kinderhauses war Bestandteil der 2006 abgeschlossenen tarifvertraglichen Vereinbarung und stellt ein klares Bekenntnis zum Standort Braunschweig dar. „In der Entstehungsgeschichte der betrieblichen Kinderbetreuung war die Arbeitnehmervertretung die treibende Kraft – nicht zuletzt haben die Kolleginnen und Kollegen im 2006 abgeschlossenen Tarifvertrag einen entscheidenden Beitrag zur Realisierung dieser Einrichtung geleistet“, beschreibt Waldemar Drosdziok, Vorsitzender des Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG, die Entstehung.

Das Kinderhaus „Frech Daxe“ zeichnet sich durch ein individuelles Förder- und Betreuungskonzept aus, in dem die

Schwerpunkte Internationalität, musikalische Früherziehung, Gesundheitsbewusstsein, Bewegung und wissenschaftliche Förderung eine hervorgehobene Rolle spielen.

Im kreativ gestalteten Außenbereich können sich die kleinen „Frech Daxe“ unter anderem auf einen Bobbycar-Parcours sowie Barfußpfad und Kletterberge freuen.

„Mit unserem Kinderhaus unterstützen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei, ihre individuelle Lebensführung und den Beruf zu vereinbaren. Gleichzeitig erhöhen wir Arbeitszufriedenheit sowie Arbeitsqualität und -produktivität, um im weltweiten Wettbewerb als Arbeitgeber und für unsere Kunden attraktiv zu sein. Die große Resonanz zeigt den Bedarf der neuen Einrichtung, aber vor allem das Vertrauen, das unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter uns als Arbeitgeber entgegenbringen“, sagte Elke Eller, Vorstand für Personal und Organisation.

Das Kinderhaus ist mit 167 Kindern von null bis sechs Jahren aktuell voll belegt.

Die Qualität der Betreuung macht den Unterschied

Insbesondere die hohe Qualität des vielseitigen Betreuungskonzepts, die Atmosphäre und die flexiblen Betreuungszeiten, bei Bedarf bis 20:30 Uhr und sogar an Samstagen, werden von den Eltern hervorgehoben. „Die liebevolle Betreuung mit modernen Lern- und Spielkonzepten macht Charlotte dort glücklich. Sie geht gerne im Kinderhaus ‚arbeiten‘“, erklären Denise und Christian Blank, Eltern der zwei Jahre alten Charlotte, die seit 1. April 2008 die Blaue Gruppe besucht.



Die Erzieherinnen und Erzieher zeigen viel Einsatz, um den Kindern ein abwechslungsreiches Programm bieten zu können. Die Kinder können z. B. im Kinderchor singen, turnen, Englisch lernen, einen Kräutergarten anlegen und Ausflüge machen. Ebenso können sie auch einmal in Ruhe mit Bausteinen spielen, malen oder in ein Buch schauen.

Die Eltern schwören auf die flexiblen Betreuungszeiten, die es ihnen ermöglichen, ihre Arbeitskraft für die Volkswagen Financial Services AG voll einzubringen und damit Familie und Beruf vereinbaren zu können. Durch das um-

fassende Betreuungsangebot wird ein schneller Wiedereinstieg ins Berufsleben ermöglicht. Die gute Versorgung der Kinder in der Nähe des Arbeitsplatzes schafft Freiraum in der Ausgestaltung des Berufsalltags.

Elke Eller hebt die Möglichkeit der betrieblichen Kinderbetreuung als wichtigen Baustein im Angebot eines Top-Arbeitgebers hervor. „Durch das Kinderhaus ‚Frech Daxe‘ zeigt die Volkswagen Financial Services AG, dass wir zum Thema Arbeitgeberattraktivität in der Topliga mitspielen.“

„Markenzeichen Bewegungskita“



Ausgezeichnete Angebote zur Bewegungsförderung – davon profitieren die „Frech Daxe“ im Kinderhaus. Der Qualitätszirkel Bewegungskindergarten, eine Initiative des Niedersächsischen Kultusministeriums, verlieh dem

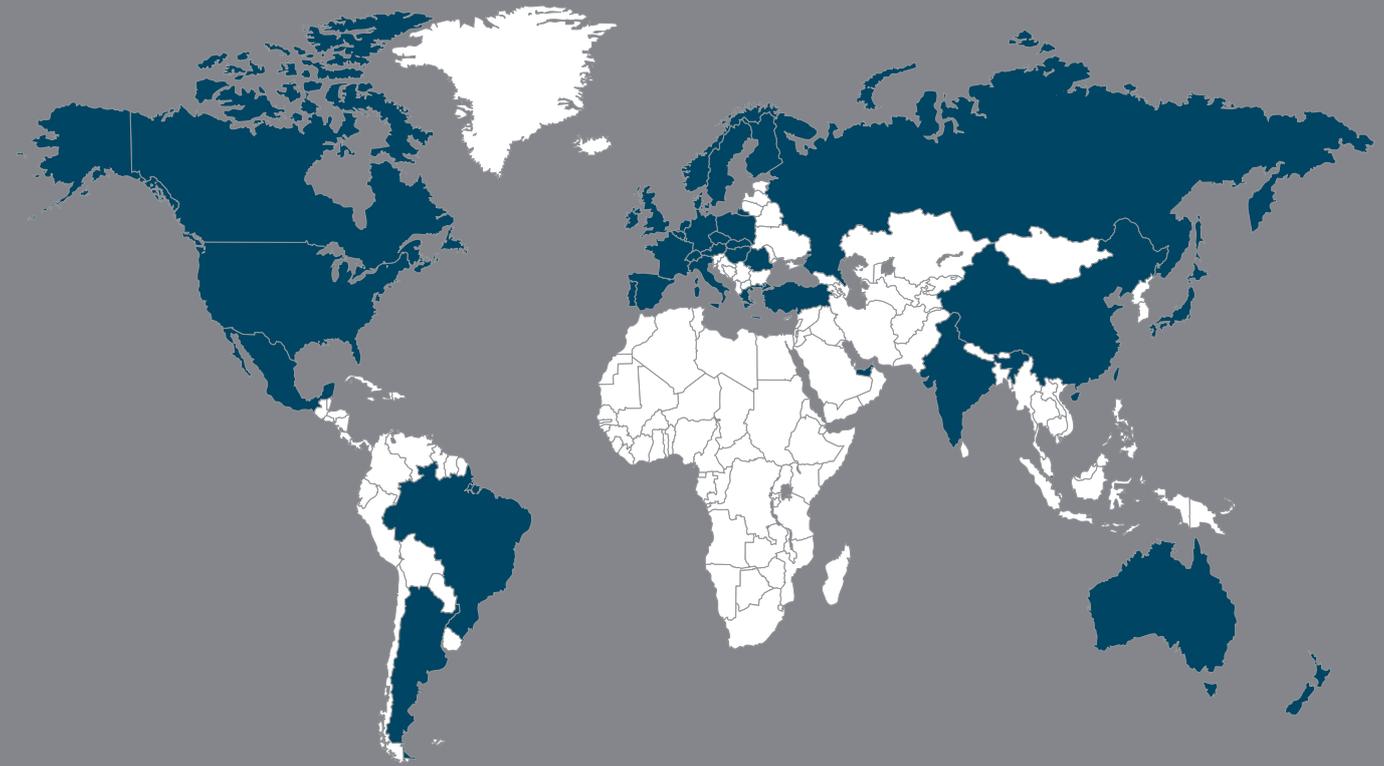
Betriebskindergarten in Braunschweig das „Markenzeichen Bewegungskita“. Das Gütesiegel bescheinigt dem Kinderhaus qualitativ hochwertige Bewegungsangebote, die die Persönlichkeitsentwicklung der Mitarbeiterkinder langfristig und ganzheitlich fördern. „Wir sind sehr stolz darauf, dass wir bereits drei Monate nach Eröffnung des Betriebskindergartens für die erfolgreiche Umsetzung des Förderschwerpunkts Bewegung ausgezeichnet werden – so schnell war noch keine Einrichtung vor uns“, sagte Elke Eller, Vorstand für Personal und Organisation, zur Verleihung im Juni 2008.

Das „Markenzeichen Bewegungskita“ wird in Niedersachsen auf Basis festgelegter Kriterien und nach individueller Beratungsphase vergeben. Ziel ist es, die Qualität von Bewegungsangeboten in niedersächsischen Kindergärten zu erhöhen. Das Gütesiegel wird von der Landesregierung getragen und gefördert sowie von weiteren Partnern unterstützt.

Sonstige Unternehmensinformationen

- 20 Märkte der Volkswagen Financial Services AG
- 21 Region Europa Mitte
- 23 Region Nordeuropa
- 24 Region Südeuropa
- 25 Region Osteuropa
- 26 Region Asien-Pazifik
- 27 Region Nordamerika / Region Südamerika

- 28 Kapitalmarktaktivitäten und Rating



Märkte der Volkswagen Financial Services AG

Volkswagen Financial Services AG hat die Position auf den Weltmärkten in enger Zusammenarbeit mit den Automobilmarken des Volkswagen Konzerns weiter ausgebaut.

Innovative Full-Service-Pakete wurden entlang der Wertschöpfungskette maßgeschneidert auf die unterschiedlichen Bedürfnisse in den Regionen und Ländern eingeführt.

Auch unter schwierigen konjunkturellen Bedingungen hat sich das Mobilitätskonzept als Schlüssel für den internationalen Unternehmenserfolg bewiesen.

Region Europa Mitte

Deutschland

Die Krise an den internationalen Finanzmärkten führte 2008 zu einer deutlichen Kaufzurückhaltung. Trotz der wirtschaftlich schwierigen Situation und der Auswirkungen auf die Realwirtschaft konnten sich die Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig, die Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig, und die Volkswagen Versicherungsdienst GmbH, Wolfsburg (VVD), auch im Geschäftsjahr 2008 gemeinsam den Spitzenplatz als Deutschlands führender automobiler Finanzdienstleister sichern.

Privatkundengeschäft

Mit rund 596 Tsd. Neuabschlüssen konnte im Privatkundengeschäft das sehr gute Ergebnis des Vorjahres leicht ausgebaut werden. Die Fortführung und Weiterentwicklung der an den Kundenbedürfnissen orientierten Produktpakete hat zu diesem Erfolg wesentlich beigetragen.

Die positive Entwicklung zeigt sich im Finanzierungsbereich, insbesondere durch die Angebote im Neu- und Gebrauchtwagenbereich; mit 13,3 Mrd. € Finanzierungsbestand konnte eine Steigerung um 9 % gegenüber dem Vorjahr erreicht werden. Das Leasinggeschäft profitierte mit 69 Tsd. Neuverträgen (+ 27 % gegenüber Vorjahr) im hohen Maße vom weiterhin sehr erfolgreichen Volkswagen Werksangehörigenleasing.

Die Volkswagen Bank *direct*, als Geschäftsbereich der Volkswagen Bank GmbH, ist eine der größten Direktbanken in Deutschland. Auch sie konnte ihre Erfolgsgeschichte 2008 fortsetzen. Die Anzahl der Kunden wurde deutlich auf 812 Tsd. gesteigert. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem Wachstum von 19 %. Dies zeigt sich auch im Bestand der Kundeneinlagen: Mit 11,5 Mrd. € konnte der Vorjahreswert um 27 % gesteigert werden. Der Bestand an fahrzeugunabhängigen Krediten wuchs auf 476 Mio. €.

Die AutoEuropa Bank, eine Zweigniederlassung der Volkswagen Bank GmbH, bietet ihren Handelspartnern aus der Freizeitbranche und dem Geschäftsfeld der nicht konzerngebundenen Pkw-Händler Unternehmensfinanzierungen nach Maß. Neben der Einkaufsfinanzierung von Neu- und Gebrauchtfahrzeugen unterstützt sie die Unternehmen mit einem umfangreichen Produktangebot.

Firmenkundengeschäft

Die 2007 implementierte Neuausrichtung der Vertriebsbereiche hat sich in 2008 bewährt. Unter dem Aspekt der ganzheitlichen Betreuung der Firmenkunden sowohl als Vermittler von Retailprodukten als auch als Nutzer des umfassenden Firmenkundenproduktangebots konnte die Volkswagen Bank GmbH den Anforderungen ihrer Firmenkunden in einem

hohen Maß Rechnung tragen. Das Einlagenvolumen lag zum Jahresende bei rund 1,3 Mrd. € (Vorjahr: 0,5 Mrd. €). Zur Abwicklung von Zahlungsverkehrstransaktionen bietet die Volkswagen Bank GmbH ihren Firmenkunden vielfältige Produkte und Dienstleistungen an. Das Produkt EURO CASH zur Abwicklung von Zahlungen mittels ec- und Kreditkarte an stationären als auch an mobilen Kartenzahlungsterminals wurde in 2008 weiter optimiert. Mit dem Produkt EURO CASH-NET werden die Kunden bei der Abwicklung von Internetgeschäften unterstützt. Die Kunden der Volkswagen Bank GmbH haben darüber hinaus die Möglichkeit, internationale Zahlungen im SEPA-Format genauso schnell, einfach und kostengünstig abzuwickeln wie im Inland.



Verbrauchsarme Innovationen für alle.

BlueMotion – weniger Verbrauch, weniger Emissionen.

Die BlueMotion-Technologie schont nicht nur die Umwelt, sondern auch den Geldbeutel. Touran und Golf Plus erreichen dank effizienterer Motoren, geringerem Luftwiderstand, längerer Getriebeübersetzung und Leichtlaufreifen in ihren Klassen Spitzenwerte bei Verbrauch und Emissionen***. Gleichzeitig werden sie auch allen anderen Ansprüchen gerecht: Denn so sparsam BlueMotion ist – an Fahrspaß, Komfort und Alltagsstauglichkeit mangelt es trotzdem nicht.

Touran und Golf Plus – auch als United-Sondermodelle.

Die United-Sondermodelle mit einem Preisvorteil bis zu 2.420 €* und Economy-Paket**:

- 1,9%-Finanzierung
- Kfz-Haftpflicht/-Vollkasko
- Garantieverlängerung



* 2.420 € am Beispiel des Golf Plus United. Gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers für einen vergleichbar ausgestatteten Golf Plus.

** 1,9% effektiver Jahreszins für Laufzeiten von 12 bis 48 Monaten in Verbindung mit Kfz-Haftpflicht/-Vollkasko und Anschlussgarantieversicherung (jeweils gemäß Bedingungen der Allianz Versicherungs-AG). Zusatzleistungen enden mit der Finanzierung. Ein Angebot der Volkswagen Bank für Privatkunden, gewerbliche Einzelabnehmer ohne Sonderabnehmer, für ausgewählte Fahrzeuge. Nähere Informationen unter www.volkswagenbank.de und bei allen teilnehmenden Volkswagen Partnern.

*** Golf Plus BlueMotion, 77 kW (105 PS), TDI mit 5-Gang-Schaltgetriebe: Kraftstoffverbrauch, l/100 km, innerorts: 6,1/außerorts: 4,1/kombiniert: 4,8/CO₂-Emission kombiniert: 127 g/km. Touran BlueMotion, 77 kW (105 PS), TDI mit 6-Gang-Schaltgetriebe: Kraftstoffverbrauch, l/100 km, innerorts: 7,0/außerorts: 4,7/kombiniert: 5,4/CO₂-Emission kombiniert: 144 g/km.

Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Stand: 09/08.

Großkundengeschäft

Der Gesamtmarkt für Pkw war 2008 aufgrund der Finanzmarktkrise am Jahresende entgegen der Prognose um 1,8 %

rückläufig, noch stärker betroffen waren die gewerblichen Zulassungen (-5,1 %). Demgegenüber entwickelten sich das Privatkundengeschäft sowie der Flottenmarkt (ab 10 Fahrzeugen) positiv. Die Zulassungen auf Privatpersonen stiegen um 3,4 %. Der Flottenmarkt konnte sogar einen Zuwachs von 4,0 % verzeichnen.

Die Sättigung des Flottenmarkts zeigte auch im Jahr 2008 durch weitere Konsolidierungen im Markt, dass die Erhöhungen des Vertragsvolumens überwiegend nur durch Verdrängung von Wettbewerbern erreicht werden können. Entsprechend hoch war der Druck auf die Margen.

Trotz der Spannungen und des intensiven Wettbewerbs blieb die Volkswagen Leasing GmbH Marktführer. Zum dritten Mal in Folge gewann sie 2008 den Autoflotte-Award der Zeitschrift Autoflotte sowie die erneute Auszeichnung der Fachzeitschriften Firmenauto und Flottenmanagement als „Beste Marke, Leasinganbieter“ sowie „Erfolgreichster Leasinganbieter“. Dies ist ein klares Zeichen dafür, dass das Unternehmen mit seinen Leasing- und Dienstleistungsangeboten die Bedürfnisse und Erwartungen der Kunden erfüllt.

Der Bestand konnte im Vergleich zum Vorjahr von 430 Tsd. Verträgen auf 518 Tsd. Verträge gesteigert werden. Der Vertragszuwachs zum Vorjahr betrug 20,7 %. Der Anteil des Großkundenbereichs liegt bei 35 % vom gesamten Vertragsvolumen der Volkswagen Leasing GmbH. Dieser Erfolg ist zu einem großen Teil auf die weiter intensivierte Zusammenarbeit mit den Marken und den Handelsorganisationen des Volkswagen Konzerns zurückzuführen.

Im internationalen Bereich hat die Volkswagen Leasing GmbH 2008 ihre Expansionsstrategie weiterverfolgt. Mit Polen, Tschechien und Österreich wurden Absprachen getroffen, die Zusammenarbeit bei der gegenseitigen Erstellung von Angeboten zu verbessern und zu beschleunigen. Außerdem wurde mit dem erfolgreichen Abschluss der Pilotphase „SEAT Renting One“ in Spanien ein großer Schritt in der Implementierung des Full-Service-Flottengeschäfts in Europa getan. Mit dem Produkt „Renting One“ wurde der Einstieg in das Flotten-Captive-Geschäft umgesetzt und ein erweitertes Geschäftsmodell, in dem alle Dienstleistungen aus einer Hand über das Händlernetz von SEAT in Spanien in einem Leistungspaket angeboten werden, entwickelt. Dies ist im spanischen Wettbewerbsvergleich bislang ein absolutes Alleinstellungsmerkmal der Captives. Parallel wird zurzeit eine Marktstudie für Frankreich durchgeführt, um auch für diesen Markt ein adäquates Full-Service-Leasingangebot zu entwickeln und im Markt zu etablieren.

Das internationale Geschäft der Volkswagen Leasing GmbH basiert auf einer Zusammenarbeit mit mehr als 20 Konzern- und Partnergesellschaften.

Österreich

Die Volkswagen-Versicherungsdienst Gesellschaft m.b.H., Wien (VVD Österreich), eine 100%-Tochtergesellschaft der Volkswagen Versicherungsdienst GmbH in Deutschland, bietet seit über 50 Jahren erfolgreich Versicherungen für die Volkswagen Konzernmarken in Österreich an.

Im Rahmen ihres Servicekonzepts werden die Beratung, das Angebot und die Abwicklung für die Kunden der Importeure, Händler und Werkstattbetriebe des Volkswagen Konzerns sowie die Versicherung von Fuhrparks angeboten. Die Dienstleistungen umfassen darüber hinaus die Angebote für Policierung, Vertragsverwaltung und Schadensbearbeitung in der Kaskosparte. Auf der Produktseite werden speziell für Fahrzeuge des Volkswagen Konzerns maßgeschneiderte Versicherungsprodukte unter Einschluss besonderer Dienstleistungen angeboten.

2008 erzielte der VVD Österreich den höchsten Vertragsbestand und die höchste Bruttoprämie seit Geschäftsaufnahme im Jahr 1953. Gleichzeitig konnten Personal- und Gemeinkosten durch eine konsequente Weiterentwicklung der Prozesse weiter optimiert werden. Die Kennzahlen im Vertrags- und Schadenservice entsprechen nun denen der Spitzengruppe der Versicherungsindustrie.

Strategische Investitionen im Vertriebs- und Marketingbereich wurden zur weiteren Stärkung und zum Ausbau der Marktposition vorgenommen.

Schweiz

Die Volkswagen-Versicherungsdienst AG mit Sitz in Wallisellen, eine 100%-Tochtergesellschaft der Volkswagen Versicherungsdienst GmbH in Deutschland, bietet seit über 40 Jahren Versicherungen für die Konzernmarken in der Schweiz an. In Kooperation mit dem Konzernimporteur, der AMAG Automobil und Motoren AG, bietet der VVD seine Versicherungsdienstleistungen schwerpunktmäßig den Käufern von Konzernfahrzeugen sowie den Konzernhändler- und Werkstattbetrieben an. Neben der Haftpflicht- und Kaskoversicherung für Neuwagen und Gebrauchtwagen umfasst das Versicherungsangebot auch die Neuwagenanschluss-Garantieprogramme LifeTime und CarLife Plus der Konzernmarken sowie Gebrauchtwagen-Garantieprogramme.

Das Jahr 2008 war für die Volkswagen-Versicherungsdienst AG Schweiz das wirtschaftlich erfolgreichste Jahr ihrer Geschichte. Trotz des wettbewerbsintensiven Versicherungsumfelds und des stagnierenden Neuwagenabsatzes konnte das Nachsteuerergebnis gegenüber dem Vorjahr nochmals gesteigert werden.

Region Nordeuropa

Die Volkswagen Financial Services AG ist in der Region Nordeuropa durch Beteiligungsgesellschaften und Filialen in Belgien, Großbritannien, Irland, den Niederlanden und Schweden vertreten.

Im Jahr 2008 waren alle Länder in der Region Nordeuropa durch steigende Öl- und Kraftstoffpreise sowie durch die Finanzmarktkrise betroffen. Letztere führte in der zweiten Jahreshälfte zu einer deutlichen Verschlechterung des Marktumfelds.

Der Markt für Neu- und Gebrauchtwagen entwickelte sich in den einzelnen Ländern der Region sehr unterschiedlich. Während der Absatz von Neufahrzeugen in Großbritannien, Schweden und Irland rückläufig war, zeigte sich in Belgien und den Niederlanden ein positiver Trend. Der Marktanteil wurde in allen Ländern der Region behauptet oder ausgebaut.

Belgien

Aufgrund des scharfen Wettbewerbs durch inländische Banken blieb das Portfolio der Filiale der Volkswagen Bank GmbH auf dem Niveau des Vorjahres. Die zunehmende Regulierung des Finanzierungs- und insbesondere des Provisionsgeschäfts erschwerte den Verkauf dieser Produkte. Mit dem Aufbau einer eigenen Vertriebsorganisation hat die Gesellschaft ab Mitte 2008 jedoch ein solides Fundament für nachhaltiges Wachstum im Finanzierungsgeschäft in den nächsten Jahren gelegt.

Dank einer intensiven Kooperation mit dem Importeur bei der Finanzierung der Fahrzeugbestände von Händlern ist das Volumen des Händlergeschäfts im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 40 % gestiegen.

Großbritannien

In einem schwierigeren Refinanzierungsumfeld konnte Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Milton Keynes, seinen Bestand an Privatkunden und Geschäftskunden 2008 deutlich vergrößern. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Penetrationsrate und die Zahl der Finanzierungsverträge für Neu- und Gebrauchtfahrzeuge. Ebenso verzeichneten die Versicherungsverträge einen Zuwachs. Ähnlich positiv entwickelte sich auch die Händlerfinanzierung.

Gestützt wird der positive Trend durch die deutlich engere Zusammenarbeit mit den Konzernmarken bei der gemeinsamen Entwicklung von Produktangeboten, Initiativen zur Neukundengewinnung und Vertiefung von Kundenbeziehungen.

Irland

Im ersten Quartal 2008 hat die Volkswagen Bank GmbH ihre Produkte und Dienstleistungen auf dem irischen Markt eingeführt. Über das Händlernetz des Volkswagen Konzerns bietet sie Mietkaufverträge (Hire Purchase) und dazugehörige Versicherungsprodukte an.

Am 1. Oktober 2008 hat die Volkswagen AG die Volkswagen Group Ireland Limited übernommen und kontrolliert damit jetzt den Import und Vertrieb von Fahrzeugen in Irland. Zur Unterstützung des Markteintritts der Volkswagen AG hat die Volkswagen Bank GmbH ein neues Fahrzeugfinanzierungskonzept für Händler eingeführt, mit dem die Lieferung von Fahrzeugen vom Importeur zu den Händlern finanziert werden soll.

Niederlande

Die Kunden in den Niederlanden legen heute deutlich mehr als früher Wert auf umweltfreundliche Autos und die Umweltbilanz der Hersteller. Umweltbilanz und Nachhaltigkeit rücken aufgrund von Maßnahmen der niederländischen Regierung zukünftig stärker in den Fokus des Interesses. Daher wird dieses Thema im Zusammenhang mit Finanzierungsprodukten einen breiten Raum einnehmen.

Volkswagen Pon Financial Services B.V., Amersfoort, konnte 2008 seine Stellung im niederländischen Markt ausbauen. Nach Restrukturierungsmaßnahmen zur Stärkung der administrativen Effizienz soll ab Anfang 2009 die nächste Stufe des Strategiekonzepts umgesetzt werden, die Positionierung als stärkster Anbieter im Bereich Finanzierung, Versicherung und Leasing auf dem niederländischen Automobilmarkt.

Schweden

Volkswagen Finans Sverige AB, Södertälje, konnte die Zahl der Verträge und die Finanzierungspenetration dank der engeren Zusammenarbeit mit den Marken und der höheren Anzahl an Vertragshändlern steigern.

Die Entwicklungsressourcen wurden auf die Optimierung des Versicherungsangebots und des Frontend-Systems der Händler konzentriert. Die Händlerzufriedenheit verbesserte sich nochmals gegenüber dem bereits hohen Niveau des Vorjahres.

Region Südeuropa

In der Region Südeuropa, die durch die Länder Frankreich, Griechenland, Italien, Spanien und Türkei gebildet wird, konnte Volkswagen Financial Services AG die Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2008 weiter ausbauen. Strategischer Schwerpunkt für die Region war die enge Zusammenarbeit mit den Marken und die Einführung innovativer Finanzierungs- und Versicherungsangebote. In Italien, Frankreich und Spanien, den drei umsatzstarken Märkten der Region Südeuropa, wurde im ersten Halbjahr 2008 ein neues Kundenbindungsprogramm erfolgreich eingeführt.

Frankreich

Durch Verschmelzung von VOLKSWAGEN FINANCE S.A., Villers-Cotterêts, mit der französischen Filiale der Volkswagen Bank GmbH wird das operative Geschäft in Frankreich von Synergieeffekten profitieren. Der Markt wird weiter mit gebündelten Produkten in einem schwierigen Marktumfeld bearbeitet.

Griechenland

In Griechenland hat die Filiale der Volkswagen Bank GmbH die Marktposition mit ihrem Kerngeschäft Privatkundenfinanzierung und Versicherungsdienstleistungen festigen können. Durch eine noch engere Kooperation mit den Importeuren wird das Geschäft weiter ausgebaut werden.

Italien

Im italienischen Markt nehmen zinslose Finanzierungsangebote für Endkunden einen breiten Raum ein. Die Filiale der Volkswagen Bank GmbH in Italien hat sich erfolgreich mit einem einzigartigen Angebot positioniert, das Fahrzeugfinanzierung mit Service- und Garantieleistungen verbindet. Der Rückgang des Automobilmarkts um 13,4 % wirkte sich allerdings negativ auf das Privatkundengeschäft mit Fahrzeugfinanzierungen aus.

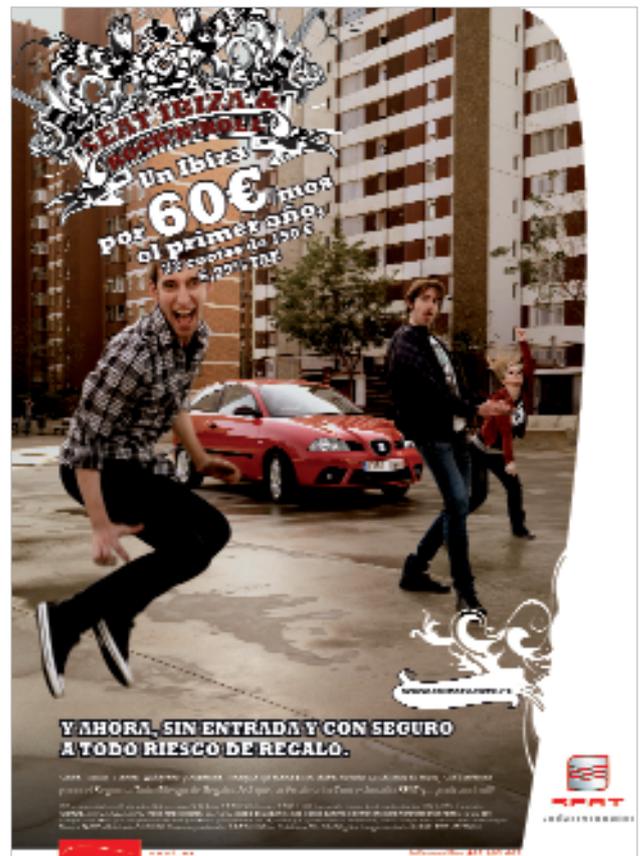
Spanien

In Spanien hat das ungünstige wirtschaftliche und finanzielle Umfeld zu einem deutlichen Rückgang des Pkw-Absatzes um 28,1 % gegenüber dem Vorjahr geführt. In diesem Umfeld hat die Filiale der Volkswagen Bank GmbH ihre Zusammenarbeit mit den Marken des Volkswagen Konzerns weiter intensiviert und die Penetration auf 27 % (Vorjahr: 23 %) gesteigert.

Die engere Kooperation mit VOLKSWAGEN INSURANCE SERVICES, CORREDURIA DE SEGUROS, S.L., Barcelona, hat zu einem Anstieg des Versicherungsgeschäfts um 50 % geführt.

Türkei

Das türkische Joint Venture VOLKSWAGEN DOĞUŞ TÜKETİCİ FİNANSMANI ANONİM ŞİRKETİ (VDF), Maslak-Istanbul, hat im Geschäftsjahr 2008 weitere Produktpakete aufgelegt, die von den Endkunden sehr positiv aufgenommen worden sind. In Zukunft wird sich VDF auf die Marken des Volkswagen Konzerns konzentrieren und dabei einen großen Teil des markenunabhängigen Finanzierungsgeschäfts einstellen. Die Liquiditätsengpässe auf den Finanzmärkten wirken sich auch auf das Händlernetz in der Region aus. Die Volkswagen Bank GmbH bemüht sich in enger Abstimmung mit den Händlern um eine dauerhafte Lösung dieses Problems.



Region Osteuropa

Volkswagen Financial Services AG ist in der Region Osteuropa in den EU-Ländern Polen, Slowakei und Tschechien und weiterhin in Russland vertreten. In allen Märkten sind die Finanzdienstleistungen eng mit den autorisierten Händlern des Volkswagen Konzerns als Vertriebskanal verbunden. In den etablierten Märkten Polen, Slowakei und Tschechien steht der Ausbau des Angebots von Produktpaketen im Fokus.

Die ökonomischen Rahmendaten zeigten sich 2008 in der Region Osteuropa unterschiedlich. Der Absatz von Fahrzeugen des Volkswagen Konzerns hat sich in 2008 insgesamt positiv entwickelt und auch das Finanzierungsvolumen konnte in allen Märkten der Region im Geschäftsjahr 2008 gesteigert werden. Die Effekte der Finanzmarktkrise lassen jedoch einen Rückgang des wirtschaftlichen Wachstums für alle Märkte der Region erwarten.

Polen

In Polen hat sich das Wirtschaftswachstum verlangsamt, so dass das Bruttoinlandsprodukt gegenüber 2007 schwächer gewachsen ist. Der Konzernabsatz lag in Polen jedoch über Vorjahresniveau, die Penetrationsrate im Neugeschäft konnte mit über 30 % auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. In Polen werden neben dem Finanzierungs- und Leasinggeschäft für Privat- und Firmenkunden sowie der Händlerfinanzierung auch Direktbankdienstleistungen für Privat- und Firmenkunden angeboten. Der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, ist es hierbei gelungen, die Kundeneinlagen weiter zu steigern. Daneben hat sich das Prämienvolumen aus der Vermittlung von Versicherungsverträgen positiv entwickelt.

Russland

In Russland hat sich das Wirtschaftswachstum, insbesondere im vierten Quartal, abgeschwächt. Dennoch konnten die Absatzzahlen des Konzerns deutlich von 80,9 Tsd. Fahrzeugen auf 131,3 Tsd. gesteigert werden. Im jungen Markt Russland betreibt die Limited Liability Company Volkswagen Financial Services RUS, Moskau, das Kreditgeschäft für Privatkunden als Kooperationsmodell mit mehreren Banken. Daneben wird von der Volkswagen Group Finanz OOO, Moskau, das Leasinggeschäft für Firmenkunden angeboten. Die Penetrationsrate konnte gegenüber 2007 mehr als verdoppelt werden. Um das Kundenpotenzial noch besser zu nutzen und die Kunden besser bedienen zu können, werden zusätzliche Niederlassungen der bestehenden Leasinggesellschaft etabliert. Die Kommunikation mit dem Handel soll zukünftig neben einer intensiven Betreuung durch den Außendienst auch mittels einer elektronischen Verkaufsunterstützung verstärkt werden.

Slowakei

Die guten Rahmenbedingungen der Slowakei unterstützten 2008 wieder eine sehr positive Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts; auch der Absatz des Volkswagen Konzerns lag über Vorjahresniveau. In der Slowakei werden das Finanzierungs- und Leasinggeschäft für Privat- und Firmenkunden sowie die Händlerfinanzierung durch die VOLKSWAGEN Finančné služby Slovensko s.r.o., Bratislava, angeboten. Im Geschäftsjahr 2008 konnten die Gebrauchtwagenfinanzierungen mehr als verdoppelt werden, zudem wurde die Restschuldversicherung erfolgreich eingeführt. Die Penetrationsrate im Neugeschäft wurde über 35 % gehalten.

Tschechien

Die tschechische Wirtschaft ist im Jahr 2008 langsamer gewachsen; der Konzernabsatz bewegte sich leicht unter dem Vorjahresniveau. In Tschechien werden das Finanzierungs-, Leasing- und Versicherungsvermittlungsgeschäft für Privat- und Firmenkunden sowie die Händlerfinanzierung angeboten. Auch im Markt Tschechien konnte wie im Vorjahr die Penetrationsrate im Neugeschäft auf dem konstanten Niveau von oberhalb 30 % gehalten werden. Im Hinblick auf die Geschäftsbereiche der ŠkoFIN s.r.o., Prag, wurde in Kooperation mit ŠKODA AUTO erstmalig ein Gebrauchtwagenprogramm unter dem Label „ŠKODA PLUS“ erfolgreich eingeführt. Darüber hinaus wurde die Produktpalette um spezifische Dienstleistungen (Servicepakete) für den gewerbetreibenden Klein- und Mittelstand erweitert, welche primär über das Händlernetz vertrieben werden.

SIMPLY CLEVER



**TEĎ STAČÍ PRACOVAT
JEN PŮL MINUTY**

Na první splátku vozu **Škoda Roomster** totiž potřebujete pouze **1 korunu**.
 A potřebte dále: prostorný vůz se systémem zadních sedadel Varioflex a další skvělou výbavu (větrání 4 cestami, ABS a posilovače řízení, 3 měsíční splátka 3 422 Kč po dobu 72 měsíců.
 Za už se vidíte za volantem? A to si můžete financování správně klidně podle svého akontace může být 1 Kč až 70 %, délka splácaní 36-72 měsíců a zálohová hodnota od 119 Kč do 20 % z ceny vozu. Nově: jasně pro vás připravení velmi výhodné pojištění, které lze započítat do splátek. Pijte na zkušební jízdu.
 Informace o dalších skvělých nabídkách získáte u svého prodejce vozu Škoda, na Škoda Auto Info-line 800 900 900 nebo na www.skoda-auto.cz.

ŠkoFIN BPW 6,54 % Nabídka je limitovaná Kombi s maximální spotřebou a emisí CO₂ 6,6 l/100 km. Roomster 5,1-7,0 l/100 km, 155-167 g/km

Region Asien-Pazifik

Die Region Asien-Pazifik der Volkswagen Financial Services AG, deren Management in Peking angesiedelt ist, besteht aus 100%-Tochtergesellschaften in Australien, China, Japan, Singapur und Taiwan. Zudem wird der Eintritt in den indischen Markt vorbereitet.

Auch in der Region Asien-Pazifik konnte sich der Finanzdienstleistungssektor nicht den Auswirkungen der Finanzmarktkrise entziehen. Die mangelnde Liquidität auf den Finanzmärkten erhöhte deutlich die Refinanzierungskosten und bremste das Wachstum aller Konzerngesellschaften der Volkswagen Financial Services AG. Diese zusätzlichen Kosten können nur mit Verzögerung an den Markt weitergegeben werden, was zu einer kurzfristigen Verknappung der Margen führt.

Australien

In einem stagnierenden Automobil-Gesamtmarkt in Australien bauten alle drei vertretenen Pkw-Marken des Volkswagen Konzerns Volkswagen, Audi und Škoda ihren Marktanteil weiter aus und verzeichneten deutliche Umsatzzuwächse.

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AUSTRALIA PTY LIMITED, Botany, konnte das Volumen bei Neuverträgen im Vergleich zu 2007 deutlich steigern und auch die Abdeckung des Händlernetzes in der Lagerwagenfinanzierung verbessern. Wie auch in anderen Märkten hat die globale Finanzmarktkrise das Ergebnis der Gesellschaft belastet. Die Bedeutung des Versicherungsgeschäfts in Australien wird, wie auch in weiteren Ländern sichtbar, als Ertragsquelle immer wichtiger.

China

China war mit über einer Million verkauften Fahrzeugen auch 2008 das umsatzstärkste Land der Region. Trotz eines schwierigen Marktumfelds in der zweiten Jahreshälfte wurde das Verkaufsvolumen damit gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert.

Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., Peking, verzeichnete sowohl beim Neugeschäft als auch in der Marktpenetration Zuwächse. Das Wachstum baut jedoch noch auf einer relativ niedrigen Basis auf, da bisher nur ein geringer Anteil der Autokäufer das Fahrzeug beim Kauf finanziert. Im ersten Halbjahr wurden zusammen mit den Gemeinschaftsunternehmen des Konzerns mehrere Finanzierungsaktionen mit niedrigen Zinssätzen durchgeführt. Der Erfolg dieser Kampagnen zeigte, dass der Markt für solche Angebote aufnahmebereit ist. Die Akzeptanz des fahrzeuggestützten Lagerwagen-Finanzierungssystems für Händler („Unit Funding“) konnte 2008 weiter verbessert werden. Das System soll in Zukunft zur führenden Finanzierungsmethode für die Konzernhändler in China ausgebaut werden.

Indien

In Indien begann die Volkswagen Financial Services AG 2008 mit den Vorbereitungen für den Markteintritt. Zu diesem Zweck stellte die Gesellschaft Personal ab, um mit örtlichen Finanzinstituten über Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu verhandeln. Ziel ist es, die Finanzdienstleistungen eng in die Gesamtstrategie des Volkswagen Konzerns in Indien zu integrieren.

Mit Wirkung zum 16. Januar 2009 gründete die Volkswagen Financial Services AG eine 100%-Tochtergesellschaft, die VOLKSWAGEN FINANCE PRIVATE LIMITED, in Mumbai.

Japan

Der japanische Automobilmarkt fiel 2008 unter das Niveau von 2007 zurück. Dabei ist ein überdurchschnittlicher Rückgang im reinen Importgeschäft, in dem Volkswagen und Audi mit anderen Herstellern im Wettbewerb stehen, zu verzeichnen. Dieses spiegelt die Verschiebung zu kleineren und kostengünstigeren Modellen infolge des allgemeinen Konjunkturabschwungs wider. In diesem schwierigen Marktumfeld konnten sich beide Konzernmarken jedoch gut behaupten und ihren Marktanteil ausweiten.

In Japan waren Finanzierungsaktionen mit Zinsen unter Marktniveau im Privatkundengeschäft weiterhin ein wichtiger Bestandteil der Marketingpläne der Importgesellschaften. Dabei konnte VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES JAPAN LTD., Tokio, trotz einer rückläufigen Entwicklung im reinen Importsektor den Absatz auf dem Niveau von 2007 behaupten.

Taiwan

Im taiwanesischen Automobilmarkt setzte sich der in 2006 durch die Kreditproblematik im privaten Konsumsektor ausgelöste Rückgang der Absatzzahlen auch im dritten Jahr in Folge fort. Dabei wirkte sich zusätzlich auch die weltweite Finanzmarktkrise belastend aus.

Audi hat die Gründung einer eigenen Importgesellschaft angekündigt, die Anfang 2009 ihren Geschäftsbetrieb aufnehmen wird.

Volkswagen Financial Services LTD., Taipei, hat es in diesem schwierigen Marktumfeld geschafft, das Ergebnis trotz eines rückläufigen Neugeschäftsvolumens auf Vorjahresniveau zu halten.

Region Nordamerika/Region Südamerika

Die Volkswagen Financial Services AG ist in den drei Pkw-Märkten Mexiko, Argentinien und Brasilien aktiv. In allen drei Märkten nehmen die Marken und Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns eine traditionell starke Position ein.

Mexiko

In Mexiko zeigten sich auf dem Pkw-Markt die Auswirkungen der nachlassenden Konjunktur mit einem deutlichen Rückgang des BIP auf 2,0 % (Vorjahr: 3,2 %). Das Kerngeschäft der Volkswagen Financial Services AG in Mexiko ist die Privatkunden- und Händlerfinanzierung. Im April nahm die VOLKSWAGEN BANK SA INSTITUCION DE BANCA MULTIPLE, Puebla, ihren Geschäftsbetrieb auf. Diese Gesellschaft ist die erste Automobil- und Direktbank auf dem mexikanischen Markt und bietet eine auf diesen Markt abgestimmte Palette an Produkten und Dienstleistungen im Finanzierungs- und Einlagengeschäft an.

Argentinien

In Argentinien verlangsamte sich das BIP-Wachstum auf 6,0 % (Vorjahr: 8,7 %) nach mehreren Jahren mit kräftigen Zuwächsen. Der Automobilmarkt expandierte um 6,7 %, wobei der Volkswagen Konzern seinen hohen Marktanteil von 21,6 % behaupten konnte. Im Geschäftsjahr 2008 stand die argentinische Wirtschaft vor einer Reihe von Herausforderungen; vor allem die Finanzmarktkrise und Streiks schlugen deutlich auf die Konjunktur durch. Die Volkswagen Financial Services AG hat in Argentinien ihr Privatkundengeschäft im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit HSBC Bank Argentina, die das Back Office verantwortet, weiter ausgebaut.

Brasilien

In Brasilien zeigten Konjunktur und Automobilmarkt bis September 2008 abermals ein starkes Wachstum; insbesondere im Zuge des Heranwachsens einer neuen Mittelschicht konnten sich mehr Verbraucher als bisher die Anschaffung eines Neuwagens leisten. Im letzten Vierteljahr war dagegen aufgrund der weltweiten Finanzmarktkrise ein Nachlassen des Wachstums zu beobachten.

Insgesamt verzeichnete der brasilianische Pkw-Markt mit fast 2,7 Mio. Einheiten ein weiteres Rekordjahr. Der Volkswagen Konzern konnte als zweitgrößter Anbieter in Brasilien seine starke Position in diesem dynamisch wachsenden Markt behaupten. Die in São Paulo ansässige Banco Volkswagen S. A. setzte ihre Erfolgsgeschichte fort. In einem sehr wettbewerbsintensiven Finanzdienstleistungsmarkt unterstützt die Bank erfolgreich die Konzernmarken als größte herstellereigene Automobilfinanzierungsgesellschaft in Brasilien mit ihrem umfassenden Produktportfolio für Privatkunden und Händler. Im Privatkundengeschäft hat sich das Finanzierungsleasing in Brasilien zu einem beliebten Produkt entwickelt. Auch das Versicherungsgeschäft nimmt an Bedeutung zu.

Licenciamento? Incluído.
Seguro? Incluído.
Primeira e segunda
manutenções? Incluídas.
O carro? Nem se fala.

Financiamento Total Banco Volkswagen.
Seu Volkswagen por completo.

Incluindo
3 anos
de seguro,
licenciamento
e primeira
e segunda
manutenções.

Valor da parcela:
R\$ **652,00***
com 29 parcelas
+ parcela final.

Banco Volkswagen

Kapitalmarktaktivitäten und Rating

Die Rahmenbedingungen im Geld- und Kapitalmarkt im abgelaufenen Geschäftsjahr waren von extremen Ereignissen und kaum vorstellbaren Entwicklungen geprägt, die im Laufe des Jahres in einen zeitweise nahezu kompletten Stillstand aller Marktaktivitäten mündeten.

Ausgelöst durch minderwertige US-Hypothekendarlehen, erfasste die Krise den gesamten Finanzsektor, nahezu alle Assetklassen und im Besonderen in der zweiten Hälfte des Jahres auch die wirtschaftliche Entwicklung in fast allen Industrieländern der Welt. Sie führte, so u. a. in den USA, zu Zusammenbrüchen von führenden Banken.

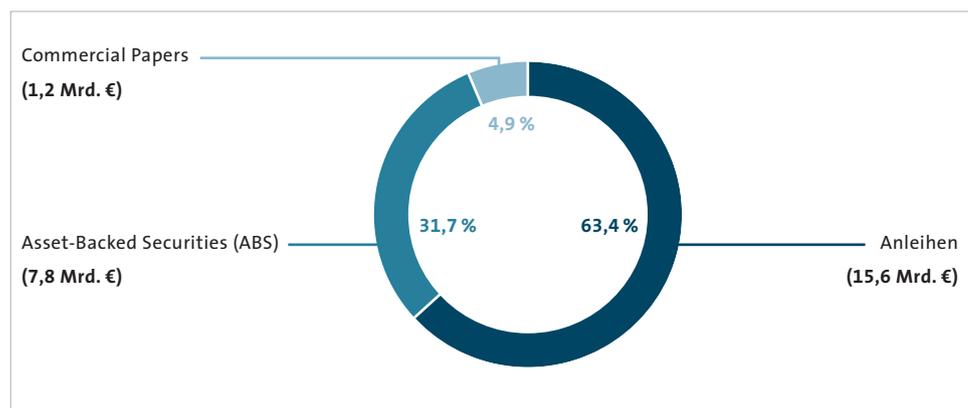
Mit zahlreichen Bankenrettungs- und Konjunkturprogrammen, Stützungsmaßnahmen des Internationalen Währungsfonds sowie einer Reihe konzertierter Aktionen von Regierungen und Notenbanken wurde weltweit versucht, der Krise Herr zu werden. Die Finanzmarktkrise erreichte ihren Höhepunkt im Oktober 2008 und dauert seitdem an. In diesem Krisenumfeld galt es, die Refinanzierung der

Volkswagen Financial Services AG und ihrer Tochtergesellschaften sicherzustellen und pragmatische Lösungen für einen versiegenden Geld- und Kapitalmarkt zu finden. Da diese Entwicklungen mit einer kaum gekannten Volatilität einhergingen, war die Wahl des richtigen Zeitfensters für die Kapitalmarktaktivitäten der Volkswagen Financial Services AG mehr denn je Schlüssel zum Erfolg.

Wenngleich Asset-Backed Securities (ABS)-Transaktionen im Geschäftsjahr 2008 erstmals die unbesicherten Anleihe-transaktionen im Volumen übertrafen, gelang es doch, einige optimal platzierte unbesicherte Transaktionen zu begeben. Besonders hervorzuheben ist hierbei die im Juni 2008 begebene 500 Mio. €-Benchmarkanleihe der Volkswagen Bank

FUNDING IN DEN KAPITALMÄRKTEN

Angaben zum 31. Dezember 2008



GmbH, die bereits im Folgemonat um weitere 200 Mio. € aufgestockt werden konnte. Aber auch die Debüt-Schuldschein-Transaktion der Volkswagen Financial Services AG im Oktober 2008, unter schwierigsten Bedingungen begeben, ist als weiterer Erfolg im Kapitalmarktgeschehen des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG zu werten.

Ein gelungener Jahresauftakt 2009 gelang im Januar mit der Emission einer fünfjährigen 1,5 Mrd. €-Benchmarkanleihe für die Volkswagen Financial Services AG. Zu einem in diesem volatilen „Krisenumfeld“ optimal passenden Zeitpunkt gelang es der Volkswagen Financial Services AG, ein über den Erwartungen liegendes Volumen zu generieren.

Asset-Backed Securities (ABS)

Der Finanzmarktkrise zum Trotz wurden die etablierten Programme für besicherte Anleihen regelmäßig genutzt. Die Turbulenzen haben jedoch gezeigt, dass es wichtig ist, die Bedürfnisse der Investoren frühzeitig zu erkennen und bei den angebotenen Investitionsmöglichkeiten zu berücksichtigen. Den Auftakt gab die Volkswagen Bank GmbH mit der Driver Five im Februar 2008, die in bewährter Weise durch deutsche Kreditforderungen besichert ist. Aufgrund der starken Nachfrage wurde das ursprünglich angebotene Volumen von 965 Mio. € auf 1,255 Mrd. € erhöht.

Der Driver Five folgte im März 2008 unmittelbar die erste öffentliche ABS-Transaktion der Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Driver UK One. Diese Verbriefungstransaktion ist besichert durch Forderungen gegenüber Kunden aus Großbritannien. Im Zuge dieser Transaktion wurden erstmals Anleihen in unterschiedlichen Währungen angeboten. Insgesamt wurden 215 Mio. GBP und 325 Mio. € emittiert. Parallel zu der öffentlichen Driver UK One nutzt die Volkswagen Financial Services (UK) Ltd. ein ABS Conduit zur Refinanzierung. Das Volumen, das über das Conduit refinanziert wird, wurde im Nachgang zur Driver UK One auf 675 Mio. GBP aufgestockt.

Nach einer Privatplatzierung im Mai 2008, bei der erstmals sowohl Anleihen als auch Schuldscheine angeboten werden konnten, wurde im September 2008 die sechste öffentliche Driver-Transaktion der Volkswagen Bank GmbH emittiert. Wiederum in bewährter Struktur wurden zwei Anleihen im Gesamtvolumen von 967 Mio. € begeben.

Aufgrund der sich stetig verschlechternden Rahmenbedingungen an den Finanzmärkten, speziell im zweiten Halbjahr 2008, gestaltete sich die Liquiditätsbeschaffung über die Geld- und Kapitalmärkte äußerst schwierig. Zur Absicherung der Liquiditätsversorgung wurden gegen Jahresende ABS-Transaktionen für die Volkswagen Bank GmbH und die Volkswagen Leasing GmbH durchgeführt, die jedoch nicht an Investoren verkauft, sondern von der Volkswagen Bank GmbH als Sicherheit für die Teilnahme an Offenmarkt-

geschäften der Europäischen Zentralbank (EZB) genutzt wurden. Auf diesem Wege war es der Volkswagen Bank GmbH möglich, in einem schwierigen Marktumfeld Liquidität im Volumen von 1,8 Mrd. € zu attraktiven Konditionen zu generieren.

Rating

Im Jahr 2008 hat die Ratingagentur Moody's Investors Service (Moody's) für das Rating der Volkswagen Financial Services AG, langfristig A3 und kurzfristig P-2, einen positiven Ausblick vergeben. Standard & Poor's (S&P) hat das Rating bei A-/A-2 mit stabilem Ausblick bestätigt.

Das Rating der Volkswagen Financial Services AG ist sowohl bei S&P als auch bei Moody's mit dem Rating der Volkswagen AG, als 100%-Eigentümerin der Volkswagen Financial Services AG, identisch.

Die bei Moody's seit 2004 und bei S&P seit 2006 bestehende Ratingdifferenzierung der Volkswagen Bank GmbH ist in 2008 bestätigt worden. Bei Moody's wird sowohl das kurzfristige Prime-1 als auch das langfristige A2-Rating der Volkswagen Bank GmbH im Vergleich zur Volkswagen AG und Volkswagen Financial Services AG um eine Ratingstufe besser bewertet.

Das langfristige und das kurzfristige Rating der Volkswagen Bank GmbH bei S&P liegen derzeit bei A und A-1, der Ausblick ist negativ. Damit liegt auch hier eine Differenzierung um eine Ratingstufe vor.

Die Bonitätseinstufung der Volkswagen Bank GmbH durch die Ratingagenturen ist somit im dritten Jahr der Ratingdifferenzierung bestätigt worden, wenngleich S&P aufgrund des gesamtwirtschaftlichen Umfelds den Ausblick von stabil auf negativ gesenkt hat. Die Volkswagen Financial Services AG hat sich erwartungsgemäß identisch zur Volkswagen AG entwickelt.

Lagebericht

32	Geschäft und Rahmenbedingungen
34	Steuerung, Organisation und Beteiligungen des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG
35	Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns
42	Risikobericht
53	Chancen der Volkswagen Financial Services AG
53	Personalbericht
55	Nachtragsbericht
56	Prognosebericht

Lagebericht

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Weltwirtschaft

Der Aufschwung der Weltwirtschaft setzte sich bis zur Jahresmitte 2008 fort. Die dramatische Verschärfung der internationalen Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise in der zweiten Jahreshälfte führte jedoch in den großen Industrieländern zu rezessiven Tendenzen und zu einer merklichen Abnahme der Wachstumsdynamik in den Schwellenländern. Bei den vorher weltweit ansteigenden Inflationsraten kam es als Folge des deutlichen Rückgangs der Rohstoff- und Energiepreise zu einer Beruhigung. Insgesamt betrug das Wachstum der Weltwirtschaft nur noch circa 1,7 % (Vorjahr: 3,5 %).

Das Wachstum der US-Wirtschaft schwächte sich auf 1,3 % (Vorjahr: 2,0 %) ab. Trotz umfangreicher Stützungsmaßnahmen für den Banken- und Immobiliensektor konnten negative Wachstumsraten in der zweiten Jahreshälfte nicht verhindert werden. Die Expansionsrate der mexikanischen Wirtschaft verminderte sich auf 1,5 % (Vorjahr: 3,2 %).

In den beiden großen südamerikanischen Ländern Brasilien und Argentinien setzte sich das kräftige Wachstum bis zur Jahresmitte fort. Im zweiten Halbjahr kam es aber auch hier zu einer merklichen Abschwächung der Wachstumsdynamik. Im Gesamtjahr 2008 verzeichnete Brasilien dennoch ein etwas höheres Wachstum von 5,7 % (Vorjahr: 5,4 %). Argentinien wuchs mit einer Rate von 6,0 % (Vorjahr: 8,7 %).

Auch in den asiatischen Schwellenländern kam es – insbesondere durch die sich verschlechternden Exportaussichten – im Verlauf des Jahres 2008 zu einer deutlichen Abnahme der Wirtschaftsdynamik. Die chinesische Volkswirtschaft wuchs mit 9,0 % (Vorjahr: 13,0 %) jedoch weiterhin sehr dynamisch. Die japanische Wirtschaft dagegen schrumpfte um 0,3 % (Vorjahr: +2,4 %) – trotz des lange Zeit schwachen Yen und des sehr niedrigen Zins- und Inflationsniveaus. Indien setzte seine kräftige Expansion mit einem Wachstum von 7,0 % (Vorjahr: 9,0 %) fort.

In Westeuropa schwächte sich das Wachstum in der zweiten Jahreshälfte 2008 deutlich ab. In vielen Ländern kam es zu einer rezessiven Entwicklung. Im Durchschnitt wurde eine BIP-Zunahme von 0,9 % (Vorjahr: 2,7 %) erreicht. Die Arbeitslosenquote im Euroraum sank Anfang des Jahres 2008 auf ein Rekordtief von 7,2 %. Der Euro erreichte zur Jahresmitte neue Höchstkurse gegenüber dem US-Dollar und dem Yen, verlor jedoch im zweiten Halbjahr gegenüber beiden Währungen deutlich an Wert. In Zentral- und Osteuropa blieb das Wachstum mit 4,7 % (Vorjahr: 6,4 %) recht kräftig, verlor aber in der zweiten Jahreshälfte an Dynamik.

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft verlangsamte sich in 2008 auf 1,3 % (Vorjahr: 2,5 %). Dabei lieferte der Export trotz des Höhenflugs des Euro weiterhin die wesentlichen Wachstumsimpulse, während der private Konsum aufgrund von Kaufkraftverlusten und zunehmender wirtschaftlicher Unsicherheit schwach blieb. Daran konnte auch die positive Entwicklung des Arbeitsmarkts nichts ändern. Die Arbeitslosenquote lag im Oktober 2008 zum ersten Mal seit 16 Jahren unter drei Millionen.

Finanzmärkte

Als Folge der 2007 entstandenen US-Hypothekenkrise hatte das globale Bankensystem Ende September 2008 die größte Herausforderung in seiner Geschichte zu bestehen. Vor dem Zusammenbruch seiner Funktionsfähigkeit konnte es nur mit weltweit nationalen Unterstützungsmaßnahmen aufrechterhalten werden; allein die Bundesrepublik Deutschland hat einen Finanzmarktstabilisierungsfonds von bis zu 480 Mrd. € verabschiedet. Mit der Krise des Systems wurde ein tief greifender Konsolidierungsprozess in Gang gesetzt, der in mehreren Ländern zu staatlichen Beteiligungen an Banken, Versicherungen und Investmenthäusern oder zu Zusammenschlüssen von Finanzinstituten führte. In den USA zwang die Entwicklung ehemals renommierte Investmenthäuser in den Verkauf, in die Insolvenz oder zur Aufgabe ihres Investment Banking-Status.

Die Auswirkungen der Krise haben 2008 auch die deutschen Mobilitätsdienstleister deutlich gespürt. Während in der ersten Jahreshälfte die herstelleregebundenen Autobanken (Captives), insbesondere dank eines positiv verlaufenden Geschäfts mit privaten Kunden, noch einen Zuwachs der Zahl der Neuwagenverträge um nahezu 6 % auf 668.000 Verträge verzeichnen konnten, fiel in der zweiten Jahreshälfte die Nachfrage als Folge der Konsumentenverunsicherung deutlich zurück. Gleichzeitig erhöhten sich zeitweise die Refinanzierungskosten der Branche unter den sich dramatisch verschlechternden Bedingungen an den internationalen Finanzmärkten. Vor diesem Hintergrund mussten sich die Captives teilweise auf die Refinanzierung durch die EZB oder durch ihre Konzernmütter stützen.

Mit der zunehmend schwierigeren Refinanzierung an den internationalen Kapitalmärkten erhielt das Einlagengeschäft der Banken eine erhebliche Bedeutung. Schlüsselfaktoren des Geschäfts in Deutschland wurden die Sicherheit der Einlagen und die Höhe der Zinssätze. Dabei gewann der Wettbewerb unter den im Einlagengeschäft tätigen Direkt-

banken mit Zinsaktionen nochmals an Schärfe und erhöhte den Druck auf die Zinsmargen.

Unter dem Vorzeichen einer sich abzeichnenden wirtschaftlichen Rezession kam es zu weiteren Belastungen an den Finanzmärkten, die sich im vierten Quartal 2008 in einer ausgeprägten weltweiten Baisse niederschlugen.

Automobilmärkte

Die weltweiten Pkw-Verkäufe im Jahr 2008 verringerten sich nach dem Zulassungsrekord im Vorjahr um 5,9 % auf 55,6 Mio. Fahrzeuge. Im Laufe des Jahres verstärkten sich die Auswirkungen der internationalen Finanzmarktkrise und führten, auch wegen der angespannten Lage an den Kreditmärkten, zunehmend zur Kaufzurückhaltung bei den Verbrauchern. Der massive Anstieg der Rohstoff- und Energiepreise im ersten Halbjahr verschärfte diese Entwicklung. Überdurchschnittliche Rückgänge verzeichneten dabei insbesondere die Regionen Nordamerika und Westeuropa. In Zentral- und Osteuropa, Südamerika sowie Asien-Pazifik hielt die positive Entwicklung dagegen zunächst an, schwächte sich in der zweiten Jahreshälfte jedoch deutlich ab. Die Weltautomobilproduktion reduzierte sich im Geschäftsjahr 2008 um 3,9 % auf 69,2 Mio. Einheiten, davon entfielen 57,5 Mio. auf Pkw (– 4,8 %).

Im Berichtsjahr lag in Nordamerika das Marktvolumen von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen mit – 15,9 % deutlich unter dem des Vorjahres. Vor allem auf dem von der Finanzmarktkrise besonders schwer getroffenen US-amerikanischen Automobilmarkt verzeichneten die Fahrzeugverkäufe mit einem Rückgang auf 13,2 Mio. Fahrzeuge (– 18,0 %) das geringste Niveau seit 1992. Die Kaufzurückhaltung infolge des stark gesunkenen Verbrauchervertrauens sowie der Schwierigkeiten bei der Kreditbeschaffung führten insbesondere im Segment der leichten Nutzfahrzeuge zu einem

drastischen Einbruch um – 24,7 % auf 6,5 Mio. Einheiten. Die Einbußen bei den Pkw-Neuzulassungen auf 6,8 Mio. Fahrzeuge (– 10,4 %) fielen dagegen geringer aus.

In Mexiko verringerte sich das Nachfragevolumen im Vergleich zum Vorjahr um 6,7 % auf 1,0 Mio. Einheiten.

Südamerika verzeichnete im fünften Jahr in Folge eine positive Marktentwicklung. Im Berichtsjahr übertraf Brasilien mit 2,7 Mio. neu zugelassenen Pkw und leichten Nutzfahrzeugen (+ 14,1 %) den bisherigen Rekordwert aus dem Vorjahr nochmals deutlich. Auch die Lkw-Verkäufe erreichten mit einem Zuwachs von 24,2 % auf 122 Tsd. Einheiten gegenüber 2007 eine neue Bestmarke. Dagegen unterschritten die Exporte mit 734 Tsd. Fahrzeugen den Vorjahreswert um 7,0 %. In Argentinien übertraf das Pkw-Gesamtmarktvolumen mit 429 Tsd. Einheiten ebenfalls den bisherigen Spitzenwert aus dem Vorjahr (+ 6,7 %).

Im asiatisch-pazifischen Raum setzte sich das Nachfragewachstum auch im abgelaufenen Geschäftsjahr fort. Die Dynamik des Pkw-Markts in China, dem zweitgrößten Automobilmarkt der Welt, hat sich jedoch insbesondere wegen höherer Kraftstoffpreise und inflationsdämpfender Maßnahmen im Jahresverlauf deutlich verlangsamt. Im Berichtsjahr wurden 5,5 Mio. Pkw (+ 7,8 %) neu zugelassen. In Japan schwächte sich das Marktvolumen auch 2008 weiter ab. Mit 4,2 Mio. Pkw wurde das Vorjahresniveau um 3,9 % unterschritten. Auf dem indischen Pkw-Markt stieg das Verkaufsvolumen im Vergleich zum Vorjahr leicht um 2,1 % auf 1,2 Mio. Pkw an. Die gestiegenen Kreditzinsen und die hohe Inflation wirkten wachstumsdämpfend.

In Westeuropa verringerte sich die Pkw-Nachfrage um 8,4 % auf 13,6 Mio. Fahrzeuge. Der Anteil der Dieselfahrzeuge blieb mit annähernd 53 % (Vorjahr: 53,3 %) aufgrund gestiegener Kraftstoffpreise auf dem hohen Vorjahresniveau. Die Volumenmärkte Spanien (– 28,1 %), Italien (– 13,4 %) und

WELTWEITE AUSLIEFERUNGEN AN KUNDEN 2008

	Auslieferungen Fahrzeuge		Veränderungen in % ¹
	2008	2007 ¹	
Weltweit	6.257.385	6.189.588	+ 1,1
Volkswagen Pkw	3.667.624	3.663.154	+ 0,1
Audi	1.003.469	964.151	+ 4,1
Škoda	674.530	630.032	+ 7,1
SEAT	368.104	431.024	– 14,6
Bentley	7.605	10.014	– 24,1
Lamborghini	2.430	2.406	+ 1,0
Volkswagen Nutzfahrzeuge	503.025	488.726	+ 2,9
Scania ²	30.527		
Bugatti	71	81	– 12,3

¹ Die Auslieferungen und Marktanteile von 2007 wurden aufgrund der statistischen Fortschreibung aktualisiert.

² 22.7.2008 bis 31.12.2008

und Großbritannien (– 11,3 %) wurden von der Finanzmarktkrise besonders getroffen und verzeichneten drastische Verkaufsrückgänge. In Frankreich (– 0,7 %) verhinderten die zu Jahresbeginn eingeführten steuerlichen Anreize zum Kauf von Fahrzeugen mit niedrigem CO₂-Ausstoß größere Markteinbußen. In Zentral- und Osteuropa nahmen die Pkw-Neuzulassungen dagegen nochmals zu, die Wachstumsdynamik ging in der zweiten Jahreshälfte jedoch deutlich zurück. Hauptwachstumsträger waren wie im Vorjahr Russland (+ 15,5 %) und die Ukraine (+ 14,9 %). Die Pkw-Märkte der zentraleuropäischen EU-Länder verzeichneten einen Zuwachs von 4,7 %. Die Pkw-Verkäufe in der Türkei lagen im Berichtszeitraum deutlich unter dem Vorjahreswert (– 14,4 %).

In Deutschland lag im Jahr 2008 der Automobilmarkt mit 3,4 Mio. Kraftfahrzeugen um 1,6 % unter dem Wert des Vorjahres. Während Neuzulassungen bei Nutzfahrzeugen mit 335 Tsd. (+ 0,3 %) wieder das hohe Vorjahresniveau erreichten, sank die Pkw-Nachfrage auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Hauptursachen für diese Verringerung um 1,8 % auf 3,1 Mio. Fahrzeuge waren vor allem hohe Kraftstoffpreise und die Verunsicherung der Kunden über die Auswirkungen der Finanzmarktkrise sowie über die Ausgestaltung der künftigen CO₂-basierten Kraftfahrzeugsteuer.

Die Nachfrageschwäche im In- und Ausland führte bei den deutschen Herstellern sowohl bei der Inlandsproduktion (– 2,7 % auf 6,0 Mio. Automobile) als auch im Export (– 3,5 % auf 4,5 Mio. Automobile) zu einem Rückgang gegenüber den Rekordwerten des Vorjahres.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen konnte der Volkswagen Konzern im Jahr 2008 seinen Marktanteil in Deutschland auf 33,6 % (Vorjahr: 32,7 %) erhöhen und die Marktführerschaft weiter ausbauen.

STEUERUNG, ORGANISATION UND BETEILIGUNGEN DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Zentrale Aufgabenstellung

Die Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG haben sich im Laufe der Jahre mit wachsender Dynamik zu einem Mobilitätsdienstleister entwickelt, der komplexe Aufgaben von der finanziellen bis zur versicherungstechnischen Mobilität seiner Kunden wahrnimmt.

Die zentrale Aufgabenstellung der Volkswagen Financial Services AG umfasst unverändert:

- Absatzförderung von Konzernprodukten im Interesse der Volkswagen Konzernmarken und der mit ihrem Vertrieb betrauten Partner sowie die Stärkung der Kundenbindung an die Volkswagen Konzernmarken entlang der automobilen Wertschöpfungskette,
- Dienstleister-Funktionen des Volkswagen Konzerns und

seiner Marken mit optimierten Verfahren, Organisationsformen und Informationssystemen,

- Intensivierung des grenzüberschreitenden Erfahrungswissens und Know-how-Transfers sowie der engen Zusammenarbeit mit den Landesgesellschaften,
- Nutzung von Synergien aus der engen Zusammenarbeit mit dem Konzern-Treasury der Volkswagen AG für eine bestmögliche Refinanzierung zur Liquiditätsentlastung der Muttergesellschaft.

Organisation der Volkswagen Financial Services AG

Die Volkswagen Financial Services AG stellte sich mit Wirkung ab 16. September 2008 im Vorstand neu auf.

Frank Witter wurde zum Vorstandsvorsitzenden der Volkswagen Financial Services AG berufen. Er folgt Burkhard Breiing, der das Unternehmen auf eigenen Wunsch verließ. Lars-Henner Santelmann, bisher Generalbevollmächtigter der Volkswagen Financial Services AG, wurde zum Vertriebsvorstand berufen und behält seine bisherige Aufgabe als Sprecher der Volkswagen Leasing GmbH.

Zugleich wurde der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG erweitert. Frank Fiedler übernimmt das neu geschaffene Ressort des Finanzvorstands mit den Bereichen Controlling, Rechnungswesen, Treasury und Investor Relations.

Mit der personellen Verstärkung sollen ein nachhaltiges, profitables Wachstum gesichert und die Marktposition international und in den Wachstumsmärkten weiter gestärkt werden. Durch die enge Verzahnung der Volkswagen Finanzdienstleistungsaktivitäten mit dem Volkswagen Konzern wird die hohe strategische Bedeutung der Volkswagen Financial Services AG unterstrichen.

Veränderungen im Beteiligungsbereich

Die Gesellschaft VOLKSWAGEN FINANCE S.A., Villers-Cotterêts, Frankreich, wurde mit Verschmelzungsstichtag 1. Januar 2008 auf die Volkswagen Bank GmbH, Filiale Frankreich, verschmolzen.

Als letzter Schritt der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen der Finanzdienstleistungsgesellschaften des Volkswagen Konzerns in Brasilien wurde die Volkswagen Leasing S.A. Arrendamento Mercantil, São Paulo, Brasilien, auf die Banco Volkswagen S.A., São Paulo, Brasilien, im Februar 2008 verschmolzen.

Im Februar 2008 wurde die UNA 152. Equity Management GmbH in VWL Funding 2008-1 GmbH umbenannt bei gleichzeitiger Sitzverlegung von Frankfurt am Main nach Braunschweig.

Die 4Collection GmbH, Braunschweig, wurde im März 2008 als 100%-Tochter der Volkswagen Business Services GmbH, Braunschweig, einer 100%-Tochter der Volkswagen Financial Services AG, gegründet.

Im März 2008 hat die Volkswagen Financial Services AG die VOLKSWAGEN SERVICIOS SA DE CV, Puebla, Mexiko, an die VOLKSWAGEN BANK SA INSTITUCION DE BANCA MULTIPLE, Puebla, Mexiko, ebenfalls eine 100%-Tochter der Volkswagen Financial Services AG, verkauft.

Im Juni 2008 wurde die Volkswagen Global Finance Holding B.V., Amsterdam, Niederlande, als 100%-Tochter der Volkswagen Financial Services AG gegründet.

Im Juli wurden die Volkswagen Financial Services Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig, die Volkswagen Finance Cooperation B.V., Amsterdam, Niederlande, und die Volkswagen Finance Overseas B.V., Amsterdam, Niederlande, als 100%-Töchter der Volkswagen Financial Services AG gegründet.

Die Global Automotive Finance C.V., Amsterdam, Niederlande, wurde im August 2008 von den Anteilseignern Volkswagen Financial Services Beteiligungsgesellschaft mbH und Volkswagen Global Finance Holding B.V. gegründet.

Im November 2008 wurden die Volkswagen Finance Cooperation B.V., Amsterdam, Niederlande, und die Volkswagen Finance Overseas B.V., Amsterdam, Niederlande, von der Volkswagen Financial Services AG zunächst auf die Volkswagen Financial Services Beteiligungsgesellschaft mbH (99,99 %) und auf die Volkswagen Global Finance Holding B.V. (0,01 %) übertragen. Diese haben dann die Anteile an der Volkswagen Finance Cooperation B.V. und der Volkswagen Finance Overseas B.V. wiederum in die Global Automotive Finance C.V. eingebracht.

Die Volkswagen Financial Services AG hat im Dezember 2008 die Volkswagen Participações Ltda., São Paulo, Brasilien, inklusive deren Tochtergesellschaften in die Volkswagen Finance Overseas B.V. eingelegt.

Mit Wirkung zum 16. Januar 2009 gründete die Volkswagen Financial Services AG die VOLKSWAGEN FINANCE PRIVATE LIMITED, Mumbai, Indien, als eine 100%-Tochtergesellschaft.

Die Volkswagen Financial Services AG hat im Geschäftsjahr 2008 Kapitalerhöhungen bei der Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., Peking, China, in Höhe von 46 Mio. €, bei der Limited Liability Company Volkswagen Financial Services RUS, Moskau, Russland, in Höhe von 5 Mio. €, bei der VOLKSWAGEN BANK SA INSTITUCION DE BANCA MULTIPLE, Puebla, Mexiko, in Höhe von 2 Mio. € sowie bei der ŠkoFIN s.r.o., Prag, Tschechien, in Höhe von 70 Mio. € jeweils zur Stärkung des Eigenkapitals vorgenommen.

ANALYSE DES GESCHÄFTSVERLAUFS UND DER LAGE DES KONZERNS

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2008 wurde durch die Verschärfung der internationalen Finanzmarktkrise und die daraus resultieren-

den Verwerfungen der Finanzmärkte geprägt. Vor diesem Hintergrund ist insbesondere der Geschäftsverlauf im zweiten Halbjahr hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Trotzdem lag das Ergebnis vor Steuern mit 792 Mio. € nahezu auf dem hohen Niveau des Vorjahres von 809 Mio. €. Daraus errechnete sich eine Eigenkapitalrendite von 12,4 % (Vorjahr: 15,2 %).

Die Auswirkungen der internationalen Finanzmarktkrise für den Konzern der Volkswagen Financial Services AG ergaben sich indirekt in Form einer verteuerten Refinanzierung aufgrund gestiegener Zinsen und Spreads. Die direkten Auswirkungen resultierten dagegen aus dem signifikanten Rückgang der Automobilnachfrage auf nahezu allen wesentlichen Absatzmärkten.

Der Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften vor Risikoversorge lag mit 1.603 Mio. € wiederum über dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung ist auf den positiven Geschäftsverlauf in Deutschland zurückzuführen, außerdem wurden die brasilianischen Gesellschaften im Vorjahr erst ab Mai einbezogen. Der Provisionsüberschuss lag mit 209 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert von 156 Mio. €. Der Anstieg der Verwaltungskosten auf 887 Mio. € war im Wesentlichen auf die nur zeitanteilige Einbeziehung der brasilianischen Gesellschaften im Vorjahr sowie die Tarifierhöhung in Deutschland zurückzuführen. Die Cost Income Ratio betrug 61 % (Vorjahr: 58 %).

Da auch die Gemeinschaftsunternehmen, das sind insbesondere LeasePlan Corporation N.V. (LeasePlan), Amsterdam, sowie Volkswagen Pon Financial Services B.V., Amersfoort, von den Auswirkungen der Finanzmarktkrise betroffen sind, verringerte sich das Ergebnis aus den nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen gegenüber dem Vorjahr um 52 Mio. € auf 101 Mio. € (- 34,0 %).

Unter Einbeziehung des Ergebnisses aus der Bewertung von Finanzinstrumenten in Höhe von - 27 Mio. € (Vorjahr: - 35 Mio. €) und der übrigen Ergebniskomponenten ergibt sich für den Konzern der Volkswagen Financial Services AG ein Jahresüberschuss in Höhe von 578 Mio. € (- 19,5 %). Dieser im Vergleich zum Vorjahr signifikante Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass der Steueraufwand im Jahr 2007 wesentlich geringer als im Jahr 2008 war. Dies ist auf die zum 1. Januar 2008 in Kraft getretene Unternehmensteuerreform in Deutschland, die bereits im Jahr 2007 eine Verringerung der langfristigen latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten notwendig machte, zurückzuführen.

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags der Volkswagen Financial Services AG wurde ein Verlust auf Basis des HGB-Einzelabschlusses der Volkswagen Financial Services AG in Höhe von 2 Mio. € von der Alleinaktionärin Volkswagen AG übernommen.

Wie in den vergangenen Jahren trugen die deutschen Gesellschaften wesentlich zum Ergebnis der Volkswagen Financial Services AG bei: Sie sind mit rund 57 % des Ver-

tragsbestands unverändert die volumenstärksten Gesellschaften und erwirtschafteten ein Ergebnis vor Steuern von 475 Mio. € (Vorjahr: 560 Mio. €).

Gestützt durch ein zielgruppenorientiertes Produktangebot und ihre gute Kunden- und Händlerbindung hat die Volkswagen Bank GmbH ihre Marktposition weiter behauptet. Das Geschäftsvolumen konnte noch einmal ausgeweitet werden. Dabei wurde auch die Geschäftstätigkeit in den europäischen Filialen der Volkswagen Bank GmbH weiter ausgebaut.

Mit dem im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnis leistete die Volkswagen Bank GmbH einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der Volkswagen Financial Services AG.

Trotz eines schwierigen Marktumfelds konnte die Volkswagen Leasing GmbH auch 2008 ihre Leasingerträge gegenüber dem Vorjahr nochmals ausweiten und so einen wesentlichen Teil zum positiven Konzernergebnis beitragen.

Der Wettbewerbsdruck in der Kfz-Versicherung hat sich in 2008 weiter verschärft. In diesem schwierigen Marktumfeld konnte die Volkswagen Versicherungsdienst GmbH den Vertragsbestand in der Kfz-Versicherung aufgrund umfassender Stornoabwehr- und Prophylaxeaktivitäten jedoch wieder bei knapp 1 Mio. Verträgen stabilisieren. Erfreulicher ist hingegen die Entwicklung in der Neuwagenanschluss-Garantieversicherung. Hier konnte der Vertragsbestand seit 2006 auf deutlich über 500 Tsd. Verträge verdoppelt werden.

Die VW Versicherungsvermittlungs-GmbH, Wolfsburg, hat in 2008 erneut diverse Großschadenereignisse professionell für den Konzern abgewickelt und leistete darüber hinaus einen stabilen positiven Beitrag zum Konzernergebnis.

Mit Ausnahme einer Gesellschaft zeigten alle im Konzernabschluss der Volkswagen Financial Services AG vollkonsolidierten ausländischen Finanzdienstleistungsgesellschaften eine erfreuliche Entwicklung und erwirtschafteten erneut positive Jahresergebnisse.

Vermögens- und Finanzlage

Aktivgeschäft

Die das Kerngeschäft des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG repräsentierenden Forderungen an Kunden sowie die Vermieteten Vermögenswerte stellten mit insgesamt 51,6 Mrd. € ca. 90,1 % der Konzernbilanzsumme. Die positive Entwicklung spiegelt die Geschäftsausweitung insbesondere in Deutschland und Brasilien wider.

Das Kreditvolumen aus der Kundenfinanzierung stieg im abgelaufenen Jahr um 1,0 Mrd. € bzw. 4,9 % auf 21,9 Mrd. €. Die Zahl der Neuverträge erreichte mit 867 Tsd. (+ 0,4 % gegenüber 2007) einen neuen Rekordwert. Damit erhöhte sich der Vertragsbestand zum Jahresende auf 2.390 Tsd. Stück (+ 3,2 %). Dabei war die Volkswagen Bank GmbH mit

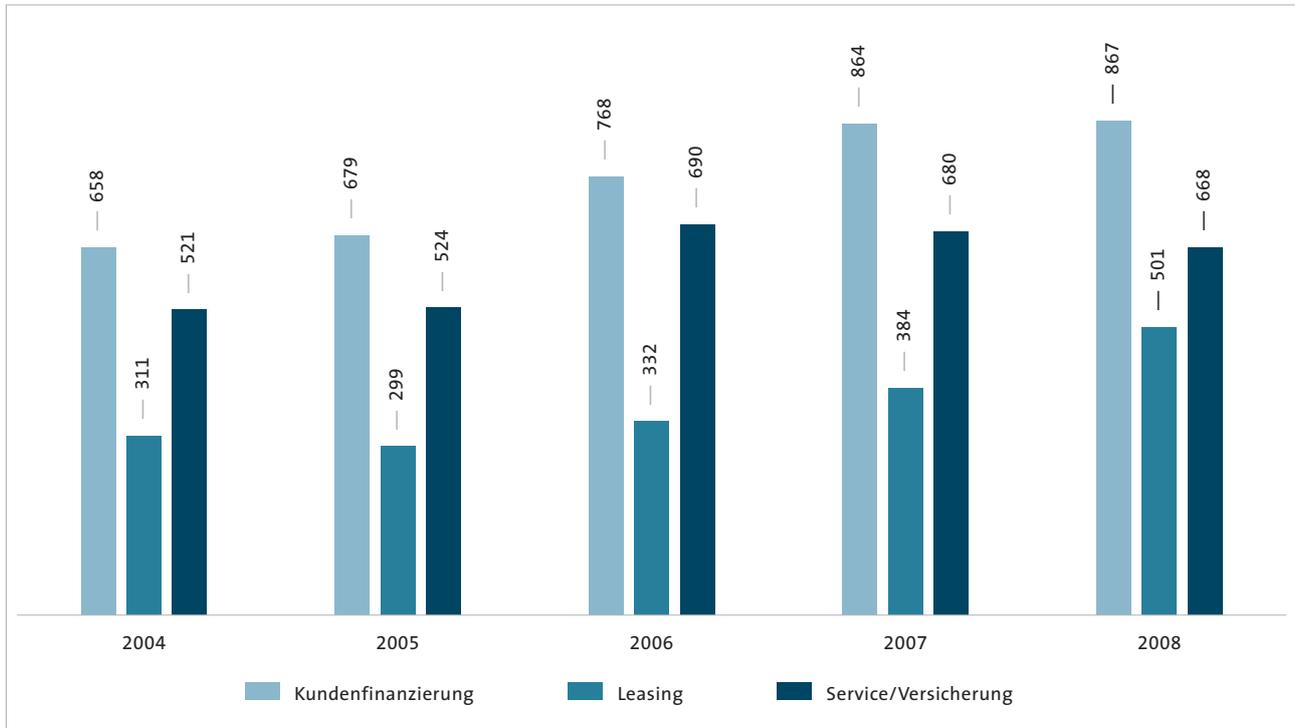
VERTRAGSBESTAND UND VERTRAGSZUGÄNGE SOWIE VERTRAGSVOLUMEN

	VW FS AG	Europa	davon Deutsch- land	davon Italien	davon Großbri- tannien	davon Frankreich	Asien- Pazifik	Nordame- rika/Süd- amerika
in Tsd. zum 31.12.2008								
Vertragsbestand	5.793	5.149	3.316	519	401	296	152	492
Kundenfinanzierung	2.390	1.924	1.329	192	219	57	109	357
Leasinggeschäft	1.092	986	748	33	42	58	3	103
Service/Versicherung	2.311	2.239	1.239	294	140	181	40	32
Vertragszugänge	2.036	1.724	1.010	195	190	120	37	275
Kundenfinanzierung	867	694	437	85	102	20	28	145
Leasinggeschäft	501	418	319	15	22	28	1	82
Service/Versicherung	668	612	254	95	66	72	8	48
in Mio. € zum 31.12.2008								
Forderungen an Kunden aus								
Kundenfinanzierung	21.913	18.241	13.142	1.219	2.219	361	1.295	2.377
Händlerfinanzierung	9.584	8.463	4.527	646	943	822	320	801
Leasinggeschäft	14.912	13.952	11.980	414	56	738	110	850
Vermietete Vermögenswerte	3.003	2.996	1.957	246	520	169	7	0
in % zum 31.12.2008								
Penetrationsraten*	27,4	30,6	45,7	26,2	20,3	17,6	23,7	25,1

* Vertragszugänge Konzernfahrzeuge Neuwagen geteilt durch Auslieferungen Konzernfahrzeuge

ENTWICKLUNG DER VERTRAGSZUGÄNGE

Angaben in Tsd. Stück

**ENTWICKLUNG DES VERTRAGSBESTANDS**

Angaben in Tsd. Stück



einem Vertragsbestand von 1.638 Tsd. Stück (Vorjahr: 1.536 Tsd. Stück) wieder die größte Einzelgesellschaft.

In der Händlerfinanzierung – dies sind Forderungen gegen Konzernhändler aus der Finanzierung der Lagerfahrzeuge sowie Betriebsmittel- und Investitionskredite – erhöhte sich das Kreditvolumen auf 9,6 Mrd. € (+ 2,4 %).

Die Forderungen aus Leasinggeschäften lagen mit 14,9 Mrd. € wiederum über dem Vorjahresniveau (+ 9,3 %). Die Vermieteten Vermögenswerte verzeichneten einen Zuwachs von 567 Mio. € auf 3,0 Mrd. € (+ 23,3 %).

Im Berichtsjahr wurden 501 Tsd. neue Leasingverträge abgeschlossen und damit das hohe Niveau der Vorjahre erneut übertroffen (+ 30,5 %). Zum 31. Dezember 2008 befanden sich 1.092 Tsd. vermietete Fahrzeuge im Bestand, ein Anstieg um 15,1 % gegenüber dem Vorjahr. Mit einem Vertragsbestand von 762 Tsd. Leasingfahrzeugen (+ 8,4 %) leistete die Volkswagen Leasing GmbH wie in den Vorjahren wiederum den größten Beitrag.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Bilanzsumme der Volkswagen Financial Services AG auf 57,3 Mrd. € (+ 9,5 %). Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Forderungen gegenüber Kunden (+ 6,0 %) und der Vermieteten Vermögenswerte (+ 23,3%) zurückzuführen und spiegelt damit die Geschäftsausweitung im abgelaufenen Jahr wider.

Zum Jahresende befanden sich 1.964 Tsd. Versicherungsverträge im Bestand (Vorjahr: 1.789 Tsd.). Das Neugeschäftsvolumen von 511 Tsd. Verträgen liegt um 2,5 % unter dem Vorjahr.

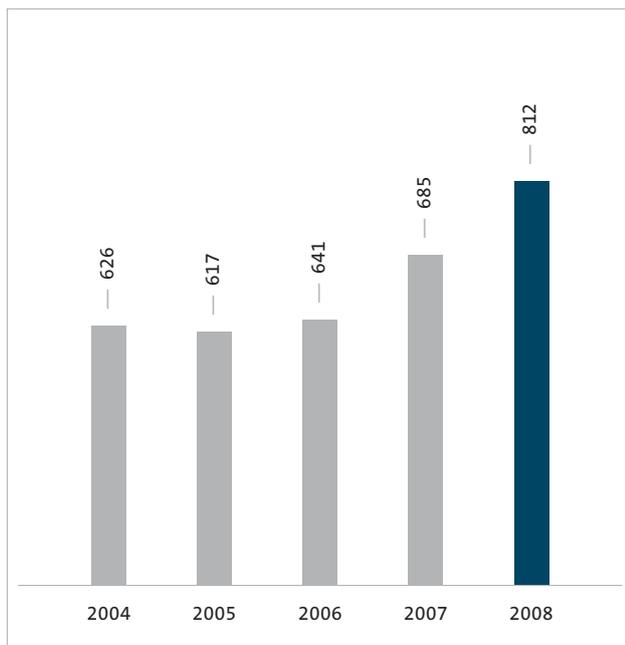
Passivgeschäft

Als wesentliche Posten der Passivseite sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 7,6 Mrd. € (+ 40,4 %), die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 17,0 Mrd. € (+ 21,7 %) sowie die verbrieften Verbindlichkeiten mit 21,5 Mrd. € (- 7,3 %) enthalten. Einzelheiten zur Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie sind in einem gesonderten Abschnitt innerhalb des Lageberichts erläutert.

Das innerhalb der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesene Einlagengeschäft insbesondere der Volkswagen Bank GmbH erreichte zum 31. Dezember 2008 wiederum eine neue Rekordhöhe von 12,8 Mrd. € (+ 33,4 %). Dieser starke Anstieg resultiert vor allem aus der „Plus Konto SuperZins“-Aktion, die in Zusammenarbeit mit Lidl durchgeführt wurde. Mit diesem Einlagenbestand gehört sie weiterhin zu den Größten der Branche. Zum 31. Dezember 2008 wurden 812 Tsd. Direktbankkunden (+ 18,5 %) betreut.

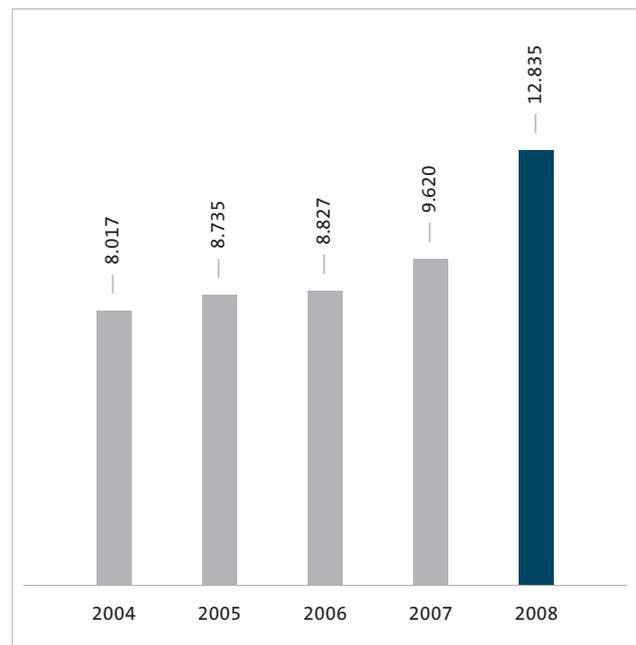
KUNDEN DIREKT BANK

Aktiv- und Passivgeschäft (in Tsd.)



KUNDENEINLAGEN

Angaben in Mio. €



Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Volkswagen Financial Services AG von 441 Mio. € blieb auch im Geschäftsjahr 2008 unverändert. Das IFRS-Eigenkapital beträgt 6,8 Mrd. € (Vorjahr: 6,0 Mrd. €). Daraus ergibt sich, bezogen auf die Bilanzsumme von 57,3 Mrd. €, eine Eigenkapitalquote von 11,8 %, die im internationalen Vergleich als überdurchschnittlich zu bewerten ist.

Eigenmittelausstattung nach Aufsichtsrecht

Nach den internationalen Eigenmittelregelungen wird eine Mindestkernkapitalquote, häufig auch als Tier I bezeichnet, von 4,0 % und eine Gesamtkennziffer von 8,0 % gefordert. Nach deutschem Recht werden das gezeichnete Kapital, die Rücklagen und der Bilanzgewinn, soweit er nicht für Gewinnausschüttungen vorgesehen ist, als Kernkapital anerkannt. Die Ermittlung der Eigenkapitalbestandteile erfolgt auf Basis deutscher handelsrechtlicher Vorschriften. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel sind damit im internationalen Vergleich konservativ bewertet.

Das vom Baseler Ausschuss unter der Überschrift „Basel II“ im Jahr 2004 veröffentlichte Rahmenwerk ist Ende 2006 vom deutschen Gesetzgeber mit der Änderung des Kreditwesengesetzes und der Verabschiedung der neuen Solvabilitätsverordnung umgesetzt worden.

Die neue Aufsichtsarchitektur ist wesentlich umfassender und komplexer als die bisherige. Sie besteht aus den überarbeiteten Mindesteigenkapitalanforderungen (Säule I), der

aufsichtsrechtlichen Überprüfung einer zum Risikoprofil angemessenen Eigenkapitalausstattung (Säule II) sowie erweiterten Offenlegungsvorschriften (Säule III). Die wichtigsten Änderungen der Säule I betreffen die Behandlung des Kreditrisikos und eine erstmals erforderliche Eigenkapitalunterlegung für das operationelle Risiko.

Für das Jahr 2007 bestand bezüglich der Anwendung der neuen Solvabilitätsvorschriften ein Wahlrecht. Seit 2008 ist deren Umsetzung zwingend vorgegeben. Die Volkswagen Bank GmbH hat bereits zum frühestmöglichen Zeitpunkt, also ab 2007, die Vorschriften der neuen Solvabilitätsverordnung sowohl für das Einzelinstitut als auch für die Finanzholding-Gruppe angewandt. Dabei wird zur Eigenkapitalunterlegung der Kreditrisiken sowie der operationellen Risiken der sogenannte Standardansatz in der Bank und in der Finanzholding-Gruppe angewendet.

Der risikogewichtete Kreditrisikostandardansatz (KSA)-Positionswert der Finanzholding-Gruppe belief sich Ende Dezember 2008 auf 38,2 Mrd. € gegenüber 38,3 Mrd. € Ende 2007. Trotz der sieben durchgeführten Asset-Backed Securities-Transaktionen mit einem Gesamtvolumen von rund 6 Mrd. € ergab sich ein nahezu konstanter Positionswert gegenüber dem Vorjahr, bedingt durch organisches Wachstum.

Einzelheiten zur Zusammensetzung der Eigenmittel und ihrer Veränderungen gegenüber dem Jahr 2007 sowie der Risikogesamtposition sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

	31.12.2008	31.12.2007
Risikogesamtposition (Mio. €)	41.178	42.663
davon gewichteter KSA-Positionswert	38.240	38.325
davon Marktrisikopositionen * 12,5	1.013	1.650
davon operationelle Risiken * 12,5	1.925	2.688
Haftendes Eigenkapital (Mio. €) ¹	4.431	3.797
davon Kernkapital ²	3.627	2.970
davon Ergänzungskapital ²	804	827
Eigenmittel (Mio. €)	4.431	3.797
Kernkapitalquote ³ (%)	8,8	7,0
Gesamtkennziffer ⁴ (%)	10,8	8,9

¹ Gekürzt um den Abzugsbetrag für Verbriefungsaktionen

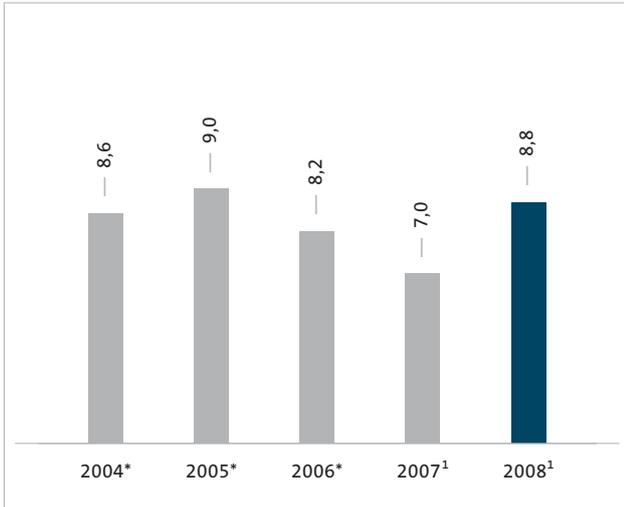
² Abzugspositionen werden bereits vom Kern- bzw. Ergänzungskapital abgesetzt

³ Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

⁴ Gesamtkennziffer (Eigenmittelquote gem. Grundsatz I) = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

KERNKAPITALQUOTE ZUR SOLVV DER FINANZHOLDING-GRUPPE ZUM 31.12.

Angaben in %

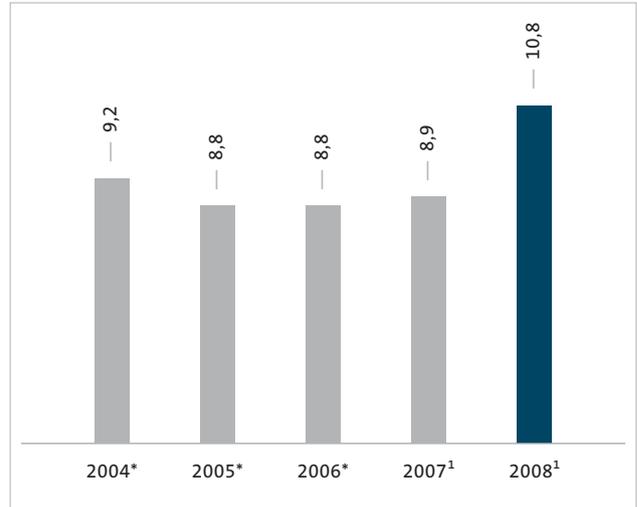


* Kernkapitalquote zum Grundsatz I der Finanzholding-Gruppe zum 31.12.

¹ Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

GESAMTKENNZIFFER ZUR SOLVV DER FINANZHOLDING-GRUPPE ZUM 31.12.

Angaben in %



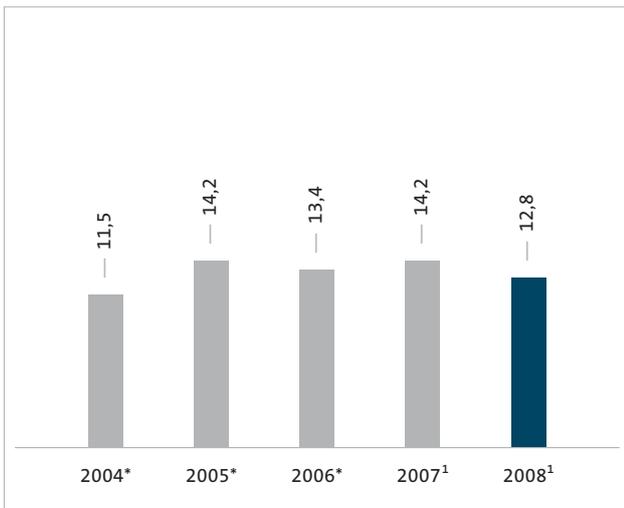
* Gesamtkennziffer zum Grundsatz I der Finanzholding-Gruppe zum 31.12.

¹ Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

Aufgrund der Bedeutung der Volkswagen Bank GmbH werden die Kernkapitalquote und die Gesamtkennziffer der Volkswagen Bank GmbH ebenfalls wiedergegeben.

KERNKAPITALQUOTE ZUR SOLVV DER VOLKSWAGEN BANK GMBH ZUM 31.12.

Angaben in %

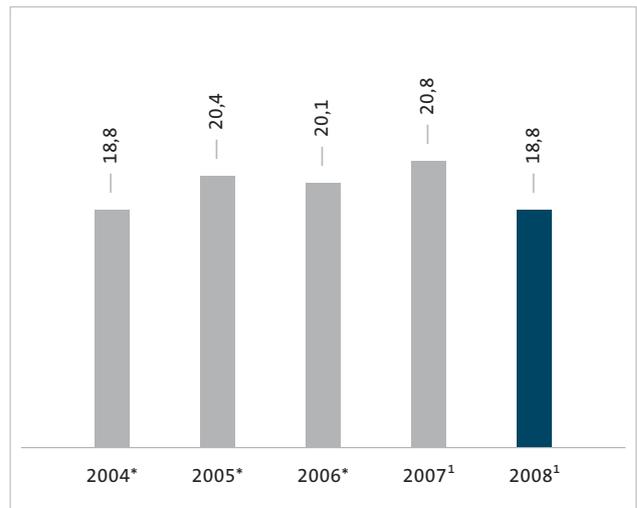


* Kernkapitalquote zum Grundsatz I der Volkswagen Bank GmbH zum 31.12.

¹ Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

GESAMTKENNZIFFER ZUR SOLVV DER VOLKSWAGEN BANK GMBH ZUM 31.12.

Angaben in %



* Gesamtkennziffer zum Grundsatz I der Volkswagen Bank GmbH zum 31.12.

¹ Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

Die Volkswagen Bank GmbH ist in der Lage, auch bei stark steigendem Geschäftsvolumen und geografischer Expansion kurzfristig und kostenoptimal für sich und die Finanzholding-Gruppe Volkswagen Financial Services AG eine angemessene Eigenkapitalausstattung sicherzustellen. Dies gelingt durch eine bedarfsgerechte Aufnahme von Ergänzungskapital in Form von Genussrechts- und Nachrangverbindlichkeiten sowie Einzahlungen in die Rücklagen durch die Volkswagen AG. Zusätzlich werden ABS-Transaktionen zur Optimierung des Eigenkapitalmanagements eingesetzt. Damit verfügen die Volkswagen Bank GmbH und die Unternehmen der Finanzholding-Gruppe Volkswagen Financial Services AG über eine solide Grundlage zur weiteren Expansion des Finanzdienstleistungsgeschäfts.

Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie

Grundsätze

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es in der Volkswagen Financial Services AG trotz gravierender Veränderungen und großer Herausforderungen in den Geld- und Kapitalmärkten keine grundsätzliche Strategieänderung im Hinblick auf die zielgerichtete fristen- und währungskongruente Refinanzierungsstruktur des Forderungsportfolios. Fristenkongruenz ist dabei in zweierlei Hinsicht zu verstehen: Sie gilt sowohl in Bezug auf Zins- als auch in Bezug auf Liquiditätsbindung.

Während im ersten Halbjahr noch der Optimierung der Refinanzierungskosten der größte Stellenwert beigemessen wurde, so rückte im zweiten Halbjahr die optimale Nutzung der über Jahre hinweg aufgebauten Kapitalmarkt Reputation in den Vordergrund. Sie ermöglichte es den Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG, auch in Zeiten schwierigster Marktgegebenheiten, Refinanzierungsmittel durch Nutzung unterschiedlicher Instrumente aufzunehmen.

Darüber hinaus kam dem Einlagengeschäft der Volkswagen Bank GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr eine immer größer werdende Bedeutung im Rahmen der Refinanzierungsmaßnahmen zu.

Umsetzung

Zum wichtigsten Refinanzierungsinstrument im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich zweifelsohne die Forderungsverbriefung mittels diverser ABS-Transaktionen. Mit einem Volumen von 1,3 Mrd. € startete die Volkswagen Bank GmbH im Februar 2008 mit Driver Five ihre großvolumigen Kapitalmarkttransaktionen im Volkswagen Bank Konzern. Im März folgte mit Driver UK One die erste öffentliche Verbriefungstransaktion europäischer Finanzierungsforderungen außerhalb Deutschlands. Mit 500 Mio. GBP gelang eine erfolgreiche Debüttransaktion, die das kontinuierliche Wachstum der britischen Gesellschaft absichern konnte. Neben einer Privatplatzierung in Höhe von 260 Mio. € im Mai wurde im

September mit einem Volumen von 1 Mrd. € die letzte öffentliche ABS-Transaktion der Volkswagen Bank GmbH des Geschäftsjahres 2008 begeben. Gerade diese Forderungsverbriefung (Driver Six) zeigte, dass die über Jahre hinweg aufgebaute Vorreiterrolle und Expertise auch und insbesondere in schwierigen Marktverhältnissen Früchte trägt.

Ende des Geschäftsjahres wurden für die Volkswagen Bank GmbH und die Volkswagen Leasing GmbH ABS-Privatplatzierungen in Höhe von insgesamt 3,6 Mrd. € strukturiert, die zunächst ausschließlich der Liquiditätsbeschaffung im Rahmen der EZB-Offenmarktgeschäfte dienen. Bei veränderten Marktbedingungen können die zunächst zurückbehaltenen Anleihen jederzeit an Investoren weiterverkauft werden.

Trotz widriger Marktverhältnisse hat der Konzern der Volkswagen Financial Services AG aber auch seine unbesicherten Kapitalmarktprogramme mit diversen kleinen und einer großvolumigen Transaktion nutzen können. Eine im Juni durch die Volkswagen Bank GmbH begebene Anleihe im Benchmarkformat konnte schon im Folgemonat von ursprünglich 500 Mio. € auf 700 Mio. € aufgestockt werden. Mit ihrer zweijährigen Laufzeit spiegelt die Anleihe ideal die durchschnittliche Laufzeit des Forderungsportfolios der Volkswagen Bank GmbH wider.

Eine eher noch untergeordnete Rolle in der Refinanzierung spielten Schuldscheinemissionen im abgelaufenen Geschäftsjahr. Hier galt es zunächst das Instrument als Refinanzierungsquelle für die Zukunft neu zu etablieren und gleichzeitig Investoren die Möglichkeit zu bieten, in das Volkswagen Bank GmbH- und Volkswagen Financial Services AG-Risiko ohne Mark-to-market Bewertung zu investieren. Zum Jahresauftakt 2009 begab die Volkswagen Financial Services AG eine unbesicherte Benchmarkanleihe mit einem Volumen von 1,5 Mrd. € und fünfjähriger Laufzeit.

Mit einem Einlagenvolumen von 12,8 Mrd. € (+ 33,4 % im Vergleich zum Vorjahr) festigte die Direktbank ihren Stellenwert als größte und wichtigste Refinanzierungsquelle der Volkswagen Bank GmbH.

Der weitestgehend fristenkongruenten Refinanzierungsstrategie wurde durch Geldaufnahmen mit entsprechenden Laufzeiten und den Einsatz von Derivaten Rechnung getragen. Soweit möglich, werden einzelne Grundgeschäfte mit Derivaten zu Bewertungseinheiten verknüpft (Microhedging), um nach Möglichkeit auch gemäß IAS 39 eine effiziente Sicherungsbeziehung zu erzielen und damit die Auswirkungen einer Marktbewertung von Derivaten auf die Gewinn- und Verlustrechnung so gering wie möglich zu halten. Derivate werden zu Sicherungszwecken abgeschlossen und grundsätzlich bis zum vorgesehenen Laufzeitende gehalten.

Der Währungskongruenz wurde gefolgt, indem die Liquidität in Euro aufgenommen bzw. mittels Einsatz von Derivaten abgesichert wurde.

RISIKOBERICHT

Strategie und Grundsätze

Im Rahmen ihrer originären Geschäftstätigkeit stellt sich die Volkswagen Financial Services AG inklusive ihrer Landesgesellschaften und Beteiligungsgesellschaften (in Folge: Volkswagen Financial Services AG) einer Vielzahl finanzdienstleistungstypischer Risiken, welche sie verantwortungsbewusst eingeht, um daraus resultierende Marktchancen gezielt wahrnehmen zu können.

Die laufende Überwachung der Risiken, eine transparente und direkte Kommunikation mit dem Vorstand sowie die Einbindung gewonnener Erkenntnisse in das operative Risikomanagement sind die Grundlage für eine bestmögliche Ausnutzung der Marktpotenziale auf Basis einer bewussten und effektiven Steuerung des Gesamtrisikos der Volkswagen Financial Services AG.

Gemäß den Anforderungen des § 25a Abs. 1 KWG und in analoger Anwendung des § 91 Abs. 2 AktG hat die Volkswagen Financial Services AG ein System zur Identifizierung, Messung, Überwachung und Steuerung von Risikopositionen eingerichtet. Es ist geeignet, Entwicklungen, die die Fortführung der Unternehmenstätigkeit gefährden, rechtzeitig zu erkennen. Das System umfasst ein Rahmenwerk von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Prozesse zur Risikomessung und -überwachung, die eng auf die Tätigkeiten der einzelnen Geschäftsbereiche ausgerichtet sind.

Die Grundsatzentscheidungen in Bezug auf Strategie und Instrumente zur Risikosteuerung obliegen dem Vorstand der Volkswagen Financial Services AG.

Zur Gewährleistung eines angemessenen und konsequenten Umgangs mit den Risiken innerhalb der Volkswagen Financial Services AG dienen risikopolitische Leitlinien unter Berücksichtigung der Risikostrategie und der Entwicklung der Eigenmittel.

In Verbindung mit der Mittelfristplanung hat der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG seit Jahren eine MaRisk-konforme und zur Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie etabliert. Diese wird mindestens einmal jährlich überprüft, gegebenenfalls angepasst und mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Basierend auf risikopolitischen Grundsätzen und der Risikotragfähigkeit der Volkswagen Financial Services AG werden im Rahmen der Risikostrategie strategische Festlegungen für alle wesentlichen Risiken getroffen. Neben den Adressenausfallrisiken – insbesondere den Kreditrisiken – werden auch Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken, Versicherungsrisiken sowie Restwertrisiken näher betrachtet.

Anhand dieser risikopolitischen Grundsätze werden risikobehaftete Geschäfte beurteilt und gesteuert. Des Weiteren bestimmen diese Grundsätze die Risikolandschaft und -strategie des Unternehmens:

- Die Risikoneigung wird durch den Vorstand bestimmt.
- Die Risikoneigung der Volkswagen Financial Services AG ist grundsätzlich moderat. Es werden nur kalkulierbare und tragfähige Risiken eingegangen. Bei Operationellen Risiken und Liquiditätsrisiken wird eine Vermeidungs- bzw. Reduktionsstrategie verfolgt.
- Risiken aus neuen oder modifizierten Produkten, neuen Vertriebswegen und/oder neuen Märkten durchlaufen einen festgelegten Bewertungs- und Genehmigungsprozess.
- Es findet eine laufende Qualitätssicherung der Prozesse der Volkswagen Bank GmbH statt.
- Es findet eine Risikostreuung über Kunden, Produkte und Länder statt.
- Fahrzeug- und Investitionsfinanzierungsdarlehen sind grundsätzlich besichert.
- Es wird eine risikoorientierte Wertberichtigungs politik zur Risikoversorge angewendet.
- Kreditvergabeprozesse und -zuständigkeiten unterliegen Vergaberichtlinien für die verschiedenen Bereiche und werden gemäß einem limitabhängigen Genehmigungsverfahren entschieden.
- Kreditrisiken werden in der Preispolitik berücksichtigt.
- Der Vertragsabschluss erfolgt nur nach angemessener Legitimations- und Bonitätsprüfung.

Entscheidungen über das Eingehen oder die Vermeidung von Risiken werden unterstützt durch den Einsatz entsprechender Steuerungsinstrumente, wie z. B. Bonitätsbeurteilungsverfahren oder Frühwarnsysteme.

Wesentliche Aufgaben des Risikomanagements sind die Identifikation möglicher Risiken, ihre Analyse und Quantifizierung sowie ihre Bewertung und die daraus resultierende Ableitung von Steuerungsmaßnahmen.

Dem Risikomanagement liegt dabei als zentrales Element ein Risikohandbuch zugrunde. Mindestens einmal im Jahr werden alle Risiken auf ihre Wesentlichkeit überprüft, gegebenenfalls überarbeitet sowie um neue Risikoaspekte erweitert. Das Risikohandbuch erläutert das Risikomanagementsystem im Detail.

Die identifizierten Risiken werden im Rahmen eines Expertensystems von allen Unternehmensbereichen in der Risk Map jährlich bewertet. Das Zentrale Risikomanagement beurteilt, überwacht, aggregiert und berichtet die Ergebnisse an den Vorstand, den Aufsichtsrat und die Volkswagen AG. Neben der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Einschätzung möglicher negativer Auswirkungen enthält die Risk Map auch Angaben über bestehende Verfahren und Regelungen sowie über Zuständigkeiten und abgeleitete Maßnahmen.

Neben der aufsichtsrechtlich geforderten Quantifizierung der Risikopositionen (gemäß SolvV) und der Darstellung vorhandener Eigenkapitalbestandteile hat die Volkswagen Financial Services AG ein ökonomisches System zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingerichtet, das das ökonomische Risiko dem Deckungspotenzial gegenüberstellt.

Über das ökonomische Risiko wird die Aussage getroffen, wie hoch der unerwartete Verlust als Summe aller Risikoarten im Gesamtportfolio der Volkswagen Financial Services AG ist. Die Ermittlung der Risikowerte für die jeweilige Risikoart erfolgt mittels unterschiedlicher Ansätze in Anlehnung an die methodischen Empfehlungen der Baseler Eigenkapitalverordnung auf Basis statistisch-mathematischer Modelle, unterstützt durch Expertenschätzungen.

Durch eine Korrelationsannahme von 1 zwischen den Risikoarten hat die Volkswagen Financial Services AG einen konservativen Ansatz gewählt.

Das ökonomische Risiko wird für zwei Szenarien quantifiziert. Das „Normalszenario“ unterstellt dabei ein Konfidenzniveau von 99 % bei einer Haltedauer von einem Jahr. Für das „Extremszenario“ werden ein Konfidenzniveau von 99,93 % und eine Haltedauer von einem Jahr unterstellt.

Mit der Risikotragfähigkeitsanalyse wird quartalsweise untersucht, ob die Volkswagen Financial Services AG jederzeit in der Lage ist, die potenziell aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken zu tragen.

Die Risikotragfähigkeit für die Volkswagen Financial Services AG war über das gesamte Jahr gegeben.

Darüber hinaus hat die Volkswagen Financial Services AG ein aus der Risikotragfähigkeitsanalyse abgeleitetes Limitsystem im Einsatz, das es ermöglicht, einzelne Risikoarten hinsichtlich ihrer Höhe zu begrenzen.

Die Einrichtung eines Limitsystems als Kernelement der Kapitalallokation soll gewährleisten, dass zum einen die einzelnen Risikoarten hinsichtlich ihres Risikogehaltes begrenzt und gesteuert werden können, andererseits das eingesetzte Risikokapital entsprechend der Risikoneigung des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG gezielt beschränkt werden kann.

Das Limitsystem besteht aus einem zweistufigen System. Stufe 1 stellt die Festlegung der Gesamtkonzernrisikolimiten dar und Stufe 2 die Festlegung der Risikoartenlimite.

Gesamtkonzernrisikolimiten werden für ein „Normalszenario“ und für ein „Extremszenario“ festgelegt.

Risikoartenlimite werden als prozentualer Anteil der verfügbaren Gesamtkonzernrisikolimiten definiert und spiegeln die geschäftliche Ausrichtung wider. Die Festlegung erfolgt einmal jährlich durch einen Vorstands-Beschluss.

Das Zentrale Risikomanagement berichtet mindestens quartalsweise in Form eines Risikomanagement-Berichts über die Adressenausfall-, Marktpreis-, Versicherungs- und Restwerttrisiken sowie operationelle Risiken an den Vor-

stand und den Aufsichtsrat. Bei Märkten mit erhöhtem Risiko erfolgt eine monatliche Berichterstattung.

Durch die kontinuierliche Verbesserung des Risikomanagement-Berichts wurde die Information über die Strukturen und die Entwicklungen in den Kreditportfolios weiter verbessert.

Auf der Grundlage der gesetzlichen Anforderungen für Risiken im Bank- und Leasinggeschäft entwickelt die Volkswagen Financial Services AG ihr System zur Messung und Überwachung der Risikopositionen sowie zu deren Steuerung konsequent weiter.

Die einzelnen Elemente des Systems werden regelmäßig risikoorientiert durch die Teilkonzernrevision Volkswagen Financial Services AG und im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch externe Wirtschaftsprüfer auf Angemessenheit überprüft.

Struktur und Organisation

In den Bereichen Controlling/Recht/Revision/Rechnungswesen/Zentrales Risikomanagement/Risikobewertungsverfahren und Basel II sowie Treasury sind die Stabs- und Steuerungsfunktionen für die Volkswagen Financial Services AG organisiert.

Der Chief Risk Officer (CRO) ist für die Umsetzung der vom Vorstand festgelegten Gesamtrisikostategie in der Volkswagen Financial Services AG verantwortlich. Der CRO berichtet dem Aufsichtsrat und dem Vorstand regelmäßig über die Gesamtrisikolage der Volkswagen Financial Services AG. Innerhalb der Volkswagen Financial Services AG trägt der CRO Verantwortung für das Zentrale Risikomanagement.

Die Abteilung Zentrales Risikomanagement formuliert risikopolitische Leitlinien für das Risikomanagement der Volkswagen Financial Services AG, entwickelt Methoden und Prozesse, analysiert laufend die aktuelle Risikosituation und stellt eine transparente Berichterstattung sicher. Die Grundsatzentscheidungen in Bezug auf Strategie und Instrumente zur Risikosteuerung obliegen dem Vorstand der Volkswagen Financial Services AG. Als neutraler und unabhängiger Bereich berichtet das Zentrale Risikomanagement direkt an den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG.

Die Abteilung Risikobewertungsverfahren und Basel II gibt den Rahmen für die eingesetzten Verfahren zur Bewertung der Bonität und der Sicherheiten vor. Sie entwickelt und validiert Modelle zur Bonitätsbeurteilung, wie Rating- und Scoringverfahren, und zur Schätzung von Parametern, wie Ausfallwahrscheinlichkeiten, Verlustraten bei Ausfall und Kreditkonversionsfaktoren für außerbilanzielle Geschäfte zur Bewertung der Kreditrisiken. Als neutraler und unabhängiger Bereich berichtet die Abteilung Risikobewertungsverfahren und Basel II direkt an den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG.

Die operative Risikosteuerung i. S. eines modernen Portfoliomanagements ist grundsätzlich in die einzelnen Unternehmensbereiche integriert. Durch die konsequente aufbauorganisatorische Trennung der Funktionen von Markt und Marktfolge ist die Unabhängigkeit der Risikobeurteilung und -überwachung der risiko- und ergebnisverantwortlichen Bereiche in allen Unternehmensteilen sichergestellt. Die jeweiligen Entscheidungsbefugnisse der Unternehmensbereiche bewegen sich innerhalb der vom Vorstand der Volkswagen Financial Services AG vorgegebenen Kompetenzen.

Bei Marktpreisrisiken wird eine organisatorische Trennung zwischen dem Management der Risiken und dem Risikocontrolling bis auf Vorstandsebene sichergestellt.

Die Teilkonzernrevision Volkswagen Financial Services AG prüft unabhängig und im Auftrag des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften risikoorientiert die Betriebs- und Geschäftsabläufe der Volkswagen Financial Services AG sowie bei Fremdfirmen, für die vertragliche Prüfungsrechte bestehen.

Grundlage der Tätigkeit ist ein jährlicher Prüfungsplan, der auf Basis der gesetzlichen Vorschriften risikoorientiert festgelegt wird. Über das Ergebnis der durchgeführten Prüfungen unterrichtet die Teilkonzernrevision Volkswagen Financial Services AG den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG in Form von Prüfungsberichten sowie eines jährlichen Gesamtberichts. Die Umsetzung der in den Prüfungsberichten vereinbarten Maßnahmen und Empfehlungen wird durch die Teilkonzernrevision Volkswagen Financial Services AG nachgehalten.

Risikoarten

Unter Risiko versteht die Volkswagen Financial Services AG die Unsicherheit über zukünftige Entwicklungen, die die wirtschaftliche Situation des Konzerns negativ beeinträchtigen können. Dieses Risiko kann in verschiedene Risikoarten gegliedert werden. Gleichzeitig analysiert und bewertet die Volkswagen Financial Services AG stets auch die Chancen, welche sich aus den bewusst eingegangenen Risiken ergeben. Die skizzierte Risiko-Chancen-Abwägung bildet somit die Grundlage für Geschäftsentscheidungen der Volkswagen Financial Services AG.

Die für Finanzdienstleistungen typischen Risikoarten in der Volkswagen Financial Services AG sind:

- Adressenausfallrisiko:
 - Kreditrisiko
 - Kontrahentenrisiko
 - Länderrisiko
 - Anteilseignerrisiko
- Marktpreisrisiko:
 - Zinsänderungsrisiko
 - Fremdwährungsrisiko
 - Kursänderungsrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Operationelles Risiko
- Sonstiges Risiko:
 - Restwertrisiko
 - Versicherungsrisiko

Adressenausfallrisiko

Unter Adressenausfallrisiken werden mögliche Wertverluste aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kunden verstanden. Dabei wird in Kredit-, Kontrahenten-, Länder- und Anteilseignerrisiken unterschieden.

Kreditrisiko

Definition

Kreditrisiken, die auch Adressenausfallrisiken bei Leasingverträgen umfassen, stellen mit Abstand die größte Komponente der Risikopositionen bei den Adressenausfallrisiken dar.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Eine Kernkompetenz der Volkswagen Financial Services AG liegt in der Nutzung von Chancen aus der Übernahme von Kreditrisiken aus Händler- und Kundenfinanzierungen sowie aus Leasinggeschäften im Automobilgeschäft. Ziel ist eine Optimierung des Chancen- und Risikoverhältnisses.

Im Rahmen der zentralen Steuerung des Kreditrisikos werden seitens des Zentralen Risikomanagements Leitplanken gesetzt. Diese bilden den verbindlichen äußeren Rahmen der zentralen Risikosteuerung, innerhalb dessen sich die Geschäftsbereiche/Märkte bei ihren geschäftspoliti-

schen Aktivitäten, Planungen, Entscheidungen etc. unter Einhaltung der eigenen Kompetenzen bewegen können.

Die lokalen Kreditrisikostراتيجien der Landesgesellschaften werden in der Gesamtrisikostategie zusammengefasst.

Risikobeurteilung

In der Volkswagen Financial Services AG werden zur Bonitätsprüfung und Standardisierung von Kreditentscheidungen Bonitätsbeurteilungsverfahren in Form von Rating- und Scoringverfahren eingesetzt. Als Rahmenwerk besteht ein Ratinghandbuch, innerhalb dessen die Entwicklung und Pflege der Ratingsysteme zu erfolgen haben.

Scoringverfahren im Retailgeschäft

In der Bonitätsanalyse für Privatkunden sind in den Ankaufprozessen Scoringssysteme integriert, die eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für die Kreditvergabe liefern. In den Portfolios der Volkswagen Financial Services AG sind sowohl generische als auch auf mehrjährigen Datenhistorien basierende Scorekarten im Einsatz, welche die Kreditentscheidungen durch die Fachbereiche ergänzen.

Für die Bestandsbewertung sind in der Volkswagen Bank GmbH Verfahren im Einsatz, die, basierend auf dem Zahlungsverhalten eines Kunden, dem einzelnen Vertrag monatlich ebenfalls eine Ausfallwahrscheinlichkeit zuweisen.

In Verbindung mit der Ermittlung der Ausfallraten bei Verlust ist so eine risikoadäquate Bewertung und Steuerung der Kreditrisiken für diese Portfolios möglich.

Ratingverfahren im Corporategeschäft

In der Volkswagen Financial Services AG erfolgt die Bonitätsbeurteilung unter Einsatz von Ratingverfahren. Dabei werden sowohl Jahresabschlusskennzahlen als auch qualitative Faktoren – wie z. B. die zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungsaussichten, die Managementqualität, das Markt- und Branchenumfeld und das Zahlungsverhalten, sofern möglich, statistisch abgesichert – in die Bewertung einbezogen.

Zur Unterstützung der Bonitätsanalyse wurde die im Jahr 2007 eingeführte workflowbasierte Ratingapplikation CARAT in den ausländischen Filialen der Volkswagen Bank GmbH ausgerollt.

Das Ratingergebnis stellt eine wichtige Grundlage für Entscheidungen über die Bewilligung und Prolongation von Kreditengagements sowie Wertberichtigungen dar. Darüber hinaus basieren die Kompetenzregelung und die Überwachung des Corporate-Portfolios auf den Ratingergebnissen.

Für die Zukunft ist eine noch stärkere Individualisierung des Ratingverfahrens im Hinblick auf die markt- bzw. portfoliospezifischen Gegebenheiten in den einzelnen Ländern vorgesehen.

Die rechtzeitige Identifikation neuer Risiken und/oder Risikoveränderungen wird durch den Einsatz von Produktgeneh-

migungsverfahren, regelmäßige Portfolioanalysen, Planungsrunden und Business Financial Reviews sichergestellt.

Im Rahmen eines vierteljährlichen Beurteilungsprozesses werden alle Risiken mittels Expected Loss quantifiziert. Dies erfolgt auf Gesellschaftsebene nach Forderungsklassen. Für die Summe aller Kredite wird zusätzlich ein unerwarteter Verlust berechnet, der in die Risikotragfähigkeitsrechnung einfließt.

Sicherheiten

Kreditgeschäfte werden grundsätzlich dem Risiko angemessen besichert. In einer übergreifenden Regelung ist fixiert, welche Voraussetzungen Sicherheiten, Bewertungsverfahren und -grundlagen erfüllen müssen. Konkrete Wertansätze sowie regionale Besonderheiten werden durch zusätzliche lokale Regelungen vorgegeben. Die Wertansätze der lokalen Sicherheitenrichtlinien basieren auf historischen Erfahrungswerten und langjähriger Expertenerfahrung.

Zur Absicherung der Kreditrisiken wird Wert auf eine risikoadäquate Besicherung gelegt. Da der Schwerpunkt der Volkswagen Financial Services AG in der Kundenverkaufs- und Händlereinkaufsfinanzierung sowie dem Leasing von Kraftfahrzeugen liegt, kommt Kraftfahrzeugen als Sicherungsgut eine große Bedeutung zu. Die Volkswagen Financial Services AG beobachtet deshalb die Entwicklung der Marktwerte von Kraftfahrzeugen. Bei starken Veränderungen der Marktwerte sind Anpassungen der Bewertungssystematik und Verwertungsprozesse vorgesehen.

Wertberichtigungen

Die Wertberichtigungsermittlung basiert auf dem Incurred Loss-Modell nach IAS 39. Das zur Wertberichtigungsermittlung im Einsatz befindliche Modell wurde aus der Risikoquantifizierungssystematik nach Basel II abgeleitet.

Risikosteuerung und -überwachung

Alle Kredite werden hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse und Sicherheiten, der Einhaltung von Limiten, vertraglichen Verpflichtungen sowie externen und internen Auflagen im Rahmen entsprechender Prozesse überwacht. Engagements werden entsprechend ihrem Risikogehalt in eine geeignete Betreuungsform (Intensiv- oder Problemkreditbetreuung) überführt.

Ferner erfolgt die Steuerung des Kreditrisikos über Genehmigungslimite der Volkswagen Financial Services AG. Diese Genehmigungslimite werden für jede Gesellschaft individuell festgesetzt. Innerhalb der Grenzen können die lokalen Kompetenzträger agieren.

Auf Portfolioebene werden zur Risikoüberwachung Analysen der Portfolios durchgeführt. Das Credit Risk Portfolio Rating fasst unterschiedliche Risikogrößen in einer Kennzahl zusammen, um die internationalen Portfolios der Volkswagen Financial Services AG vergleichbar zu machen. Dane-

ben erfolgen in Gesellschaften bei Auffälligkeiten Risk Reviews. Darüber hinaus erfolgt ein Monitoring der Bonitätsbeurteilungsverfahren, das die Funktionalität und Validität der Verfahren sicherstellt.

Risikokommunikation

Eine Berichterstattung über die Risikosituation findet im Rahmen des Risikomanagement-Berichts statt.

Der Risikomanagement-Bericht enthält verschiedene Darstellungen der wesentlichen strukturellen Risikomerkmale der Volkswagen Financial Services AG auf Portfolioebene. Im Rahmen der Kommentierung werden bei Bedarf auch Handlungsempfehlungen in die Berichterstattung aufgenommen. Daneben werden bemerkenswerte Einzelengagements berichtet.

Bei der Volkswagen Bank GmbH erfolgt bei erheblichem Risikovorsorgebedarf eine unverzügliche Mitteilung an die Geschäftsführung (Ad-hoc-Meldung).

Kontrahentenrisiko

Definition

Das Kontrahentenrisiko stellt in der Volkswagen Financial Services AG das Risiko aus getätigten Tages- und Termingeldanlagen sowie aus dem Abschluss von Zins- und Währungsderivaten dar.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Die Risikostrategie gibt die strategischen Grundsätze für den Umgang mit Kontrahentenrisiken vor. Diese dürfen nur im Rahmen genehmigter Limite eingegangen werden, sind laufend zu bewerten und zu überwachen.

Risikobeurteilung

Kontrahentenrisiken werden als Teil der Adressenausfallrisiken getrennt von den Marktpreisrisiken erfasst. Dies gilt auch für Adressenausfallrisiken aus derivativen Geschäften.

Kontrahentenrisiken werden auf Basis einer „Expected loss“-Schätzung ermittelt, d.h. es wird eine barwertige Position mit einem Bonitätsfaktor gewichtet. Zur Quantifizierung des Bonitätsfaktors des Ausfallrisikos wird auf die „Average (Cumulative) One-Year Credit Loss Rates“ zurückgegriffen.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung in Bezug auf das Kontrahentenrisiko erfolgt im Bereich Treasury. Das Kontrahentenausfallrisiko wird monatlich vom Risikocontrolling ermittelt und überwacht.

Darüber hinaus wird ein Limitsystem zur Begrenzung des Kontrahentenvolumens je Kontrahent bzw. je Ratingklasse eingesetzt. Die Einhaltung dieser Kontrahentenvolumenlimite wird durch das Treasury Back Office überwacht.

Risikokommunikation

Die Auslastung des Kontrahentenrisikolimits wird vierteljährlich im Rahmen des Risikomanagement-Berichts veröffentlicht.

Länderrisiko

Die Beurteilung und Steuerung von Länderrisiken stützt sich auf die von den Ratingagenturen Moody's Investors Service und Standard & Poor's vorgenommenen Bewertungen der langfristigen Fremdwährungsverbindlichkeiten eines Staates (Sovereign Rating). Gemessen am Gesamtportfolio ist der Umfang der Länderrisiken gering.

Anteileignerrisiko

Definition

Das Anteileignerrisiko bezeichnet das Risiko, dass Verluste mit negativen Auswirkungen auf den Beteiligungsbuchwert nach der Einbringung von Eigenkapital in Unternehmen entstehen.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Grundsätzlich geht die Volkswagen Financial Services AG zur Erreichung ihrer Unternehmensziele Beteiligungen ein, die dem eigenen Geschäftsbetrieb dienen. Entscheidend ist hierbei eine dauerhafte Anlageabsicht.

Innerhalb der Volkswagen Financial Services AG verantwortet die Abteilung Mergers & Acquisitions das Beteiligungsmanagement und steuert die Erwerbs- und Verkaufsprozesse von Unternehmensanteilen.

Die Volkswagen Financial Services AG nimmt über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik eines Beteiligungsunternehmens.

Seit Ende 2004 besteht über die Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, eine wesentliche indirekte Beteiligung der Volkswagen Bank GmbH in Höhe von 50 % an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam.

Risikobeurteilung

Das Monitoring der Beteiligungen wird durch monatliches Reporting, Analysen der wirtschaftlichen Entwicklung und regelmäßige Aufsichtsratssitzungen sichergestellt. Das Management der Volkswagen Financial Services AG sowie der Volkswagen Bank GmbH wird bei der Wahrnehmung seiner Interessen durch die Abteilungen „Mergers & Acquisitions“ (LeasePlan) und „Controlling Konzern/Beteiligungen“ (alle anderen Beteiligungen) unterstützt.

Einmal jährlich wird eine Mittelfristplanung zur operativen und finanziellen Geschäftsentwicklung durchgeführt.

Der derzeitige wirtschaftliche Abschwung der Weltwirtschaft geht einher mit steigenden Restwerttrisiken und stei-

genden Refinanzierungskosten und stellt LeasePlan in 2009 vor neue Herausforderungen. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat auf diese Entwicklung bereits das Rating auf „A-/negativer Outlook“ angepasst. Moody's Investors Service hat das Rating „A3“ wegen einer möglichen Herabstufung auf die Prüfliste gesetzt. Das Beteiligungsrisiko wird, basierend auf der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung, mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Trotz der derzeitigen schwierigen wirtschaftlichen Gesamtsituation wird aufgrund der führenden Stellung im weltweiten Multi-Brand Fleet Management von einer anhaltend positiven Ertragsituation bei LeasePlan ausgegangen.

Risikosteuerung und -überwachung

Beteiligungen sind in den jährlichen Strategie- und Planungsprozess der Volkswagen Financial Services AG integriert. Über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien nimmt sie Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik.

Je nach Bedarf werden weitere Abteilungen bei der Steuerung der Beteiligung eingebunden.

Die operative Umsetzung der Risikosteuerungsinstrumente liegt in der Verantwortung der zuständigen Geschäftseinheiten.

Risikokommunikation

Bei auftretenden Frühwarnsignalen oder signifikanten (strukturellen oder wirtschaftlichen) Negativentwicklungen werden die Geschäftsführungen, der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG, der Aufsichtsrat sowie die relevanten Abteilungen ad hoc informiert und ggf. ein gemeinsames Vorgehen abgestimmt.

Kritische Beteiligungen werden dem Vorstand berichtet, Handlungsempfehlungen sowie der Umsetzungsstand bereits durchgeführter Maßnahmen sind zu berichten.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet den potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Es gliedert sich bei der Volkswagen Financial Services AG in Zinsänderungsrisiko, Fremdwährungsrisiko und Kursänderungsrisiko.

Das diesbezügliche Risikocontrolling ist in die Abteilung Zentrales Risikomanagement eingebunden und trägt die Verantwortung für die Messung, Analyse und Überwachung der marktpreisrisikobehafteten Positionen, einschließlich der Gesamtzinspositionen.

Zinsänderungsrisiko

Definition

Zinsänderungsrisiken umfassen potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktzinsen. Sie resultieren aus fristeninkongruenter Refinanzierung und aus unterschiedlichen Zinselastizitäten der einzelnen Aktiv- und Passivpositionen. Zinsänderungsrisiken entstehen in der Volkswagen Financial Services AG im Anlagebuch.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Zinsänderungsrisiken dürfen nur im Rahmen genehmigter Limite eingegangen werden, sind laufend zu bewerten und zu überwachen.

Risikobeurteilung

Für die Volkswagen Financial Services AG werden die Zinsänderungsrisiken im Rahmen der vierteljährlichen Überwachung mit dem Value-at-Risk (VaR)-Verfahren auf Basis einer 40-tägigen Haltedauer und mit einem Konfidenzniveau von 99 % ermittelt. Das Modell basiert auf einer historischen Simulation und berechnet potenzielle Verluste unter Berücksichtigung von 250 historischen Marktschwankungen (Volatilitäten).

Während der für Überwachungsanforderungen ermittelte VaR der Abschätzung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen dient, erfolgen auch zukunftsorientierte Analysen unter Extremannahmen. Die Zinspositionen werden dabei im Rahmen sog. „Stresstests“ außergewöhnlichen Zinsänderungen und Worst Case-Szenarien ausgesetzt und anhand der simulierten Ergebnisse auf gefährdende Risikopotenziale analysiert. Hierbei werden auch die Barwertänderungen unter den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) definierten Zinsschock-Szenarien + 130 Basispunkte und – 190 Basispunkte monatlich quantifiziert und überwacht.

Zur Berechnung der Zinsänderungsrisiken werden vorzeitige Rückzahlungen aus Kündigungsrechten über Optionsmodelle berücksichtigt. Das Verhalten von Anlegern bei unbefristeten Einlagen wird gemäß den internen Modellen und Verfahren zur Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken modelliert.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung erfolgt durch die Abteilung Treasury auf Basis der vom Asset-Liability-Komitee getroffenen Beschlüsse. Die Risikoüberwachung der Zinsänderungsrisiken obliegt dem Risikocontrolling.

Risikokommunikation

Der Vorstand wird im Zuge des Risikomanagement-Berichts über die aktuelle Zinsänderungsrisikolage informiert.

Fremdwährungsrisiko

Das Fremdwährungsrisiko wird grundsätzlich durch eine währungskongruente Refinanzierung vermieden.

In Einzelfällen sind offene Währungspositionen möglich, gemessen am Gesamtportfolio ist der Umfang des Fremdwährungsrisikos aber gering.

Kursänderungsrisiko

Kursänderungsrisiken im Konzern entstehen über die Volkswagen Bank GmbH und die Volkswagen Financial Services AG im Rahmen der fondsbasierten Altersvorsorge für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für den Fall, dass der Fonds die garantierten Ansprüche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht mehr bedienen kann, hat sich die Volkswagen Bank GmbH bzw. die Volkswagen Financial Services AG dazu verpflichtet, diesen Pensionsverpflichtungen nachzukommen.

Die Volkswagen Bank GmbH bzw. die Volkswagen Financial Services AG ermittelt aus diesem Grunde das sich hieraus ergebende Risiko-Exposure mittels Value-at-Risk.

Daneben könnten Kursänderungsrisiken indirekt aus den Kapitalanlagen der Volkswagen Reinsurance AG entstehen. Diese Kapitalanlagen werden auf der Grundlage der vom Vorstand beschlossenen Anlagerichtlinien unter Berücksichtigung der Risikoeinstellung vorgenommen und orientieren sich an den von der BaFin erlassenen aufsichtsrechtlichen Vorschriften.

Das Ziel der Kapitalanlage ist es, die Deckung von Rückversicherungsverbindlichkeiten sicherzustellen. Es erfolgt eine regelmäßige Überwachung und Bewertung der Bestände.

Liquiditätsrisiko

Definition

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko einer Gesellschaft, ihren Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Zu unterscheiden sind hierbei das Abrufisiko durch unerwartet in Anspruch genommene Kreditzusagen bzw. unerwartet abgezogene Einlagen sowie das Refinanzierungsrisiko, welches berücksichtigt, dass erforderliche Anschlussfinanzierungen nicht durchgeführt werden können.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements der Volkswagen Financial Services AG ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Die Refinanzierung der Unternehmen der Volkswagen Financial Services AG erfolgt im Wesentlichen gemäß den Grundsätzen der Volkswagen Financial Services AG mittels Kapitalmarkt- und Asset-Backed Security-Programmen sowie durch die Direktbankeinlagen der Volkswagen Bank GmbH.

Die strategische Ausrichtung im Bereich der Liquiditätsrisiken der Volkswagen Financial Services AG wird entsprechend der Volkswagen Financial Services AG-Treasury-Strategie und den Marktgegebenheiten festgelegt. Das Operational Liquidity Committee (OLC) und der Passiv-Management-Kreis liefern – unter Beachtung der risikopolitischen Leitsätze – die strategischen Grundlagen für die Einschätzung des Liquiditätsrisikos der Volkswagen Financial Services AG.

Risikobeurteilung

Für die Identifikation von Liquiditätsrisiken und für die Liquiditätsplanung sind die Abteilung Treasury der Volkswagen Bank GmbH sowie die gruppenangehörigen Unternehmen verantwortlich.

Die erwarteten Liquiditätsströme der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Leasing GmbH und der Volkswagen Bank GmbH werden im Treasury der Volkswagen Bank GmbH gebündelt und ausgewertet. Für die in Deutschland ansässigen Gesellschaften erfolgt die Ermittlung des täglichen Liquiditätsbedarfes durch das Cashmanagement im Treasury Back Office der Volkswagen Bank GmbH.

Die übrigen Tochtergesellschaften der Volkswagen Financial Services AG planen und steuern ihre Liquidität eigenständig.

Die Identifikation und Erfassung von Liquiditätsrisiken erfolgen auf Basis der täglichen Liquiditätsanforderungen, der Liquiditätsplanung auf Tages-, Monats- und Jahressicht sowie der zur Verfügung stehenden Liquiditätsreserven. Die Determinanten der Liquiditätsplanung berücksichtigen zum einen die bereits bekannten Zahlungsverpflichtungen und zum anderen die Cash flow-Prognosen, welche regelmäßig auf Basis historischer Werte verifiziert werden.

Zur Sicherung unerwarteter Schwankungen der Liquidität stehen der Volkswagen Bank GmbH Stand-by-Linien anderer Kreditinstitute zur Verfügung. Die erforderliche Höhe dieser Linien wird unter Einbeziehung von Neukreditvergaben und Abzug von kurzfristigen sowie in den nächsten sechs Monaten fälligen Refinanzierungen ermittelt. Im Rahmen der vierteljährlichen Berechnung dieser Kreditlinien findet eine Normal Case- und eine Worst Case-Betrachtung statt. Eine Inanspruchnahme von Stand-by-Linien ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Sie dienen ausschließlich als Liquiditätssicherungsmaßnahme. Daneben wird mittels Wertpapierleihe das Dispositionsdepot der Volkswagen Bank GmbH bei der Deutschen Bundesbank aufgestockt, um so verstärkt an den Refinanzierungsfazilitäten der Europäischen Zentralbank teilnehmen zu können.

Zur Sicherstellung eines professionellen Liquiditätsmanagements ermittelt das Treasury Liquiditätsablaufbilanzen, führt Cash flow-Prognosen durch und ermittelt die Liquiditätsreichweite unter Berücksichtigung von unterschiedlichen Grundannahmen und Prämissen, wobei auch Stress-tests (Normal Case mit Verfügbarkeit von externen Mitteln

und Worst Case bei keinerlei Verfügbarkeit externer Mittel) betrachtet werden. Darüber hinaus werden quartalsweise die Liquiditätsreserven auf ihre ausreichende Höhe betrachtet unter Berücksichtigung eines Normal und eines Worst Case.

Eine strenge Bedingung zur Steuerung der Liquiditätsrisiken der Volkswagen Bank GmbH ist die Einhaltung der Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung. Diese Kennzahl wird vom Treasury durch die Vergabe einer internen Steuerungsuntergrenze aktiv gesteuert und lag im Berichtsjahr jederzeit deutlich oberhalb des aufsichtsrechtlichen Mindestwerts.

Risikosteuerung und -überwachung

Zur dauerhaften Steuerung und Überwachung der Liquiditätsrisiken ist das OLC verantwortlich. Es überwacht in seinen wöchentlichen Sitzungen die aktuelle Liquiditätssituation und entscheidet über Refinanzierungsmaßnahmen bzw. bereitet notwendige Entscheidungen für die Entscheidungsträger vor. Das Risikocontrolling überwacht die Reichweite der Liquidität.

Ein Notfallkonzept für Liquiditätsengpässe und ein entsprechender Maßnahmenkatalog zur Liquiditätsbeschaffung liegen für den Fall einer Marktkrise vor.

Für den Fall eines schweren Liquiditätsengpasses (vollkommenes „Austrocknen“ der Märkte) sehen die Maßnahmen eine sofortige Information an einen fest definierten Verteilerkreis einschließlich des Vorstands vor. Es wird ein Krisengremium bestellt, in welchem alle liquiditätsrelevanten Entscheidungen getroffen werden bzw. zur Entscheidung durch den Vorstand vorbereitet werden.

Das externe Rating der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Financial Services AG beeinflusst die Refinanzierungskosten von Kapitalmarktprogrammen, wobei die Volkswagen Bank GmbH aufgrund der Ratingdifferenzierung und eines guten eigenständigen Risiko- und Finanzprofils über ein einstufig besseres Rating als die Volkswagen Financial Services AG und der Mutterkonzern verfügt. Während die Volkswagen Financial Services AG analog zur Volkswagen AG mit A- und stabilem Ausblick bei S&P bzw. A3 und positivem Ausblick bei Moody's beurteilt wird, bewerten die Ratingagenturen die Volkswagen Bank GmbH derzeit mit einem langfristigen Rating von A (S&P) mit negativem Ausblick und A2 (Moody's) mit stabilem Ausblick.

Im Zuge der seit dem dritten Quartal 2008 allgemein andauernden Finanzmarktkrise wurden die Refinanzierungsquellen weiter diversifiziert. Erstmals wurden ABS-Transaktionen der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Leasing GmbH begeben und durch die Volkswagen Bank GmbH erworben zum Zwecke der Hinterlegung im Pfanddepot und Teilnahme am EZB-Tenderverfahren.

Risikokommunikation

Im Rahmen der Risikokommunikation werden die Geschäftsführer der Volkswagen Bank GmbH täglich über die ausstehenden Refinanzierungen, die offenen bestätigten Banklinien und den Wert des Dispositionsdepots bei der Deutschen Bundesbank informiert. Monatlich erfolgt die Information an die Geschäftsführung bezüglich der aktuellen Liquiditätssituation inklusive der Liquiditätsreichweite. Wesentliche Informationen werden auch kurzfristig durch Ad-hoc-Berichte weitergegeben.

Operationelles Risiko

Definition

Die Operationellen Risiken (OpR) werden in der Volkswagen Financial Services AG als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von

- internen Prozessen (Prozessrisiken),
- Mitarbeitern (Personalrisiken),
- Technologie (Infrastruktur- und IT-Risiken) oder infolge
- externer Ereignisse (Externe Risiken)

eintreten. Die Definitionen dieser vier Risikokategorien schließen die jeweiligen Rechtsrisiken ein. Strategische Risiken und Reputationsrisiken werden unter Operationellen Risiken nicht betrachtet.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Das Zentrale Risikomanagement verantwortet die Weiterentwicklung von Leitlinien, Verfahren, Methoden, Modellen und Systemen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Operationellen Risiken.

Ziel ist es, ermittelte und bewertete Risiken bewusst zu machen, Maßnahmen zur Gegensteuerung zu veranlassen und Vorkehrungen zu treffen, sodass derartige oder ähnliche Schadensfälle möglichst nicht mehr eintreten.

Zwei Grundpfeiler des Managements Operationeller Risiken sind das OpR-Handbuch und die OpR-Strategie.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Das Self Assessment und die Schadensfalldatenbank sind weitere Grundpfeiler des Managements Operationeller Risiken:

Im Self Assessment werden durch mindestens jährliche, standardisierte und technisch unterstützte Selbsteinschätzungen Risikoszenarien durch lokale Experten in unterschiedlichen Risikokategorien nach Verlusthöhe- und Verlusthäufigkeitsschätzungen erfasst und quantitativ als auch qualitativ bewertet.

In der zentralen Schadensfalldatenbank werden die internen Schadensfälle und die monetären operationellen Verluste durch lokale Experten erfasst und die relevanten Daten historisiert und ausgewertet.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt durch die Gesellschaften/Unternehmensbereiche auf Grundlage der in Kraft gesetzten Leitlinien sowie der Vorgaben der für die speziellen Risikoarten zuständigen Stabs- und Steuerungsfunktionen.

Im Zentralen Risikomanagement werden die lokalen Selbsteinschätzungen zur Verlusthöhe und Verlusthäufigkeit auf Plausibilität überprüft. Die Schadensfalldatenbank ermöglicht die systematische Analyse eingetretener Schadensfälle und die Überwachung eingeleiteter Maßnahmen durch die lokalen Experten.

Im Rahmen der Risikobewältigung und -steuerung sind von den einzelnen OpR-Geschäftsbereichen eigenständige Maßnahmen unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten zu erarbeiten.

Risikokommunikation

Die Ergebnisse des Self Assessments als auch die Verluste aus der Schadensfalldatenbank werden im Rahmen des Risikomanagement-Berichts veröffentlicht. Bei bedeutenden Schadensfällen erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung.

Business Continuity Management

Die Abteilung Corporate Security hat zum Ziel, in der Volkswagen Financial Services AG die Sicherheit für Personen und Sachen zu gewährleisten sowie Betriebsunterbrechungsschäden zu vermeiden. Im Verbund mit ihren Landesgesellschaften wird in der Volkswagen Financial Services AG unter der Leitung der Corporate Security ein globales Sicherheitsqualitätsmanagement aufgebaut, das u. a. die differenzierten behördlichen und privatrechtlichen Sicherheitsanforderungen berücksichtigt.

Externe Risiken, die den Ausfall der Infrastruktur, der Gebäude oder des Personals bewirken können, werden durch die Abteilung Corporate Security in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen mit entsprechenden Maßnahmenpaketen zur Abwehr bzw. Reaktion bei Eintreten unterlegt.

Das unternehmensweite Krisen- und Notfallmanagement befasst sich u. a. mit der Geschäftsfortführungsplanung („Business Continuity Planning“). Im Fokus steht die Vermeidung bzw. Reduzierung von Betriebsunterbrechungsschäden durch Konzeption und Etablierung von Notfall- und Wiederanlaufplänen, die in regelmäßigen Abständen getestet werden.

Sonstiges Risiko

Restwertrisiko

Definition

Ein Restwertrisiko besteht, sobald der prognostizierte Marktwert bei Verwertung des Leasinggegenstands nach

Vertragsauslauf geringer ist als der bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwert. Demgegenüber besteht die Chance, durch die Verwertung des Leasinggegenstands mehr als den kalkulierten Restwert zu erhalten.

Bezogen auf den Träger der Restwertrisiken wird zwischen direkten und indirekten Restwertrisiken unterschieden. Von einem direkten Restwertrisiko wird gesprochen, wenn das Restwertrisiko durch die Volkswagen Financial Services AG oder eine ihrer Gesellschaften getragen wird. Ein indirektes Restwertrisiko liegt vor, wenn das Restwertrisiko aufgrund einer Restwertgarantie auf einen Dritten (z.B. Kunden, Händler) übergegangen ist. In diesen Fällen besteht zunächst hinsichtlich des Restwertgaranten ein Adressenausfallrisiko. Fällt der Restwertgarant aus, gehen der Leasinggegenstand und damit das Restwertrisiko auf den Leasinggeber über.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Im Rahmen des Restwertrisiko-Management-Regelkreises sind regelmäßige Restwertprognosen zu erstellen und laufende Risikobewertungen durchzuführen, wobei nur direkte Restwertrisiken einbezogen werden. Aus den Bewertungsergebnissen werden aktive Vermarktungsaktivitäten abgeleitet, um das Ergebnis aus der Übernahme von Restwertrisiken zu optimieren. Die erzielten Vermarktungsergebnisse finden Berücksichtigung bei der Überprüfung der Restwertorientierungshilfen.

Die lokalen Strategien für das Restwertrisiko der Gesellschaften werden in der Gesamtrisikostrategie der Volkswagen Financial Services AG zusammengefasst.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Auf Basis des Produktgenehmigungsverfahrens werden direkte Restwertrisiken erstmalig identifiziert.

Die Risikoquantifizierung erfolgt regelmäßig in unterjährigen Abständen mittels einzelvertraglicher Bewertungsmethoden und -systeme. Dabei werden den vertraglich vereinbarten Restwerten erzielbare Marktwerte gegenübergestellt, die aus den Daten externer Dienstleister und eigenen Vermarktungsdaten generiert werden.

Hierbei kommen verschiedene Verfahren zur Prognose von Restwerten zur Anwendung. In Abhängigkeit von den lokalen Besonderheiten und Erfahrungswerten aus der Gebrauchtwagenvermarktung gehen interne und externe Informationen über Restwertentwicklungen mit unterschiedlicher Gewichtung in die Restwertprognosen ein.

Die Differenz zwischen dem ermittelten Gebrauchtwagenprognosewert und dem kalkulierten Restwert ergibt das Restwertrisiko bzw. die Restwertchance.

Risikosteuerung und -überwachung

Im Rahmen der Risikosteuerung überprüft das Zentrale Ri-

sikomanagement regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwertrisikopotenzial.

Restwertchancen bleiben in der Risikovorsorgebildung unberücksichtigt.

Durch die Verteilung der Risiken ist während der Vertragslaufzeit eine Vollabdeckung der eingegangenen Risiken in der Einzelvertragsbetrachtung zum Bewertungszeitpunkt nicht immer gegeben. Für die bereits identifizierten Risiken müssen in der Zukunft noch die der Restlaufzeit zugeordneten Risikobeträge verdient und den Teilwertabschreibungen zugeführt werden.

Aus dem sich ergebenden Restwertrisikopotenzial werden im Rahmen eines aktiven Risikomanagements verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des Restwertrisikos ergriffen.

Hinsichtlich des Neugeschäfts müssen dabei aktuelle Marktgegebenheiten und zukünftige Einflussfaktoren in der Restwertempfehlung berücksichtigt werden.

Um die Risiken am Vertragsende zu reduzieren, müssen die Absatzkanäle kontinuierlich überprüft werden, sodass beim Verkauf der Fahrzeuge das bestmögliche Ergebnis erzielt wird.

Das Zentrale Risikomanagement überwacht das Restwertisiko innerhalb der Volkswagen Financial Services AG.

Die im Rahmen der Berichterstattung gemeldeten Zahlen zum Restwertisiko (Portfoliobewertung, Vermarktungsergebnisse, Fälligkeitsübersichten, Marktdaten etc.) werden plausibilisiert.

Risikokommunikation

Das Zentrale Risikomanagement informiert im Rahmen des Risikomanagement-Berichts über die Restwertrisikosituation.

Das indirekte Restwertisiko wird in Deutschland analog den direkten Restwertrisiken bewertet und in einem separaten Report an den Vorstand kommuniziert.

Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf die Risikosituation werden im Rahmen einer Ad-hoc-Berichterstattung an den Vorstand kommuniziert.

Versicherungsrisiko

Risikodefinition

Das versicherungstechnische Risiko besteht in der Möglichkeit, dass für das Versicherungsgeschäft wesentliche Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen. Die Gefahr resultiert aus der Ungewissheit, ob der Gesamtschaden die Summe der zur Verfügung stehenden Gesamtprämie inklusive Sicherheitsmittel übersteigt.

Die Risikolage eines Versicherungsunternehmens ist insbesondere darin gekennzeichnet, dass die Prämien zu Beginn einer Versicherungsperiode vereinnahmt werden, die damit vertraglich zugesagten Leistungen aber zufälliger Natur sind.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Der Auftrag der Volkswagen Reinsurance AG (VW Re) ist die Unterstützung der Volkswagen Financial Services AG, zu einem führenden (internationalen) Anbieter von umfassenden Mobilitätsleistungen „rund um das Auto“ zu werden. Als Rückversicherer erhält die VW Re einen verstärkten Einfluss auf die Produktgestaltung und Tarifierung. Für die Entwicklung maßgeschneiderter Deckungen und Kombinationsprodukte (Versicherungs-, Finanzierungs- und Automobilprodukte) zur Förderung des Automobilabsatzes ist dies von erheblicher Bedeutung.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Risikoidentifikation soll gewährleisten, dass alle wesentlichen Risiken durch eine systematische und fokussierte Risikoanalyse des Versicherungsunternehmens, seiner Geschäftsabläufe und seiner Umweltfaktoren mit hinreichender Aktualität erfasst werden.

Das versicherungstechnische Risiko kann in mehreren Formen auftreten:

- **Zufallsrisiko**
Im Rahmen von Zufallsschwankungen weicht der tatsächliche Prämienbedarf/Schadenverlauf vom vorausberechneten Trend ab. Unerwünschte Schwankungen können sich durch die Versicherung von Großrisiken ergeben. Eine Sonderform ist das Kumul- oder Katastrophenrisiko.
- **Änderungsrisiko**
Die den Schadenverlauf bestimmenden Umstände können sich nach der Prämienkalkulation im Zeitablauf ändern.
- **Irrtumsrisiko**
Als Irrtumsrisiko wird das Risiko einer fehlerhaften Analyse der vergangenheitsbezogenen und kalkulationsrelevanten Informationen und der darauf aufbauenden Zugrundelegung falscher Gesetzmäßigkeiten des Schadenverlaufs bezeichnet.
- **Reserverisiko**
Das Reserverisiko ergibt sich aus der Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen für gemeldete und nicht gemeldete Versicherungsfälle.
- **Risiken aus der Retrozession**
In den Bereich der versicherungstechnischen Risiken fällt ebenfalls das Risiko, dass die benötigte Retrozession
 - gar nicht mehr
 - nicht mehr in der gewünschten Höhe oder Qualität
 - oder nur noch zu deutlich verschlechterten Konditionen zur Verfügung steht.

- **Forderungsausfallrisiko**
Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich insbesondere aus Forderungen gegenüber Retrozessionären, darüber hinaus auch aus Forderungen gegenüber Zedenten und Rückversicherungsvermittlern.

Zurzeit werden die o. g. Einzelrisiken qualitativ beurteilt. Eine quantitative Beurteilung der wesentlichen versicherungstechnischen Risiken und deren Entwicklungen und Ergebnisse werden zusammenfassend dargestellt.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung wird durch das lokale Risikomanagement vorgenommen und in enger Abstimmung durch das Zentrale Risikomanagement auf Plausibilität geprüft. Anschließend werden die Ergebnisse an die verantwortlichen Stellen kommuniziert.

Die Verantwortung der Risikoüberwachung liegt im Zentralen Risikomanagement.

Risikokommunikation

Im Rahmen des Risikomanagement-Berichts wird über die Versicherungsrisiken informiert. Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf die Risikosituation werden im Rahmen einer Ad-hoc-Berichterstattung an den Vorstand der Volkswagen Reinsurance AG kommuniziert.

Besondere Risiken aus der globalen Finanzmarktkrise

Die globale Finanzmarktkrise, die die Entwicklung der Weltwirtschaft weiterhin gefährdet, kann bei der Volkswagen Financial Services AG auf drei Ebenen zusätzliche Risiken hervorrufen: auf der Absatzebene, auf der Vertragsabwicklungsebene und auf der Refinanzierungsebene. Die große Gefahr, die von der anhaltenden Krise ausgeht, und ihre schwierige Prognostizierbarkeit haben den Konzernvorstand bewogen, in Abstimmung mit der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH eine Arbeitsgruppe zu bilden, die diese besonderen Risiken ständig analysiert und das bestehende Risikomanagementsystem des Konzerns gezielt ergänzt.

Die Volkswagen Bank GmbH ist der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbands deutscher Banken zugeordnet. Im Zusammenhang mit einem aktuellen großen Schadensfall kann die Volkswagen Bank GmbH Sonderbeiträge zu der Entschädigungseinrichtung nicht ausschließen.

Risiken auf der Absatzebene

Auf der Ebene der Verbraucher hat die Finanzmarktkrise zu einer erheblichen Verunsicherung geführt und Skepsis über die weitere wirtschaftliche Entwicklung entstehen lassen. Dies hat eine zunehmende Zurückhaltung bei Neuanschaf-

fungen, insbesondere auch bei der Anschaffung neuer oder gebrauchter Automobile, bewirkt.

Die Volkswagen Financial Services AG ist als Mobilitätsdienstleister direkt vom Absatzerfolg der Automobile des Volkswagen Konzerns und vom Absatz gebrauchter Fahrzeuge abhängig. Stockt der Absatz, wird auch das Kerngeschäft des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG, die Finanzierung und das Leasing von Fahrzeugen, gestört. Diese Entwicklung kann zu rückläufigen Zinserträgen führen, ferner können Verluste aus der Vermarktung der aus den abgelaufenen Verträgen übernommenen Gebrauchtfahrzeuge unterhalb ihres kalkulierten Restwerts eintreten. Weiterhin kann eine Neubewertung des restwertrisikotragenden Vertragsbestands zusätzliche Wertberichtigungen erforderlich machen.

Risiken auf der Vertragsabwicklungsebene

Als Folge einer aus der Finanzmarktkrise entstandenen wirtschaftlichen Rezession können sich im Geschäft mit Kunden Störungen in der Vertragsabwicklung ergeben. Diese Störungen, die durch Arbeitslosigkeit, Einkommensminderungen bzw. -verluste oder Insolvenzen hervorgerufen werden können, können sich in einer zunehmenden Zahl von Zahlungsverzögerungen und Zahlungsausfällen bemerkbar machen, sofern diese Risiken nicht durch Restschuldversicherungen abgesichert wurden. Dieses sowie zusätzlich sinkende Sicherheitenwerte können steigende Einzelwertberichtigungen und – im Falle vollständiger Zahlungsausfälle – höhere Abschreibungen auf Forderungen erforderlich machen und das Verlustrisiko des Unternehmens vergrößern.

Risiken auf der Refinanzierungsebene

Die im Zuge der Finanzmarktkrise eingeschränkte Möglichkeit zur Refinanzierung der Volkswagen Financial Services AG über die internationalen Geld- und Kapitalmärkte hat kurzfristige Ersatzlösungen erforderlich gemacht. So werden beispielsweise die von der Europäischen Zentralbank angebotenen Refinanzierungsfazilitäten von der Volkswagen Bank GmbH nunmehr verstärkt genutzt.

Im Zuge der Finanzmarktkrise hat die Frage der Sicherheit der Kundeneinlagen eine zentrale Bedeutung erhalten. Bestimmte Einlagen in Deutschland, wie Giro- oder Tagesgeldeinlagen, wurden – neben den bestehenden Sicherungsmechanismen (Einlagensicherungsfonds) – zusätzlich unter den Garantieschutz der Bundesrepublik Deutschland gestellt.

Ein möglicher durch die Finanzmarktkrise hervorgerufener drastischer Abzug von Einlagen bei der Volkswagen Bank GmbH oder aber auch eine sich weiter verschärfende Situation an den Geld- und Kapitalmärkten würde die Refinanzierungslage des Konzerns schwer beeinträchtigen. Diesem eventuellen Liquiditätsverlust könnte bei entsprechender Bewilligung durch eine mögliche Inanspruchnahme des im Oktober 2008 gesetzlich geschaffenen Finanzmarktstabilis-

sierungsfonds durch die Volkswagen Bank GmbH und durch die den Banken gewährten Liquiditätshilfen der Europäischen Zentralbank entgegengewirkt werden. Die Volkswagen Bank GmbH und die Volkswagen Financial Services AG haben Garantien gemäß dem Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz für Refinanzierungszwecke beantragt. Am 17. Februar 2009 hat uns der Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) mitgeteilt, dass die Volkswagen Bank GmbH einen Garantierahmen für die Refinanzierung von Autokrediten von bis zu 2,0 Mrd. € erhalten hat.

Zusammenfassende Darstellung

Die Volkswagen Financial Services AG geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit verantwortungsbewusst Risiken ein, um Marktchancen gezielt wahrnehmen zu können. Grundlage hierfür ist ein umfassendes System zur Identifizierung, Messung, Analyse sowie Überwachung und Steuerung von Risiken als Bestandteil eines ganzheitlichen risiko- und renditeorientierten Steuerungssystems. Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Anforderungen für Risiken im Bank- und Leasinggeschäft wurde dieses System in 2008 kontinuierlich weiterentwickelt.

In der Kategorie der Ausfallrisiken stellt das Kreditrisiko im Händler- und Privatkundengeschäft die wesentliche Risikoart innerhalb der Volkswagen Financial Services AG dar. Durch Einsatz moderner Instrumente zur Risikoidentifikation, -analyse und -überwachung wird das Kreditrisiko im Rahmen der Geschäftstätigkeit aktiv gesteuert und entsprechend den gesetzlichen Anforderungen mit Eigenmitteln unterlegt.

Im Jahr 2008 hat sich die Volkswagen Financial Services AG trotz schwieriger Rahmenbedingungen erfolgreich den Herausforderungen gestellt – nicht zuletzt war ein adäquater Umgang mit den aus der weltweiten Finanzmarktkrise resultierenden Risiken (hier vor allem die Liquiditätskrise) ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Auch weiterhin wird die Volkswagen Financial Services AG in die Optimierung des umfassenden Steuerungssystems und der Risikomanagementsysteme investieren, um den gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen für die Kontrolle und Steuerung der Risiken gerecht zu werden.

CHANCEN DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Gesamtwirtschaftliche Chancen

Im Zuge der aktuellen Situation der Finanzmärkte und der damit verbundenen realwirtschaftlichen Effekte wird von einer deutlichen Reduzierung des Automobilabsatzes insbesondere in saturierten Märkten ausgegangen. Damit verstärkt sich der Druck auf die Automobilhersteller bezüglich absatzfördernder Maßnahmen. Die Volkswagen Financial Services AG wird in ihrem Kerngeschäft der automobilen Finanzdienstleistungen an diesem Trend teilhaben.

Strategische Chancen

Über die im Prognosebericht geschilderte Internationalisierungsstrategie hinaus bestehen Chancen für eine weitere geografische Expansion in Märkten, in denen die Volkswagen Financial Services AG den Absatz von Konzernfahrzeugen über Finanzdienstleistungen fördern kann. Bei der Markteintrittsentscheidung sind neben dem Absatzförderungspotenzial insbesondere die Renditeziele des Konzerns entscheidungsrelevant.

PERSONALBERICHT

Das vorrangige strategische Ziel der Personalarbeit ist es, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Volkswagen Financial Services AG weiter zu einem Spitzenteam zu entwickeln, das die gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen optimal bewältigt und Rahmenbedingungen vorfindet, die individuelle Höchstleistungen ermöglichen.

Ein wichtiger Meilenstein war die Einführung eines neuen Vergütungsmodells für die Beschäftigten im Außendienst. Zusätzlich zu einem fixen Monatsgehalt belohnt dieses System das Erreichen der vereinbarten Ziele und das Engagement des Einzelnen mit einer variablen, leistungsorientierten Entgeltkomponente.

Weiterhin bietet die Volkswagen Financial Services AG die Möglichkeit, die individuelle Lebensführung mit dem Arbeitsleben optimal in Einklang zu bringen. Insbesondere den Mitarbeiterinnen, die 53 % der Belegschaft in Deutschland ausmachen, soll eine frühere Rückkehr aus der Elternzeit ermöglicht werden.

Im Jahr 2008 standen 10 Punkte im Fokus der Personalarbeit.

1. Personalwesen als Dienstleister und Gestalter

Die Rolle des Personalwesens wurde weiterentwickelt: Als Gestalter hat es Themen noch stärker mit definiert und ausgestaltet, z.B. bei der Entwicklung der Unternehmensstrategie. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, das Know-how der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Organisationsstrukturen stärker mit den geschäftlichen Erfolgstreibern der Volkswagen Financial Services AG zu verknüpfen.

2. Führungs- und Unternehmenskultur

Zum zweiten Mal wurde das Stimmungsbarometer, eine freiwillige und anonyme Mitarbeiterbefragung, durchgeführt. Die hohe Beteiligungsquote von 82 % zeigt das rege Interesse der Belegschaft, ihre Meinung zur Lage im Unternehmen zu äußern. Zahlreiche Veränderungen und Verbesserungspotenziale wurden daraufhin von der Unternehmensleitung vorangetrieben und in der Folge realisiert.

3. Personalfensteuerung

Personalkosten und -kapazitäten sind wesentliche Bestandteile des Personal(kosten)managements. Die vorhandenen Instrumente und Prozesse wurden verfeinert und beispielsweise mit den Unternehmensbereichen Personalplanungs-Workshops durchgeführt. Zudem wurde die Basis für die Einführung eines standardisierten, international ausgerichteten Personalberichtssystems geschaffen.

4. Einstieg bei der Volkswagen Financial Services AG

Im Rennen um die besten Köpfe spielen bei uns der frühe Berufseinstieg und die frühzeitige Mitarbeiterbindung eine wichtige Rolle.

Neben den Ausbildungsmöglichkeiten Bankkaufmann/-frau, Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen sowie Fachinformatiker/-in bietet die Volkswagen Financial Services AG potenzialträchtigen Kandidaten das duale Studium zum Bachelor of Arts an (Kombination aus Praxiserfahrung im Betrieb sowie Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Welfenakademie e.V.).

Mit einem Notendurchschnitt von „1,3“ haben im Berichtsjahr sechs Welfenakademiker erfolgreich das duale Studium mit dem Titel Bachelor of Arts beendet.

Des Weiteren konnten 17 von insgesamt 32 Auszubildenden ihre Ausbildung mit der Note „sehr gut“ oder „gut“ abschließen.

2008 wurde wiederum der „Best Apprentice Award“ für die besten Auszubildenden des Volkswagen Konzerns verliehen, um die herausragenden Leistungen junger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzuerkennen. Die Volkswagen Financial Services AG war erneut durch ihren Jahrgangsbesten vertreten.

5. Bedarfsgerechte Personalplanung und -entwicklung

Im jährlichen Mitarbeitergespräch wird der jeweilige Qualifizierungsbedarf systematisch ermittelt und geeignete Maßnahmen vereinbart. Der intensive Austausch zwischen Mitarbeiterin und Mitarbeiter und Vorgesetzter bzw. Vorgesetztem ermöglicht es, Entwicklungspotenziale frühzeitig zu erkennen und zu fördern.

Die Volkswagen Financial Services AG unterhält ein eigenes Trainingscenter mit einem umfangreichen fachlichen und fachnahen Seminarangebot. Die Schulungsfrequenz des Trainingscenters lag bei mehr als 500 Schulungsveranstaltungen mit über 4.400 Teilnahmen – dies entspricht einer Steigerung von über 60 % gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt wurde jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter in durchschnittlich sechs Schulungstagen qualifiziert.

6. FS Weg

Der Volkswagen Konzern hat sich in der Strategie 2018 unter anderem zum Ziel gesetzt, der größte Automobilhersteller der

Welt zu werden. Um dies zu erreichen, hat der Volkswagen Konzern das langfristige Programm Volkswagen Weg aufgesetzt. Die Volkswagen Financial Services AG hat als wichtiger Partner der Marken in der automobilen Wertschöpfungskette auf Basis des Volkswagen Wegs den FS Weg definiert. Der FS Weg beschreibt die Führungs- und Unternehmenskultur der Volkswagen Financial Services AG auf Basis der Werte Verantwortung, Mut, Vertrauen, Begeisterung und gelebte Kundennähe und stellt somit den Weg dar, auf dem das Unternehmen immer besser wird.

Die Umsetzung und somit der Start des Veränderungsprozesses wird 2009 im Rahmen der Strategieumsetzung erfolgen.

7. Service- und Kundenorientierung weiter gestärkt

Das Personalwesen unterstützt die Fachbereiche mit Instrumenten, die die Kunden- und Serviceorientierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern. Dazu finden bedarfsgerecht gezielte Gruppenkurse oder Einzelcoachings zu Themen wie Kundenbindung, Beziehungsqualität oder professionelles Vertriebsverhalten nach innen statt.

8. Gesundheitsmanagement

In 2008 wurde das erfolgreiche Gesundheitsmanagement mit zahlreichen Präventionsmaßnahmen und gesundheitsförderlichen Aktionen, wie Sportkursen, Stresspräventionsprogrammen und Vorsorgeuntersuchungen, fortgesetzt.

Im Benchmarkvergleich einer SKOLAMED-Gesundheitspotenzialanalyse wurde im Vergleich zu den teilnehmenden 400 Unternehmen aufgezeigt, dass das Gesundheits- und Sozialmanagement der Volkswagen Financial Services AG hervorragend aufgestellt ist.

9. Masterplan Demografie

Der Masterplan Demografie wird als strategisches Tool genutzt, um alters- und altersbedingte Brennpunkte des Arbeitsumfelds, insbesondere in Deutschland, positiv zu beeinflussen. Anhand einer Altersstrukturanalyse und prognostizierter Belegschaftsentwicklung wurden Problembereiche identifiziert und Handlungsfelder festgelegt.

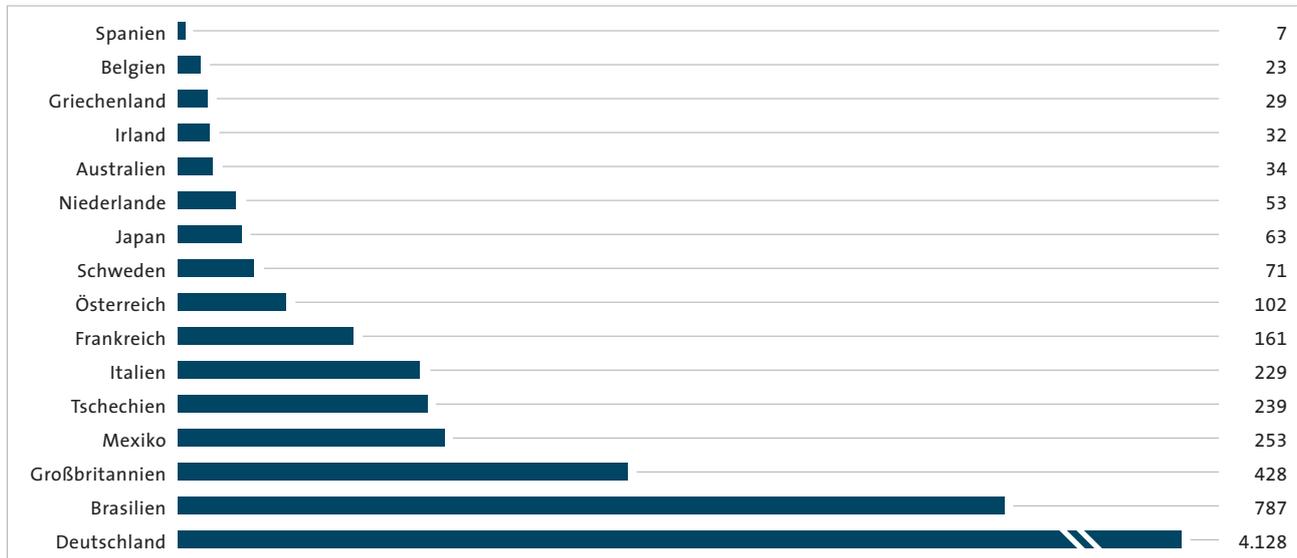
10. Verstärkung der internationalen Personalarbeit

Die Entwicklung einer internationalen Human Resource-Strategie war ein Schwerpunktthema des Jahres 2008. Ziel ist die Stärkung der Personalarbeit durch die engere Zusammenarbeit aller Auslandsgesellschaften.

Das Management Development Program wurde fortgesetzt. Bis Ende 2008 haben mehr als 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ersten und zweiten Managementebene in den Regionen Ost-, Süd-, Nordeuropa und Asien-Pazifik an dem Programm teilgenommen.

BESCHÄFTIGTE – VERTEILT AUF DIE EINZELNEN LÄNDER

Stand 31.12.2008 (Beschäftigte gesamt: 6.639)



Die unveränderte Konzentration auf die internationalen Märkte zeigte sich auch in der gleich bleibend hohen Anzahl an Auslandsentsendungen innerhalb der über 30 Konzerngesellschaften. Bei über 20 neuen Entsendungen im Jahr 2008 waren zum Jahresende insgesamt mehr als 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Auslandseinsätzen aktiv.

Ausgebildete und Absolventen der Welfenakademie mit überdurchschnittlichem Leistungs- und Entwicklungspotenzial bekommen die Chance, zeitnah nach Abschluss ihrer Berufsausbildung internationale Erfahrungen im Rahmen des Programms „Wanderjahre“ zu sammeln.

Personalzahlen

Der Konzern der Volkswagen Financial Services AG beschäftigte zum 31. Dezember 2008 6.639 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 6.138). Davon waren 4.128 (Vorjahr: 3.856) bzw. 62,2 % in Deutschland beschäftigt. Die Mitarbeiterfluktuation lag in Deutschland mit 1,2 % deutlich unter dem Branchendurchschnitt (4,6 %). Wesentlichen Einfluss auf die Personalzahlen hatte die Aufnahme der Volkswagen Business Services GmbH und der Volkswagen Serviços Ltda., São Paulo, in den Konsolidierungskreis der Volkswagen Financial Services AG.

Gesellschaftliche Verantwortung

Die Volkswagen Financial Services AG engagiert sich zunehmend in sozialen Projekten, die insbesondere an den Standorten Wirkung zeigen. In Deutschland beteiligte sich das

Unternehmen zum wiederholten Mal am Braunschweiger Unternehmensengagement-Tag „Brücken bauen“ und führte eine Verkaufsaktion im Rahmen des Welt-Aids-Tages durch.

Um der Entwicklung von Kinderarmut in Braunschweig entgegenzuwirken, wurde die Stiftung „Unsere Kinder in Braunschweig“ gegründet. Zusätzlich wurde vor Weihnachten eine Spielzeugsammelaktion für bedürftige Kinder organisiert. Die zahlreich gespendeten und dann von der „Toys Company“ aufbereiteten Spielzeuge gingen an verschiedene soziale Einrichtungen für Kinder oder an Familien, die sich keine Weihnachtsgeschenke leisten können.

Weiterhin sieht sich die Volkswagen Financial Services AG als nachhaltiger, verlässlicher Partner zur Förderung der Standortattraktivität und der Bildung in der Region Braunschweig. So ist das Unternehmen größter Partner der Projekt Region Braunschweig GmbH sowie Förderer der Welfenakademie e.V., einer Berufsakademie, und unterstützt den Verein zur Förderung von Ausbildungsplätzen „Ready4Work“.

NACHTRAGSBERICHT

Über die geschilderten Vorgänge hinaus trat nach Abschluss des Geschäftsjahres 2008 keine Entwicklung von besonderer Bedeutung auf.

PROGNOSEBERICHT

Weltwirtschaft

Das Weltwirtschaftswachstum im Jahr 2009 wird voraussichtlich negativ ausfallen. Trotz der weltweiten Stützungsmaßnahmen für die Finanz- und Realwirtschaft wird mit einer nachhaltigen Erholung erst ab 2010 gerechnet. Das stärkste Wachstum wird in den asiatischen Schwellenländern erwartet, vor allem in China und Indien, während die Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts in Lateinamerika leicht rückläufig sein werden. In den großen Industrienationen werden die rezessiven Tendenzen noch mindestens bis zur Jahresmitte anhalten.

In den USA und Mexiko wird sich das BIP im Jahr 2009 voraussichtlich gegenüber dem Vorjahr vermindern. Brasilien wird voraussichtlich nur noch ein leichtes Wirtschaftswachstum ausweisen. Nach der sehr dynamischen Entwicklung der letzten Jahre wird die BIP-Zuwachsrate in Argentinien voraussichtlich negativ ausfallen. In China wird 2009 voraussichtlich – wie bereits 2008 – die Wachstumsrate im einstelligen Bereich liegen. Für Japan wird ein weiterhin starker Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Aktivität erwartet. Das Wachstum Indiens wird sich gegenüber dem Vorjahr weiter abschwächen.

In Westeuropa wird das BIP 2009 im Vergleich zu 2008 rückläufig sein. Auch für Zentral- und Osteuropa wird nach der kräftigen Expansion in den vergangenen Jahren eine negative Wachstumsrate erwartet. Die rezessive Entwicklung der deutschen Wirtschaft wird sich bis weit in das Jahr 2009 fortsetzen. Nach dem Rekordtief im Herbst 2008 werden die Arbeitslosenzahlen wieder deutlich ansteigen.

Diese Prognosen wurden unter Berücksichtigung der aktuellen Einschätzung externer Institutionen erstellt. Zu diesen gehören unter anderem Wirtschaftsforschungsinstitute, Banken, multinationale Organisationen und Beratungsunternehmen.

Entwicklungsbedingungen für die Finanzmärkte

Die Finanzmärkte stehen 2009 vor tief greifenden strukturellen Veränderungen. Die Finanzmarktkrise hat deutlich gemacht, dass das internationale Finanzsystem ein zunehmend unübersichtliches Eigenleben entwickelt hatte und am Ende nicht mehr in der Lage war, den Vertrauensverlust aufzufangen und seine Liquiditäts- und Kreditaufgaben aus eigener Kraft zu ordnen. In zahlreichen Industrieländern wurden umfassende staatliche Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte getroffen. In Deutschland wurde im Oktober 2008 mit dem Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) ein Instrument geschaffen, das der Überwindung von Liquiditätsengpässen und der Stärkung der Eigenkapitalbasis von Kreditinstituten, Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds dienen soll. Die Hilfen stehen situationsgebunden in Form von Garantien, Eigenkapital oder Risikoüber-

nahmen zur Verfügung. Die Krise hat einen erheblichen Druck auf eine Änderung des Refinanzierungssystems im Bereich der strukturierten Finanzprodukte auf den internationalen Kapitalmärkten ausgeübt. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um in Anleihen verschiedener Risikotranchen zusammengefasste Asset-Backed Securities. Angesichts des Misskredits, in den ABS-Transaktionen im Zuge der Krise geraten waren, kam das Geschäft in diesen Titeln nahezu zum Erliegen. Ein Neubeginn des ABS-Geschäfts durch die Emission von „reformierten Produkten“ ist gegenwärtig noch nicht absehbar: Die Spannweite der Refinanzierungsmöglichkeiten bleibt vorerst weiterhin auf die Kreditfazilitäten der EZB, auf unbesicherte Schuldtitel (Commercial Paper und Anleihen), auf konzerninterne Refinanzierungen und das Einlagengeschäft beschränkt.

Neue Spielräume zur Zinsanpassung im Aktivgeschäft sind gegenwärtig, auch vor dem Hintergrund des schwachen Absatzes im Fahrzeuggeschäft, nicht zu erkennen. Die starken Liquiditätszuflüsse aus den Ressourcen der Zentralbanken haben das kurzfristige Zinsniveau weiter gesenkt. Die anhaltende Verunsicherung der Marktteilnehmer und die latent vorhandenen Deflationsbefürchtungen lassen keine Änderung erwarten. Mittelfristig wird jedoch angesichts der massiv ansteigenden Staatsverschuldungen mit einem Anstieg der Zinsniveaus gerechnet.

In dieser labilen Lage ist nicht auszuschließen, dass es im weiteren Verlauf auf dem Markt der herstellerunabhängigen Finanzdienstleister zu Konsolidierungsprozessen kommen kann. Demgegenüber zeigen sich Captives, die über ein starkes, marktgerechtes Produktportfolio, über solide Restwertkalkulationen und ein gutes Renommee auf den globalen Finanzmärkten verfügen und zudem ein gesundes Einlagengeschäft betreiben, im absehbaren Anpassungsprozess als am besten gerüstet.

Entwicklung der Automobilmärkte

2009 wird ein Jahr der Krisenbewältigung: Für nahezu alle Automobilmärkte in der Welt werden 2009 rückläufige Neuzulassungszahlen erwartet. Lediglich für den immer wichtiger werdenden Markt Indien wird ein leichter Zuwachs prognostiziert.

In den USA wird damit gerechnet, dass sich das Konjunkturklima, auch bedingt durch die Finanzmarktkrise, weiter deutlich abkühlen wird. Die anhaltende Ungewissheit über die zukünftige Entwicklung der Kraftstoffpreise kann sich ebenfalls negativ auf die Nachfrage nach Neufahrzeugen auswirken. Auch auf dem mexikanischen Markt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge wird von einer rückläufigen Nachfrage ausgegangen.

Die südamerikanischen Märkte werden ebenfalls unter der weltweiten Finanzmarktkrise leiden. Hier werden für 2009 deutliche Nachfragerückgänge erwartet.

Auf den Märkten im Raum Asien-Pazifik wird nach wachstumsstarken Jahren für 2009 insgesamt eine Nachfrageschwäche erwartet, vor allem in China und Japan. In Indien wird der Gesamtmarkt voraussichtlich moderat wachsen. In Westeuropa (ohne Deutschland) wird als Folge der Finanzmarktkrise von einer stark sinkenden Pkw-Nachfrage ausgegangen. Davon wird auch Zentral- und Osteuropa betroffen sein.

In Deutschland wird nach einem schwachen Jahr 2008 mit einem schwierigen Jahr 2009 gerechnet. Die große Unsicherheit im Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise belastet den privaten Verbrauch und damit auch den Automobilmarkt deutlich. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die beschlossenen Konjunkturpakete der Bundesregierung und speziell das Förderprogramm zur Stärkung der Automobilnachfrage den Fahrzeugabsatz beleben kann. Dies gilt auch für die in anderen Ländern beschlossenen beziehungsweise angekündigten Konjunkturprogramme.

Entwicklung der Volkswagen Financial Services AG

Die Volkswagen Financial Services AG erwartet in den kommenden zwei Geschäftsjahren eine Stagnation des Neugeschäfts auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2008 oder sogar eine leichte Unterschreitung der Vorjahreswerte. Der Hauptgrund für die erwartete Seitwärtsentwicklung liegt in den deutlich reduzierten Absatzerwartungen auf den internationalen Automobilmärkten. Zur Kompensation dieses Trends setzt die Volkswagen Financial Services AG ihre Maßnahmen zur verstärkten Ausschöpfung der Potenziale entlang der automobilen Wertschöpfungskette weiter fort. Die in den vergangenen Jahren schon deutlich ausgebauten Integration der Finanzdienstleistungen in die Vertriebsaktivitäten der Volkswagen Konzernmarken wird dabei weiter intensiviert.

Entlang der automobilen Wertschöpfungskette wollen wir gemeinsam mit den Konzernmarken die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden optimal erfüllen. Insbesondere der Wunsch nach Mobilität und festen kalkulierbaren Raten steht bei unseren Endkunden im Vordergrund. Die in den letzten Jahren in einigen Märkten erfolgreich eingeführten Produktpakete werden entsprechend den Kundenbedürfnissen weiterentwickelt und in weiteren Märkten eingeführt. Durch unsere Innovationskraft und Flexibilität erfüllen wir Kundenerwartungen und stellen ein wichtiges Element im internationalen Wettbewerb dar.

Durch die enge Verbindung der Volkswagen Konzernmarken mit der Volkswagen Financial Services AG werden wir auch zukünftig eine hohe Wertschöpfung in den Finanzdienstleistungen wie auch im Konzern erzielen.

Die Unternehmensstrategie konzentriert sich trotz der Krise an den internationalen Finanz- und Kapitalmärkten auf ein moderates Wachstum innerhalb bestehender Geschäftsmodelle sowie partielle Erweiterungen mit einem

klaren Bekenntnis zur Fortsetzung des Internationalisierungskurses:

- Fortsetzung des Ausbaus des Versicherungsgeschäfts: Zum 1. September 2008 ist im Markt Deutschland ein umfassend überarbeitetes und innovatives Produktportfolio in der Kfz- und Garantiversicherung im Markt eingeführt worden, das mit Beginn 2009 seine volle Wirkung entfalten wird. Schwerpunkte sind eine differenzierte Tarifwelt für die spezifischen Kundengruppen des Konzerns sowie der weitere Ausbau des Produktkonzepts „Förderung von Sicherheitstechnik“ der Konzernfahrzeuge durch spezielle Versicherungstarife. Die Maßnahmen auf der Produktseite werden ab Beginn 2009 durch den Aufbau einer speziellen Vertriebsunterstützungseinheit Versicherungen mit dem Ziel begleitet, im weiterhin wettbewerbsintensiven Marktumfeld der Kfz-Versicherung wachsen zu können. Das erfolgreiche Geschäftsmodell Versicherungen wird zudem international systematisch in definierte Potenzialmärkte übertragen, um das Provisionsgeschäft der Volkswagen Financial Services AG insgesamt zu stärken.
- Stärkung des Leasinggeschäfts: Das Dienstleistungsgeschäft gewinnt zunehmend an Bedeutung zur Kunden- und Fahrzeugbindung, daher soll das Dienstleistungsgeschäft und Fuhrparkmanagement strukturell weiter ausgebaut werden. Um dem sich weltweit verstärkenden Trend von Kauf zur Nutzung gerecht zu werden, ist die Schaffung weiterer innovativer Mobilitätslösungen geplant. Schließlich wird die Implementierung des Full-Service-Flottengeschäfts in Europa fortgesetzt.
- Ausbau des Gebrauchtwagengeschäfts: Durch eine weiter intensivierte Zusammenarbeit mit den Marken sowie dem Handel soll dem Ziel näher gekommen werden, die Innovationsführerschaft bei der Wiedervermarktung junger Gebrauchtwagen zu erlangen, um damit sowohl für Finanzdienstleistungen als auch den Konzern weitere Ertragspotenziale entlang der Wertschöpfungskette zu realisieren.

Parallel zu den marktorientierten Aktivitäten wird der Fokus auf einem konsequenten Kostenmanagement sowie Prozessoptimierungen und Produktivitätsverbesserungen liegen, um auch auf der Kostenseite die Position im globalen Wettbewerb weiter zu stärken.

Unter Berücksichtigung der genannten Faktoren ergibt sich folgendes Gesamtbild:

Der Vorstand erwartet vor dem Hintergrund der globalen Finanzmarktkrise eine angespannte Volumen- und Margenentwicklung. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass die Risikokosten von den realwirtschaftlichen Rahmenbedingungen negativ beeinflusst werden. Nach den vorliegenden Informationen und Analysen wird das Ergebnis das hohe Niveau der Vorjahre nicht erreichen.

Abschluss des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

60	Gewinn- und Verlustrechnung
61	Bilanz
62	Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
63	Kapitalflussrechnung
64	Anhang
64	64 Allgemeine Angaben
64	64 Grundlagen der Konzernrechnungslegung
64	64 Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS
66	66 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
76	76 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
81	81 Erläuterungen zur Bilanz
100	100 Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
111	111 Segmentberichterstattung
114	114 Sonstige Erläuterungen

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

	Anhang	1.1. - 31.12.2008 Mio. €	1.1. - 31.12.2007 Mio. €	Veränderung in %
Zinserträge aus Kreditgeschäften		2.723	2.312	17,8
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften <u>vor</u> Risikovorsorge		1.133	984	15,1
Zinsaufwendungen		2.262	1.809	25,0
Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäft		9	6	50,0
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften <u>vor</u> Risikovorsorge (20)		1.603	1.493	7,4
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft (9, 21, 32)		350	239	46,4
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften <u>nach</u> Risikovorsorge		1.253	1.254	- 0,1
Provisionserträge		380	344	10,5
Provisionsaufwendungen		171	188	- 9,0
Provisionsüberschuss (22)		209	156	34,0
Ergebnis aus Finanzinstrumenten (10, 23)		- 27	- 35	- 22,9
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen		101	153	- 34,0
Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen (24)		8	4	100,0
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (25)		887	814	9,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis (26)		135	91	48,4
Ergebnis vor Steuern		792	809	- 2,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (6, 27)		214	90	137,8
Jahresüberschuss		578	719	- 19,6
Anteile Konzernfremder am Jahresüberschuss		-	3	×
Anteile der Volkswagen AG am Jahresüberschuss		578	716	- 19,3

BILANZ DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Aktiva	Anhang	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung in %
		Mio. €	Mio. €	
Barreserve	(7, 29)	422	176	139,8
Forderungen an Kreditinstitute	(8, 30)	1.358	796	70,6
Forderungen an Kunden aus				
Kundenfinanzierung		21.913	20.884	4,9
Händlerfinanzierung		9.584	9.360	2,4
Leasinggeschäft		14.912	13.639	9,3
sonstigen Forderungen		2.178	1.962	11,0
Forderungen an Kunden gesamt	(8, 31)	48.587	45.845	6,0
Derivative Finanzinstrumente	(10, 33)	740	431	71,7
Wertpapiere		39	112	- 65,2
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	(34)	1.417	1.465	- 3,3
Übrige Finanzanlagen	(11, 34)	156	133	17,3
Immaterielle Vermögenswerte	(12, 35)	115	116	- 0,9
Sachanlagen	(13, 36)	215	172	25,0
Vermietete Vermögenswerte	(15, 37)	3.003	2.436	23,3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(15, 37)	10	9	11,1
Aktive latente Steuern	(6, 38)	353	102	×
Ertragsteueransprüche	(6)	93	43	×
Sonstige Aktiva	(39)	771	478	61,3
Gesamt		57.279	52.314	9,5

Passiva	Anhang	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung in %
		Mio. €	Mio. €	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(16, 40)	7.559	5.384	40,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(16, 40)	16.881	13.969	20,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	(41)	21.500	23.193	- 7,3
Derivative Finanzinstrumente	(10, 42)	490	263	86,3
Rückstellungen	(17-19, 43)	566	587	- 3,6
Passive latente Steuern	(6, 44)	1.059	739	43,3
Ertragsteuerverpflichtungen	(6)	64	80	- 20,0
Sonstige Passiva	(45)	493	375	31,5
Nachrangkapital	(46)	1.887	1.712	10,2
Eigenkapital	(47)	6.780	6.012	12,8
Gezeichnetes Kapital		441	441	-
Kapitalrücklage		2.809	2.809	-
Gewinnrücklagen		3.530	2.762	27,8
Gesamt		57.279	52.314	9,5

AUFSTELLUNG DER ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Mio. €	Anhang	1.1. - 31.12.2008	1.1. - 31.12.2007
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	(43)	8	18
Cash flow Hedges:	(10)		
– im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen		- 114	8
– in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		- 10	- 5
Währungsumrechnungsdifferenzen	(4)	- 210	- 23
Latente Steuern auf Gewinnrücklagen	(6, 27)	33	- 8
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen von at Equity bewerteten Anteilen nach Steuern		- 118	- 12
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		- 411	- 22
Jahresüberschuss		578	719
Erfasste Erträge und Aufwendungen		167	697
Anteile Konzernfremder an den erfassten Erträgen und Aufwendungen		-	3
Anteile der Volkswagen AG an den erfassten Erträgen und Aufwendungen		167	697

Das Eigenkapital wird unter Anhangsangabe (47) dargestellt.

KAPITALFLUSSRECHNUNG DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Mio. €	1.1. - 31.12.2008	1.1. - 31.12.2007
Jahresüberschuss	578	719
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	1.031	799
Veränderung der Rückstellungen	- 21	110
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	- 181	30
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagevermögen	271	- 57
Zinsergebnis und Dividendenerträge	- 1.540	- 1.469
Sonstige Anpassungen	104	46
Veränderung der Forderungen an Kreditinstitute	- 562	255
Veränderung der Forderungen an Kunden	- 3.149	- 5.071
Veränderung der sonstigen Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	- 303	- 119
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.175	329
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.912	1.142
Veränderung der verbrieften Verbindlichkeiten	- 1.693	3.127
Veränderung der sonstigen Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	134	122
Erhaltene Zinsen	3.761	3.177
Erhaltene Dividenden	41	101
Gezahlte Zinsen	- 2.262	- 1.809
Ertragsteuerzahlungen	- 183	47
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.113	1.479
Einzahlungen aus der Veräußerung von vermieteten Vermögenswerten und von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	1.570	1.278
Auszahlungen aus dem Erwerb von vermieteten Vermögenswerten und von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	- 3.140	- 2.673
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	-	11
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	- 51	- 358
Einzahlungen aus der Veräußerung von übrigen Anlagewerten	14	26
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Anlagewerten	- 105	- 75
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapieren	72	- 24
Cash flow aus Investitionstätigkeit	- 1.640	- 1.815
Einzahlungen aus Kapitalveränderungen	600	450
Ergebnisabführung an die Volkswagen AG	-	- 288
Verlustübernahme durch die Volkswagen AG	-	199
Mittelveränderung aus Nachrangkapital	175	24
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	775	385
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	176	127
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.113	1.479
Cash flow aus Investitionstätigkeit	- 1.640	- 1.815
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	775	385
Effekte aus Wechselkursveränderungen	- 2	0
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	422	176

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung sind unter Anhangsangabe (59) dargestellt.

ANHANG DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG ZUM 31.12.2008

Allgemeine Angaben

Die Volkswagen Financial Services Aktiengesellschaft (VW FS AG) besteht in der Rechtsform der Aktiengesellschaft. Sie hat ihren Sitz in Deutschland, Braunschweig, Gifhorner Straße, und ist im Handelsregister Braunschweig (HRB 3790) eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens sind die Entwicklung, der Vertrieb und die Abwicklung eigener und fremder Finanzdienstleistungen im In- und Ausland, die der Förderung des Geschäfts der Volkswagen AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu dienen geeignet sind.

Die Volkswagen AG, Wolfsburg, ist alleinige Gesellschafterin der Muttergesellschaft VW FS AG. Zwischen der Volkswagen AG und der VW FS AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die Jahresabschlüsse der Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG werden in den Konzernabschluss der Volkswagen AG, Wolfsburg, einbezogen, welcher im elektronischen Bundesanzeiger bzw. Unternehmensregister veröffentlicht wird.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Die VW FS AG hat ihren Konzernabschluss zum 31.12.2008 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Alle bis zum 31.12.2008 vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten IFRS, deren Anwendung für das Geschäftsjahr 2008 Pflicht war, wurden in diesem Konzernabschluss berücksichtigt.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz beinhaltet der IFRS-Konzernabschluss als weitere Komponenten die Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, die Kapitalflussrechnung und den Anhang. Der separate Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht gemäß § 315 Abs. 1 HGB) ist im Lagebericht auf den Seiten 42 – 53 enthalten.

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargelegt.

Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS

Im laufenden Geschäftsjahr war der folgende vom IASB verabschiedete, geänderte Standard aus Sicht der VW FS AG erstmalig verpflichtend zu beachten:

- IAS 39 / IFRS 7, Umgliederungen finanzieller Vermögenswerte.

Die erstmalige Anwendung der geänderten Standards hatte keine Auswirkungen auf die Darstellung im Konzernabschluss.

Neue beziehungsweise geänderte IFRS, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und auch nicht freiwillig angewendet wurden

Die VW FS AG hat in ihrem Konzernabschluss 2008 die nachstehenden neuen beziehungsweise überarbeiteten Rechnungslegungsnormen, die vom IASB bereits verabschiedet worden sind, die aber für das Geschäftsjahr aus Sicht der VW FS AG noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, nicht berücksichtigt.

Standard/Interpretation	Veröffentlicht durch das IASB	Anwendungspflicht**	Übernahme durch EU-Kommission*	Voraussichtliche Auswirkungen
IFRS 1 Erstmögliche Anwendung der IFRS	25.11.2008	1.1.2010	Nein	keine
IFRS 1/IAS 27 Anschaffungskosten von Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	22.5.2008	1.1.2009	Nein	keine
IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütungen – Ausübungsbedingungen und Annullierungen	17.1.2008	1.1.2009	Ja	keine
IFRS 3/IAS 27 Unternehmenszusammenschlüsse/ Konzernabschluss	10.1.2008	1.1.2010	Nein	Veränderte Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen
IFRS 8 Operative Segmente	30.11.2006	1.1.2009	Ja	Segmentberichterstattung
IAS 1 Darstellung des Abschlusses	6.9.2007	1.1.2009	Ja	Neugliederung der Abschlussbestandteile
IAS 1/IAS 32 Kündbare Finanzinstrumente und Verpflichtungen aus Liquidation	14.2.2008	1.1.2009	Nein	keine
IAS 23 Fremdkapitalkosten	29.3.2007	1.1.2009	Ja	Geringfügige Erhöhung des Bilanzansatzes von qualifizierten Vermögenswerten
IAS 39 Risikopositionen, die für das Hedge-Accounting qualifizieren	31.7.2008	1.1.2010	Nein	keine
Allgemeine Verbesserungen***	22.5.2008	1.1.2009/1.1.2010	Nein	Unbedeutend
IFRIC 11 Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2		1.1.2009	Ja	keine wesentlichen
IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	30.11.2006	1.1.2009	Nein	keine
IFRIC 13 Kundentreueprogramme	28.6.2007	1.1.2009	Ja	keine
IFRIC 14 IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung	5.7.2008	1.1.2009	Nein	keine
IFRIC 15 Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien	3.7.2008	1.1.2009	Nein	keine
IFRIC 16 Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	3.7.2008	1.1.2009	Nein	keine
IFRIC 17 Sachausschüttung an Eigentümer	27.11.2008	1.1.2010	Nein	keine

* am 31.12.2008

** Pflicht zur erstmaligen Anwendung aus Sicht der VW FS AG

*** Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an Standards (IAS 1, IAS 8, IAS 10, IAS 16, IAS 18, IAS 19, IAS 20, IAS 23, IAS 27, IAS 28, IAS 29, IAS 31, IAS 34, IAS 36, IAS 38, IAS 39, IAS 40, IAS 41)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundsätze

Alle Unternehmen des Konzernkreises haben ihren Jahresabschluss zum Stichtag 31.12.2008 aufgestellt.

Die Rechnungslegung im Konzern der VW FS AG erfolgt entsprechend IAS 27 nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Betragsangaben erfolgen in Millionen Euro (Mio. €), soweit nichts anderes vermerkt ist.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst und im Anhang erläutert.

(2) Konzernkreis

Zum Kreis der vollkonsolidierten Konzernunternehmen gehören grundsätzlich Gesellschaften, bei denen die VW FS AG direkt oder indirekt die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik derart zu bestimmen, dass der Konzern der VW FS AG aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zieht (Tochterunternehmen). Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis beginnt mit dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht; sie endet bei Wegfall der Beherrschungsmöglichkeit. Zum Bilanzstichtag werden acht inländische und 22 (Vorjahr: 19) ausländische Tochtergesellschaften vollkonsolidiert. Zusätzlich sind 19 (Vorjahr: 12) Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities), deren Vermögen bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise dem Konzern der VW FS AG zuzurechnen ist, im Konzernabschluss enthalten.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2008 wurde die Gesellschaft VOLKSWAGEN FINANCE S.A., Villers-Cotterêts, Frankreich, auf die Volkswagen Bank GmbH, Filiale Frankreich, verschmolzen. Beide Gesellschaften gehörten auch vor der Verschmelzung zum Konzernkreis.

Die Volkswagen Leasing S.A. Arrendamento Mercantil, São Paulo, wurde mit Wirkung zum 31. Januar 2008 auf die Banco Volkswagen S.A., São Paulo, Brasilien, verschmolzen.

Im März 2008 hat die Volkswagen Financial Services AG die nicht vollkonsolidierte VOLKSWAGEN SERVICIOS SA DE CV, Puebla, Mexiko, an die VOLKSWAGEN BANK SA INSTITUCION DE BANCA MULTIPLE, Puebla, Mexiko, ebenfalls eine 100%-Tochter der Volkswagen Financial Services AG, verkauft.

Im März 2008 wurde die 4Collection GmbH, Braunschweig, als 100%-Tochter der Volkswagen Business Services GmbH, Braunschweig, einer 100%-Tochter der Volkswagen Financial Services AG, gegründet. Aus Wesentlichkeitsgründen wird diese Gesellschaft nicht vollkonsolidiert.

Die Ende 2007 gegründete VOLKSWAGEN BANK SA INSTITUCION DE BANCA MULTIPLE, Puebla, Mexiko, eine 100%-Tochter der VW FS AG, wurde im April 2008 rückwirkend zum 1. Januar 2008 vollkonsolidiert.

Im Juni 2008 wurde die Volkswagen Global Finance Holding B.V., Amsterdam, Niederlande, und im Juli 2008 wurde die Volkswagen Financial Services Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig, jeweils als 100%-Tochter der Volkswagen Financial Services AG gegründet. An der im August 2008 gegründeten Global Automotiv Finance CV, Amsterdam, Niederlande, hält die Volkswagen Financial Services Beteiligungsgesellschaft mbH 99,99 % und die Volkswagen Global Finance Holding B.V. 0,01 %. Die Global Automotiv Finance CV wiederum hält jeweils 100 % an den im Juli gegründeten Gesellschaften Volkswagen Finance Overseas BV, Amsterdam, Niederlande, und Volkswagen Finance Cooperation BV, Amsterdam, Niederlande. Alle fünf neu gegründeten Gesellschaften werden vollkonsolidiert.

Die Kosten der zuvor für 2008 dargestellten Unternehmensgründungen betragen insgesamt weniger als 0,5 Mio. €.

Wie im Vorjahr werden sieben ausländische Gemeinschaftsunternehmen einschließlich deren Tochtergesellschaften mit dem anteiligen Eigenkapital in den Konzernabschluss einbezogen. Drei ausländische Gemeinschaftsunternehmen werden wie im Vorjahr zu Anschaf-

fungskosten bzw. niedrigeren Zeitwerten im Konzernabschluss geführt, da sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der VW FS AG nur von untergeordneter Bedeutung sind. Der Ausweis erfolgt in den übrigen Finanzanlagen. Unter den Gemeinschaftsunternehmen werden auch solche Gesellschaften geführt, bei denen der Konzern der VW FS AG über die Mehrheit der Stimmrechte und des Kapitals verfügt, wenn gemäß den Gesellschaftsverträgen wesentliche Entscheidungen nur einstimmig getroffen werden können (Minority Protection).

Aufgrund der Anteilsquote an Gemeinschaftsunternehmen sind dem Konzern folgende Werte zuzurechnen:

Mio. €	2008	2007
Forderungen an Kreditinstitute	594	311
Forderungen an Kunden	3.768	3.638
Vermietete Vermögenswerte	6.189	5.958
Sonstige Aktiva	1.576	1.390
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.749	2.281
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.106	572
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.562	5.499
Sonstige Passiva	2.341	1.528
Eigenkapital	1.369	1.417
Erträge	989	819
Aufwendungen	885	673

Nicht konsolidiert werden Tochterunternehmen, sofern sie für den Konzern der VW FS AG von untergeordneter Bedeutung sind. Insgesamt sind dies sechs (Vorjahr: fünf) inländische und wie im Vorjahr elf ausländische Gesellschaften.

Weiterhin bestehen wie im Vorjahr im Ausland zwölf Betriebsstätten, die von drei inländischen verbundenen Unternehmen errichtet wurden.

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister veröffentlicht.

Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die Bedingungen des § 264 Abs. 3 HGB erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift in Anspruch:

- Volim GmbH
- Volkswagen Business Services GmbH
- Volkswagen Financial Services Beteiligungsgesellschaft mbH

(3) Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss und in den Folgeperioden.

Bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden mit ihrem beizulegenden Wert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden übersteigt, entsteht ein Goodwill. Dieser wird einem einmal jährlich durchzuführenden Impairmenttest unterzogen (Impairment-only-Approach), bei dem die Werthaltigkeit des Goodwills überprüft wird. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Anderenfalls wird der Wertansatz des Goodwills unverändert gegenüber dem Vorjahr beibehalten. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden unterschreitet, ist die Differenz ertragswirksam im Erwerbsjahr zu vereinnahmen. Goodwills werden bei den Tochterunternehmen in deren funktionaler Währung geführt.

Die im Rahmen des Erwerbsvorgangs zu ihrem beizulegenden Zeitwert neu bilanzierten Vermögenswerte und Schulden werden über die jeweilige Laufzeit planmäßig abgeschrieben. Ist die Nutzungsdauer unbestimmt, wird ein eventueller Abwertungsbedarf analog zur Vorgehensweise beim Goodwill ermittelt. Stille Reserven und Lasten in bilanzierten Vermögenswerten und Schulden werden über die Restlaufzeit planmäßig abgeschrieben.

Auf Geschäftsbeziehungen von Unternehmen innerhalb des Konsolidierungskreises basierende Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert, wobei die für den Konzern der VW FS AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet werden.

Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern. Anteile an Tochterunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden, und sonstige Beteiligungen sind unter den übrigen Finanzanlagen ausgewiesen.

Konzerninterne Geschäfte werden zu marktüblichen Bedingungen getätigt. Daraus entstehende Zwischenergebnisse werden eliminiert.

Der Anteil der Volkswagen AG am Eigenkapital und Ergebnis von einer Tochtergesellschaft war im Vorjahr kleiner als 0,5 Mio. € und wurde daher nicht als separater Posten innerhalb des Eigenkapitals und der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Für die Berichtsperiode 2008 existieren Anteile der Volkswagen AG am Eigenkapital und Ergebnis von einer Tochtergesellschaft nicht mehr.

(4) Währungsumrechnung

Die zum Konzern der VW FS AG gehörenden ausländischen Gesellschaften sind selbstständige Teileinheiten, deren Abschlüsse nach dem Konzept der „funktionalen Währung“ umgerechnet werden. Danach sind alle Aktiv- und Passivposten mit Ausnahme des Eigenkapitals mit dem Bilanzstichtagskurs umzurechnen, das Eigenkapital dagegen wird mit Ausnahme der Rücklage für Cash flow Hedges und der Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste zu historischen Kursen geführt. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Die Bewegungsdaten im Anlagespiegel werden zum gewichteten Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Der rechnerische Angleich zu den mit Kassa-Mittelkursen des Vorjahres umgerechneten Vorträgen und den Jahresdurchschnittskursen der Bewegungsdaten zu den mit dem Kassa-Mittelkurs des laufenden Jahres umgerechneten Endbeständen erfolgt in einer gesonderten Zeile „Währungsänderungen“.

In der Gewinn- und Verlustrechnung kommen gewichtete Jahresdurchschnittskurse zur Anwendung. Das Bilanzergebnis wird zum Kassa-Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Differenz zwischen dem rechnerischen Jahresergebnis und dem Bilanzergebnis zum Stichtagskurs wird ergebnisneutral in eine gesonderte Position zwischen dem Jahresergebnis und dem Bilanzgewinn eingestellt.

	€	Bilanz		Gewinn- und Verlustrechnung	
		Mittelkurs am 31.12.		Durchschnittskurs	
		2008	2007	2008	2007
Australien	AUD	2,0274	1,6757	1,7416	1,6356
Brasilien	BRL	3,2436	2,61445	2,6743	2,66318
Tschechien	CZK	26,8750	26,6280	24,9463	27,7582
Großbritannien	GBP	0,95250	0,73335	0,7963	0,68455
Japan	JPY	126,1400	164,9300	152,4541	161,2406
Mexiko	MXN	19,23330	16,07430	16,2916	14,97495
Schweden	SEK	10,8700	9,4415	9,6152	9,2521

(5) Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Zinsertragsrealisierung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode. Erträge aus Finanzierungs- und Leasinggeschäften sowie Aufwendungen für deren Refinanzierung sind im Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften enthalten. Zinsen für Fremdkapital werden nicht aktiviert.

Im Provisionsergebnis sind Erträge und Aufwendungen aus der Versicherungsvermittlung sowie Provisionen aus dem Finanzierungsgeschäft und Finanzdienstleistungsgeschäft enthalten.

Dividenden werden zum Zeitpunkt des rechtlichen Anspruchs, d. h. grundsätzlich mit Ausschüttungsbeschluss, vereinnahmt.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus dem Personal- und Sachaufwand, den Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie den sonstigen Steuern.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind als wesentliche Bestandteile Gewinne aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten, Erträge aus der Weiterberechnung an verbundene Unternehmen sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

(6) Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den Steuersätzen bewertet, in deren Höhe die Erstattung von bzw. Zahlung an die jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird. Laufende Ertragsteuern werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Unterschiede). Sie sind mit den landesspezifischen Ertragsteuersätzen des jeweiligen Sitzlands bewertet, deren Gültigkeit für die entsprechende Periode ihrer Realisierung zu erwarten ist.

Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen gleicher Fälligkeit gegenüber derselben Steuerbehörde werden saldiert. Abzinsungen für latente Steuern werden nicht vorgenommen.

Der dem Ergebnis vor Steuern zuzurechnende Steueraufwand ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen und in den Erläuterungen in laufende und latente Ertragsteuern des Geschäftsjahres aufgeteilt. Sonstige nicht ertragsabhängige Steuern werden in der Position allgemeine Verwaltungsaufwendungen erfasst.

(7) Barreserve

Die Barreserve wird zum Nennwert ausgewiesen.

(8) Forderungen

Originär ausgereichte Forderungen an Kreditinstitute und Kundenforderungen werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Entwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Forderungen (Restlaufzeit bis ein Jahr) wird aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet. Ein Teil der Kundenforderungen wurde im Geschäftsjahr 2008 erstmals in ein Portfolio-Hedging einbezogen. Die Bewertung der dem Portfolio-Hedging zugeordneten Kundenforderungen erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Forderungen in Fremdwährung werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

(9) Risikovorsorge

Den Ausfallrisiken des Bankgeschäfts tragen wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und portfoliobasierten Wertberichtigungen, die gemäß IAS 39 gebildet werden, in vollem Umfang Rechnung.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken bei signifikanten individuellen Forderungen (z. B. Forderungen aus der Händlerfinanzierung und mit Großkunden) sind nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen in Höhe des bereits eingetretenen Ausfalls (incurred-loss) gebildet worden.

Ein potenzieller Wertminderungsbedarf wird bei Vorliegen verschiedener Tatsachen, wie Zahlungsverzug über einen bestimmten Zeitraum, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, Beantragung oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder Scheitern von Sanierungsmaßnahmen, angenommen.

Bei nicht-signifikanten Forderungen (z. B. Forderungen aus der Kundenfinanzierung) werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen ermittelt, d. h., dass nach Erkennen des Ausfalls die Höhe der Wertberichtigungen in einem pauschalierten Verfahren errechnet wird. Nicht-signifikante Forderungen sowie signifikante Individualforderungen ohne Hinweise auf Wertminderungen werden anhand vergleichbarer Kreditrisikomerkmale zu homogenen Portfolios zusammengefasst und nach Risikoklassen aufgeteilt. Solange noch keine gesicherte Erkenntnis vorliegt, welche Forderung ausgefallen ist, werden für die Ermittlung der Wertminderungshöhe durchschnittliche historische Ausfallwahrscheinlichkeiten des jeweiligen Portfolios herangezogen. Die Angemessenheit der Wertberichtigungen wird regelmäßig im Rahmen des sogenannten back-testing überprüft.

Der Ausweis der Forderungen in der Bilanz erfolgt zum Nettobuchwert. Erläuterungen zur Risikovorsorge sind unter Textziffer (32) gesondert dargestellt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte – Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen – wird als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt.

Uneinbringliche Forderungen, die sich in der Abwicklung befinden und für die alle Sicherheiten verwertet sowie alle weiteren Möglichkeiten der Forderungsrealisierung ausgeschöpft wurden, werden direkt abgeschrieben. Zuvor gebildete Einzelwertberichtigungen werden in Anspruch genommen. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

(10) Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente setzen sich zusammen aus den Vermögenswerten bzw. Verpflichtungen aus Hedge-ineffektiven und Hedge-effektiven Sicherungsgeschäften. Alle Derivate sind zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet und werden unter den Textziffern (33) und (42) separat dargestellt. Die Bilanzierung beginnt zum Handelstag der Derivate.

Der Fair Value wird anhand von Bankbestätigungen oder anhand einer IT-gestützten Bewertung nach der Discounted Cash flow-Methode ermittelt.

Derivate werden als Sicherungsinstrument zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts oder zur Absicherung zukünftiger Cash flows eingesetzt. Hedge-Accounting gemäß IAS 39 wird nur bei hochwirksamen Sicherungsgeschäften angewendet.

Bei Anwendung von Fair Value Hedges werden die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des derivativen Finanzinstruments, welches zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswertes bzw. Verbindlichkeit (Grundgeschäft) designiert wurde, erfolgswirksam erfasst. Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zurechenbar ist, wird ebenfalls erfolgswirksam verbucht. Die Ergebniseffekte des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts gleichen sich in Höhe der Effektivität gegeneinander aus.

IAS 39 erlaubt darüber hinaus die Anwendung eines Fair Value-Hedging nicht nur für einzelne Grundgeschäfte, sondern ebenso für eine Gruppe von gleichartigen Grundgeschäften. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Konzern der VW FS AG erstmals einen Fair Value Hedge auf Portfoliobasis unter den Voraussetzungen des IAS 39 AG 114ff. angewandt. Die Bilanzierung der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts entspricht beim Portfolio Hedging denen des Fair Value Hedging.

Neben dem Portfolio Hedging wurde auf Teilkonzernebene eine weitere Fair Value Hedge-Beziehung neu designiert. Diese dient der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts aus der Änderung des risikolosen Basiszinssatzes von festverzinslichen Anleihen. Im Rahmen eines so genannten Partial Term Hedge gem. IAS 39.81 i.V.m. IAS 39 IG F.2.17 werden von diesen Anleihen die Restlaufzeiten in die Hedgebeziehung einbezogen. Auf Teilkonzernebene gleichen sich die Änderungen des Fair Values von Grund- und Sicherungsgeschäft weitgehend aus.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines Derivats, das als Absicherung zukünftiger Cash flows bestimmt wurde und die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt, werden mit ihrem effektiven Teil direkt im Eigenkapital in der Rücklage für Cash flow Hedges erfasst. Ergebniseffekte ergeben sich lediglich aus dem ineffektiven Teil der Fair Value-Änderung. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in den Perioden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in denen sich die variabel verzinsliche Bilanzposition oder die vorhergesehene Transaktion erfolgswirksam auswirkt.

Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten, die die Voraussetzungen des IAS 39 für Hedge-Accounting nicht erfüllen, werden erfolgswirksam erfasst.

Der Konzern der VW FS AG dokumentiert alle Beziehungen zwischen Sicherungsinstrumenten und gesicherten Positionen. Die Effektivität wird laufend beurteilt. Geschäfte, die ausschließlich Spekulationszwecken dienen sollen, existieren nicht im Konzern der VW FS AG.

(11) Übrige Finanzanlagen

Als übrige Finanzanlagen weisen wir Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen aus. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten, da für diese Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und die Fair Values nicht mit vertretbarem Aufwand ermittelt werden können. Bei signifikanten oder nachhaltigen Wertminderungen werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen.

(12) Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer, im Wesentlichen Software, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben. Eigenentwickelte Software wird unter den Voraussetzungen des IAS 38 mit direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt ebenfalls linear über drei Jahre.

An jedem Bilanzstichtag wird eingeschätzt, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein immaterieller Vermögenswert mit begrenzter Nutzungsdauer wertgemindert ist. Gegebenenfalls wird dann ein Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag durchgeführt und eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben. Das Vorliegen einer unbestimmten Nutzungsdauer wird jährlich überprüft. Die Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte wird durch einen Vergleich zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag gemäß IAS 36 einmal jährlich vorgenommen. Bei entsprechendem Bedarf erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag (vgl. Textziffer 14).

Goodwills werden einmal jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände einem Impairmenttest unterzogen.

Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Goodwills wird der nach der Discounted Cash flow-Methode ermittelte Unternehmenswert herangezogen. Basis hierfür ist die vom Management erstellte aktuelle Planung mit einem Planungszeitraum von fünf Jahren. Der verwendete Zinssatz orientiert sich an dem jeweiligen langfristigen Marktzins entsprechend der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Konzern einheitlich wurde mindestens ein Abzinsungssatz von 8,5 % verwendet. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends sowie historische Entwicklungen berücksichtigt. Für die Ermittlung der Cash flows werden grundsätzlich die erwarteten Wachstumsraten der entsprechenden Märkte zugrunde gelegt.

(13) Sachanlagen

Sachanlagen – Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung – werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer, bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear pro rata temporis über die voraussichtliche Nutzungsdauer.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen hauptsächlich aufgrund der folgenden Nutzungsdauern:

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei Vorliegen der Voraussetzungen des IAS 36 vorgenommen (vgl. Textziffer 14). Steuerliche Sonderabschreibungen finden keine Berücksichtigung.

Sachanlagen	Nutzungsdauer
Gebäude und Grundstückseinrichtungen	10 bis 50 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Der Abschreibungsaufwand ist in den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen enthalten. Erträge aus Zuschreibungen sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

(14) Wertminderung nicht-monetärer Vermögenswerte

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände auf Wertminderungen geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist.

Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert. Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, der in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien erzielt werden könnte. Der Nutzungswert ergibt sich aus dem Barwert der künftigen Cash flows, der voraussichtlich aus dem Vermögenswert abgeleitet werden kann.

Sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen. Dies gilt nicht für Wertminderungen von Goodwills.

(15) Leasinggeschäft

Konzern als Leasinggeber

Der Konzern der VW FS AG betreibt sowohl das Finanzierungsleasinggeschäft als auch – allerdings in erheblich geringerem Umfang – das Operating-Leasinggeschäft. Gegenstand dieser Geschäfte sind im Wesentlichen Kraftfahrzeuge sowie in geringem Umfang Grundstücke und Gebäude und Ausstattungsgegenstände für die Händlerbetriebe.

Beim Finanzierungsleasing geht das wirtschaftliche Eigentum auf den Leasingnehmer über. In der Konzernbilanz werden daher Forderungen aus Finanzierungsleasing innerhalb der Forderungen an Kunden ausgewiesen, wobei der Nettoinvestitionswert grundsätzlich den Anschaffungskosten des Leasinggegenstands entspricht. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Zinserträge aus diesen Geschäften unter den Leasingerträgen ausge-

wiesen. Die vom Kunden gezahlten Zinsen werden dabei so vereinnahmt, dass eine konstante periodische Verzinsung der ausstehenden Leasingforderungen erfolgt.

Beim Operating-Leasinggeschäft verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an dem Gegenstand des Vertrags beim Leasinggeber. In der Konzernbilanz erfolgt in diesem Fall ein Ausweis der Leasinggegenstände in der gesonderten Position Vermietete Vermögenswerte, bewertet zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die Vertragsdauer auf den kalkulatorischen Restbuchwert. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 durch Heranziehen des Nutzungswerts als erzielbaren Betrag ermittelt werden, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen und Anpassung der Abschreibungsraten berücksichtigt. Zuschreibungen erfolgen, sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen. Außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen sind im Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge enthalten. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst und beinhalten den Zins- und Tilgungsanteil.

Grundstücke und Gebäude, die der Erzielung von Mieterträgen dienen (Investment Property), werden unter der Position als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in der Bilanz ausgewiesen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei handelt es sich grundsätzlich um Vermietungen an Händlerbetriebe. Die darüber hinaus im Anhang enthaltenen Zeitwerte werden von der jeweiligen Gesellschaft durch Diskontieren der geschätzten zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem entsprechenden langfristigen Marktzinssatz ermittelt. Abschreibungen erfolgen linear über die vereinbarte Nutzungsdauer von zehn bis 50 Jahren. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 ermittelt werden, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Konzern als Leasingnehmer

Der Ausweis der gezahlten Leasingraten aus Operating-Leasingverhältnissen erfolgt unter den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen.

Beim Finanzierungsleasing werden die jeweiligen gemieteten Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst als Verbindlichkeit passiviert.

(16) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Wertentwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Verbindlichkeiten (Restlaufzeit bis ein Jahr) wird aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet.

Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

(17) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und von den geleisteten Beiträgen übernimmt. Abgaben an die gesetzliche Rentenversicherung wurden von inländischen Gesellschaften in Höhe von 20 Mio. € (Vorjahr: 19 Mio. €) geleistet.

Für die betriebliche Altersversorgung von Mitarbeitern bestehen beitrags- und leistungsorientierte Versorgungszusagen. Während bei den Beitragszusagen (Defined Contribution Plans) aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger gezahlt werden, werden Leistungszusagen (Defined Benefit Plans) im Wege der Bildung von Rückstellungen und seit 2001 auch durch Zuführung in einen externen Pensionsfonds finanziert.

Bei den Beitragszusagen geht der Konzern der VW FS AG über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Leistungsverpflichtungen ein. Die Aufwendungen aus Beitragszahlungen der laufenden Periode werden im Personalaufwand ausgewiesen. Im Berichtsjahr sind Leistungen an beitragsorientierte Altersversorgungspläne in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) erfolgt.

Bei den Leistungszusagen werden Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen für Zusagen aus Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Grundlage für die Bewertung von Leistungszusagen sind versicherungsmathematische Gutachten, die gemäß IAS 19 (Employee Benefits) nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt werden. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen relevanter Einflussgrößen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt.

Seit dem 1.1.2001 werden die Versorgungsaufwendungen für neue Anwartschaften von Arbeitnehmern durch einen externen Pensionsfonds finanziert. Der jährliche vergütungsabhängige Versorgungsaufwand wird treuhänderisch durch den VW Pension Trust e. V. in speziellen Fonds angelegt. Da die treuhänderisch verwalteten Fondsanteile die Voraussetzungen von IAS 19 als Planvermögen erfüllen, erfolgt eine Verrechnung mit den Rückstellungen. Dieses Modell bietet durch die Fondsanlage die Möglichkeit zur Steigerung der Versorgungsansprüche und sichert diese zusätzlich auch noch vollständig ab.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ergeben sich aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen und Abweichungen zwischen der erwarteten und der tatsächlichen Entwicklung der Berechnungsparameter. Sie werden in der Periode ihrer Entstehung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesen.

Wesentliche angewandte versicherungsmathematische Prämissen der Landesgesellschaften:

%	Deutschland		Ausland	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Erwartete Erträge aus Planvermögen	5,00	5,00	5,70	6,50
Rechnungszinsfuß	5,75	5,50	1,90 – 9,00	1,80 – 9,00
Gehaltsentwicklung	2,50	2,50	2,00 – 6,00	2,00 – 4,80
Rentenanpassung	1,50	1,50	2,00 – 4,00	2,30 – 4,00
Fluktuationsrate	0,75	0,75	4,90	4,50

(18) Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird jahrgenau ohne Zeitverzögerung bilanziert.

Die Bilanzierung der Versicherungsverträge erfolgt im Rahmen der Vorschriften des IFRS 4.13 und 4.14. Rückstellungen werden grundsätzlich nach den vertragsgemäßen Aufgaben der Zedenten gebildet.

Für die Ermittlung der Schadenrückstellung werden darüber hinaus Schätzmethoden auf Grundlage von Annahmen über die weitere Entwicklung angewendet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen setzen sich zusammen aus der Stornorückstellung und der Rückstellung für ruhende Kraftfahrzeugversicherungen.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen mit den Retrozessionären errechnet und werden unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

(19) Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann.

Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen.

Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**(20) Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften vor Risikovorsorge**

Der Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäft vor Risikovorsorge stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	2008	2007
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.723	2.312
Erträge aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen	3.805	3.189
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft und aus Serviceverträgen	2.097	1.722
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	575	483
Zinsaufwendungen	2.262	1.809
Gesamt	1.594	1.487

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie in den Erträgen aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen sind Zinserträge auf wertgeminderte Forderungen in Höhe von insgesamt 39 Mio. € (Vorjahr: 35 Mio. €) enthalten.

In den Erträgen aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen sind Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) enthalten.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund des Impairmenttests bei den vermieteten Vermögenswerten betragen 78 Mio. € (Vorjahr: 13 Mio. €) und sind in den Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte enthalten. Erträge aus Zuschreibungen auf in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr 2008 nicht erzielt (Vorjahr: 0 Mio. €).

Die hier enthaltenen Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die nicht der Kategorie zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden zugeordnet sind, belaufen sich auf 3.761 Mio. € (Vorjahr: 3.177 Mio. €).

Der Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäften ergibt sich wie folgt:

Mio. €	2008	2007
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	30	27
Aufwendungen für Versicherungsfälle	17	16
Aufwendungen für Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligung	4	5
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	0	0
Gesamt	9	6

Die Zinsaufwendungen beinhalten Refinanzierungsaufwendungen für die Kredit- und Leasinggeschäfte und beziehen sich auf nicht zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente.

(21) Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft

Die Risikovorsorge bezieht sich nur auf die Bilanzposition Forderungen gegenüber Kunden und stellt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns wie folgt dar:

Mio. €	2008	2007
Zuführung zur Risikovorsorge	560	422
Auflösung von Risikovorsorge	228	227
Direktabschreibungen	72	75
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	54	31
Gesamt	350	239

(22) Provisionsüberschuss

Im Provisionsüberschuss von 209 Mio. € (Vorjahr: 156 Mio. €) sind 295 Mio. € (Vorjahr: 276 Mio. €) Erträge aus der Versicherungsvermittlung enthalten.

(23) Ergebnis aus Finanzinstrumenten

In dieser Position sind die Ergebnisse aus Hedge-Geschäften, aus Hedge-ineffektiven Derivaten und aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen bzw. Verbindlichkeiten enthalten.

Das Ergebnis aus Hedge-Geschäften beinhaltet Erträge und Aufwendungen aus der Fair Value-Bewertung von Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften. Unter den Gewinnen und Verlusten aus sonstigen Hedge-ineffektiven Derivaten weisen wir Erträge und Aufwendungen aus Marktwertänderungen von Derivaten aus, die nicht die Voraussetzungen des IAS 39 für das Hedge-Accounting erfüllen.

Im Detail ergeben sich folgende Ergebnisse:

Mio. €	2008	2007
Gewinne/Verluste der Sicherungsinstrumente bei Fair Value Hedges	252	- 36
Gewinne/Verluste der Grundgeschäfte bei Fair Value Hedges	- 254	31
Ineffektiver Teil der Sicherungsinstrumente bei Cash flow Hedges	- 1	0
Gewinne/Verluste aus Währungssicherungsinstrumenten	27	0
Gewinne/Verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten	- 27	0
Gewinne/Verluste aus sonstigen Hedge-ineffektiven Derivaten	- 24	- 30
Gesamt	- 27	- 35

Darüber hinaus wurden keine Fair Value-Änderungen von Finanzinstrumenten erfasst.

(24) Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen

Das Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen beinhaltet Dividenden- und Veräußerungsergebnisse aus Beteiligungen und Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie Erträge und Aufwendungen aus Wertpapieren des Anlagevermögens.

(25) Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2008	2007
Personalaufwand	423	380
Sachaufwendungen	351	326
Kosten für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Verkaufsförderung	51	51
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	43	42
Sonstige Steuern	19	15
Gesamt	887	814

In den Sachaufwendungen sind Aufwendungen für angemietete Vermögenswerte aus Operating-Leasingverträgen in Höhe von 4 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) enthalten.

In den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind für das Geschäftsjahr 2008 gemäß den Anforderungen aus § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB die als Aufwand erfassten Honorare für die Abschlussprüfung in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €), für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) und für sonstige Leistungen in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) enthalten. Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen fielen wie im Vorjahr nur in geringfügigem Umfang an.

(26) Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2008	2007
Erträge aus der Weiterberechnung an Unternehmen des Volkswagen Konzerns	47	26
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	56	22
Erstattung sonstiger Steuern	0	16
Erträge aus Schadenersatzansprüchen	11	5
Übriges betriebliches Ergebnis	21	22
Sonstiges betriebliches Ergebnis	135	91

(27) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten die aufgrund der steuerlichen Organisationsform von der Volkswagen AG belasteten Steuern sowie die Steuern, für die die VW FS AG und die konsolidierten Töchter Steuerschuldner sind, und die latenten Steuern. Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2008	2007
Effektiver Steueraufwand Inland	26	18
Effektiver Steueraufwand Ausland	100	69
Effektiver Steueraufwand	126	87
Ertrag aus der Auflösung von Steuerrückstellungen und Steuererstattungen	- 3	- 88
Effektive Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	123	- 1
davon periodenfremd	10	7
Latenter Steuerertrag/-aufwand Inland	98	80
Latenter Steuerertrag/-aufwand Ausland	- 7	11
Latenter Steuerertrag/-aufwand	91	91
davon periodenfremd	- 11	- 8
Gesamt	214	90

Im latenten Steueraufwand des Geschäftsjahres sind keine latenten Steueraufwendungen aus der Nutzung zuvor aktivierter latenter Steuern auf Verlustvorträge (Vorjahr: 9 Mio. €) enthalten.

Der tatsächliche Steueraufwand in 2008 in Höhe von 214 Mio. € (Vorjahr: 90 Mio. €) war um 20 Mio. € niedriger als der erwartete Steueraufwand von 234 Mio. € (Vorjahr: 310 Mio. €), der sich bei Anwendung eines Steuersatzes von 29,5 % (Vorjahr: 38,3 %) auf das Ergebnis vor Steuern des Konzerns ergeben hätte. Die nachfolgende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und dem Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr dar:

Mio. €	2008	2007
Ergebnis vor Steuern	792	809
multipliziert mit dem inländischen Ertragsteuersatz von 29,5 % (Vorjahr: 38,3 %)		
= Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz	234	310
+ Effekte aus Steuergutschriften	-	- 6
+ Effekte aus Steuersatz Inland/Ausland	13	- 16
+ Effekte aus Steuersatzänderungen	- 48	- 192
+ Auswirkungen aus zeitlich unbegrenzten Wertansatzunterschieden	29	46
+ Auswirkungen aufgrund steuerfreier Beteiligungserträge	- 12	- 37
+ Effekte aus Verlustvorträgen	2	1
+ Zeitlich begrenzte Wertansatzunterschiede ohne Berechnung latenter Steuern	- 12	- 17
+ Periodenfremde Steuern	- 1	- 1
+ Sonstige Abweichungen	9	2
= Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	214	90

Der als Basis für die Überleitungsrechnung gewählte inländische Ertragsteuersatz setzt sich zusammen aus dem in Deutschland geltenden Körperschaftsteuersatz von 15 % (Vorjahr: 25 %) zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) und einem durchschnittlichen Steuersatz für die Gewerbesteuer von 13,67 % (Vorjahr: 16,3 %). Unter Beachtung der Nicht-abzugsfähigkeit der Gewerbeertragsteuer als Betriebsausgabe ergibt sich ein inländischer Ertragsteuersatz von 29,5 % (Vorjahr: 38,3 %). Erträge aus Beteiligungen sowie Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen an Kapitalgesellschaften unterliegen seit dem 1.1.2002 in der Regel nicht der Ertragsbesteuerung.

Aus Steuersatzänderungen resultierten latente Steuererträge in Höhe von 48 Mio. € (Vorjahr: 192 Mio. €) sowie keine erfolgsneutralen Steuereffekte (Vorjahr: 1 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen auf die gültige Steuersatzänderung in Brasilien zurückzuführen. Die Effekte aus Steuersatzänderungen im Vorjahr sind hauptsächlich auf die ab 1.1.2008 gültige Steuersatzänderung in Deutschland zurückzuführen.

Die Auswirkungen wegen abweichender Ertragsteuersätze im Ausland entstehen aufgrund der – im Vergleich zum inländischen Ertragsteuersatz – abweichenden Ertragsteuersätze der einzelnen Sitzländer der Konzerngesellschaften, die zwischen 12,5 % und 40,7 % (Vorjahr: 12,5 % und 40,7 %) liegen.

Zum 31.12.2008 bestanden bisher noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 34 Mio. € (Vorjahr: 33 Mio. €), auf die aktive latente Steuern in Höhe von 11 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. €) gebildet wurden. Von diesen noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen sind 34 Mio. € (Vorjahr: 33 Mio. €) unbegrenzt nutzbar.

Auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 7 Mio. € (Vorjahr: keine) wurde keine aktive latente Steuer gebildet, da sie als nicht nutzbar eingestuft werden.

Die in der Bilanz erfassten latenten Steuern betreffen in Höhe von 30 Mio. € (Vorjahr: – 3 Mio. €) Geschäftsvorfälle, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. Ein Teilbetrag in Höhe von 6 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €) betrifft versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (IAS 19) und ein Teilbetrag in Höhe von 24 Mio. € (Vorjahr: – 11 Mio. €) betrifft derivative Finanzinstrumente.

(28) Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen und Erträge aus Gebühren bzw. Provisionen, die nicht der Kategorie zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden zugeordnet sind und nicht im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt werden:

Mio. €	2008	2007
Provisionsertrag	2	3
Provisionsaufwand	2	5
Gebührenaufwand	1	1
Gesamt	1	3

Erläuterungen zur Bilanz**(29) Barreserve**

In der Barreserve sind Forderungen in Höhe von 414 Mio. € (Vorjahr: 172 Mio. €) an die Deutsche Bundesbank enthalten.

(30) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute beinhalten unter anderem Forderungen an ein Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: zwei Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 6 Mio. €).

(31) Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden sind unverbriefte Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 375 Mio. € (Vorjahr: 334 Mio. €) und Forderungen an Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 1.805 Mio. € (Vorjahr: 1.667 Mio. €) enthalten. Gegenüber der Alleinaktionärin Volkswagen AG bestehen Forderungen in Höhe von 12 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €).

Forderungen aus Kundenfinanzierungen beinhalten grundsätzlich Kreditverträge über Fahrzeugfinanzierungen mit privaten und gewerblichen Kunden. Als Sicherheit für die Fahrzeugfinanzierung wird uns in der Regel das Fahrzeug sicherungsübereignet. In den Händlerfinanzierungen sind Lagerwagenfinanzierungen sowie Betriebsmittel- und Investitionskredite an die Händlerorganisation enthalten. Als Sicherheiten kommen ebenfalls Sicherungsübereignungen, aber auch Bürgschaften und Grundpfandrechte zum Einsatz. Forderungen aus dem Leasinggeschäft enthalten Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie fällige Forderungen aus vermieteten Vermögenswerten. Die sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen an Unternehmen des Volkswagen Konzerns sowie von Kunden in Anspruch genommene Kreditlinien und Überziehungskredite.

Die Vertragslaufzeiten liegen in der Regel zwischen sechs und 72 Monaten. Die Kreditlinien sind grundsätzlich unbefristet eingeräumt. Die im Wesentlichen festen Zinssätze liegen zwischen 0,00 % und 22,13 %.

Teile der festverzinslichen Positionen der Forderungen aus Kundenfinanzierung sowie Finanzierungsleasingforderungen wurden erstmalig im Rahmen eines Portfolio-Hedging gem. IAS 39 AG 114ff. gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes gesichert. Die Forderungen aus Operating-Leasinggeschäften sind von dieser Sicherungsstrategie ausgeschlossen, da sie nicht die Definition eines Finanzinstrumentes im Sinne des IAS 39 in Verbindung mit IAS 32 erfüllen.

Die Überleitung aus den Bilanzwerten gestaltet sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen an Kunden	48.587	45.845
davon Marktwertanpassung aus dem Portfolio-Hedging	- 151	-
Forderungen an Kunden abzüglich Marktwertanpassung aus Portfolio-Hedging	48.436	45.845

In den Forderungen aus Leasinggeschäften sind fällige Forderungen in Höhe von 172 Mio. € (Vorjahr: 132 Mio. €) enthalten.

Die Forderungen aus Operating-Leasinggeschäften betragen zum Bilanzstichtag 54 Mio. € (Vorjahr: 38 Mio. €).

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Bruttoforderungen aus Finanzierungsleasing	16.334	14.840
nach Restlaufzeiten		
bis ein Jahr	6.554	5.883
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	9.768	8.943
mehr als fünf Jahre	12	14
Noch nicht verdiente Zinsen aus Finanzierungsleasing	1.476	1.239
Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing	14.858	13.601
nach Restlaufzeiten		
bis ein Jahr	5.960	5.362
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	8.887	8.226
mehr als fünf Jahre	11	13

Der Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen entspricht im Konzern der VW FS AG den oben angegebenen Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing.

Eine Risikovorsorge auf ausstehende Mindestleasingzahlungen besteht in Höhe von 70 Mio. € (Vorjahr: 66 Mio. €).

(32) Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft

Die Risikovorsorge im Kredit- und Leasinggeschäft wird nach konzerneinheitlichen Regeln gebildet und deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab.

Mio. €	Einzel- wertberichtigungen		Portfoliobasierte Wertberichtigungen		Gesamt	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Stand 1.1.	587	493	430	391	1.017	884
Vortrag neue Gesellschaften	-	101	-	27	-	128
Zuführungen	454	346	106	76	560	422
Umbuchungen	- 28	- 2	28	2	0	0
Abgänge	340	316	81	67	421	383
davon Inanspruchnahmen	193	156	-	-	193	156
davon Auflösungen	147	160	81	67	228	227
Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen	39	35	-	-	39	35
Währungsumrechnung	- 24	0	- 19	1	- 43	1
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft zum 31.12.	610	587	464	430	1.074	1.017

Die Risikovorsorge wurde in voller Höhe auf Forderungen an Kunden gebildet.

(33) Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die positiven Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Hedge-ineffektiven Derivaten und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Vermögenswerte aus Hedge-Geschäften	487	181
Fair Value Hedges auf Vermögenswerte (Währungsrisiko)	4	2
Fair Value Hedges auf Verbindlichkeiten (Währungsrisiko)	168	1
Fair Value Hedges (Zinsrisiko)	249	133
Portfolio Fair Value Hedges auf Vermögenswerte (Zinsrisiko)	1	-
Cash flow Hedges auf Zinszahlungen (Währungsrisiko)	1	0
Cash flow Hedges (Zinsrisiko)	64	45
Vermögenswerte aus Hedge-ineffektiven Derivaten	253	250
Gesamt	740	431

Mit Ausnahme der Hedge-ineffektiven Derivate sind keine Finanzinstrumente als held for trading klassifiziert.

(34) Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen und übrige Finanzanlagen

Mio. €	Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen	Übrige Finanzanlagen	Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand am 1.1.2007	1.451	129	1.580
Währungsänderungen/ergebnisneutrale Effekte	- 12	0	- 12
Änderungen Konsolidierungskreis	-	2	2
Zugänge	154	44	198
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	102	41	143
Stand am 31.12.2007	1.491	134	1.625
Abschreibungen			
Stand am 1.1.2007	26	2	28
Währungsänderungen	-	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	-	2	2
Zuschreibungen	-	-	-
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	1	1
Stand am 31.12.2007	26	1	27
Buchwert 31.12.2007	1.465	133	1.598
Buchwert 1.1.2007	1.425	127	1.552

Mio. €	Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen	Übrige Finanzanlagen	Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand am 1.1.2008	1.491	134	1.625
Währungsänderungen/ergebnisneutrale Effekte	- 118	0	- 118
Änderungen Konsolidierungskreis	-	- 27	- 27
Zugänge	108	51	159
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	38	1	39
Stand am 31.12.2008	1.443	157	1.600
Abschreibungen			
Stand am 1.1.2008	26	1	27
Währungsänderungen	-	-	-
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	-	0	0
Zuschreibungen	-	-	-
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	-
Stand am 31.12.2008	26	1	27
Buchwert 31.12.2008	1.417	156	1.573
Buchwert 1.1.2008	1.465	133	1.598

(35) Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	Selbst erstellte Software	Goodwill, Markenname, Kundenstamm	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand am 1.1.2007	52	-	111	163
Währungsänderungen	-	2	0	2
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	5	5
Zugänge	14	40	11	65
Umbuchungen	-	-	1	1
Abgänge	-	-	58	58
Stand am 31.12.2007	66	42	70	178
Abschreibungen				
Stand am 1.1.2007	13	-	86	99
Währungsänderungen	-	-	-	-
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	4	4
Zugänge	4	2	9	15
Umbuchungen	-	-	-	-
Abgänge	-	-	56	56
Zuschreibungen	-	-	-	-
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	-	-
Stand am 31.12.2007	17	2	43	62
Buchwert 31.12.2007	49	40	27	116
Buchwert 1.1.2007	39	-	25	64

Mio. €	Selbst erstellte Software	Goodwill, Markenname, Kundenstamm	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand am 1.1.2008	66	42	70	178
Währungsänderungen	- 1	- 7	0	- 8
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Zugänge	18	-	8	26
Umbuchungen	-	-	0	0
Abgänge	-	-	2	2
Stand am 31.12.2008	83	35	76	194
Abschreibungen				
Stand am 1.1.2008	17	2	43	62
Währungsänderungen	-	- 1	0	- 1
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Zugänge	7	2	10	19
Umbuchungen	-	-	-	-
Abgänge	-	-	1	1
Zuschreibungen	-	-	-	-
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	-	-
Stand am 31.12.2008	24	3	52	79
Buchwert 31.12.2008	59	32	24	115
Buchwert 1.1.2008	49	40	27	116

Zum Bilanzstichtag existieren ein Goodwill und ein Markenname als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer. Die unbestimmte Nutzungsdauer ergibt sich aufgrund der Tatsache, dass Goodwill und Markenname grundsätzlich auf die entsprechende zahlungsmittelgenerierende Einheit zurückgehen und somit so lange existent ist, wie diese Einheit fortgeführt wird. Der im Rahmen der Kaufpreisallokation für den Erwerb der brasilianischen Gesellschaften in 2007 ermittelte Goodwill wurde gemäß IAS 8 aufgrund des korrigierten Ansatzes latenter Steuern auf den Markennamen angepasst.

(36) Sachanlagen

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand am 1.1.2007	146	138	284
Währungsänderungen	- 1	-	- 1
Änderungen Konsolidierungskreis	1	7	8
Zugänge	18	32	50
Umbuchungen	- 1	-	- 1
Abgänge	-	57	57
Stand am 31.12.2007	163	120	283
Abschreibungen			
Stand am 1.1.2007	34	75	109
Währungsänderungen	-	-	-
Änderungen Konsolidierungskreis	-	6	6
Zugänge	5	20	25
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	-	31	31
Zuschreibungen	-	-	-
Außerplanmäßige Abschreibungen	2	-	2
Stand am 31.12.2007	41	70	111
Buchwert 31.12.2007	122	50	172
Buchwert 1.1.2007	112	63	175

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand am 1.1.2008	163	120	283
Währungsänderungen	2	- 1	1
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge	55	24	79
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	1	19	20
Stand am 31.12.2008	219	124	343
Abschreibungen			
Stand am 1.1.2008	41	70	111
Währungsänderungen	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge	5	16	21
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	0	6	6
Zuschreibungen	2	-	2
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	-
Stand am 31.12.2008	48	80	128
Buchwert 31.12.2008	171	44	215
Buchwert 1.1.2008	122	50	172

In den Grundstücken und Gebäuden sind Anlagen im Bau mit einem Buchwert von 39 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €) enthalten.

(37) Vermietete Vermögenswerte

Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögenswerte	Als Finanzinves- tition gehaltene Immobilien	Anzahlungen auf als Finanzinves- tition gehaltene Immobilien	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand am 1.1.2007	1.876	14	-	1.890
Währungsänderungen	- 55	0	-	- 55
Änderungen Konsolidierungskreis	44	-	-	44
Zugänge	2.673	0	-	2.673
Umbuchungen	-	-	-	-
Abgänge	1.517	1	-	1.518
Stand am 31.12.2007	3.021	13	-	3.034
Abschreibungen				
Stand am 1.1.2007	400	4	-	404
Währungsänderungen	- 11	0	-	- 11
Änderungen Konsolidierungskreis	12	-	-	12
Zugänge	470	0	-	470
Umbuchungen	-	-	-	-
Abgänge	299	0	-	299
Zuschreibungen	-	-	-	-
Außerplanmäßige Abschreibungen	13	-	-	13
Stand am 31.12.2007	585	4	-	589
Buchwert 31.12.2007	2.436	9	-	2.445
Buchwert 1.1.2007	1.476	10	-	1.486

Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögenswerte	Als Finanzinves- tition gehaltene Immobilien	Anzahlungen auf als Finanzinves- tition gehaltene Immobilien	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand am 1.1.2008	3.021	13	-	3.034
Währungsänderungen	- 198	1	-	- 197
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Zugänge	3.138	1	-	3.139
Umbuchungen	-	-	-	-
Abgänge	2.198	-	-	2.198
Stand am 31.12.2008	3.763	15	-	3.778
Abschreibungen				
Stand am 1.1.2008	585	4	-	589
Währungsänderungen	- 40	0	-	- 40
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Zugänge	481	1	-	482
Umbuchungen	-	-	-	-
Abgänge	358	-	-	358
Zuschreibungen	-	-	-	-
Außerplanmäßige Abschreibungen	92	-	-	92
Stand am 31.12.2008	760	5	-	765
Buchwert 31.12.2008	3.003	10	-	3.013
Buchwert 1.1.2008	2.436	9	-	2.445

Die gemäß IAS 36 erforderlichen außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Vermietvermögen sind auf die Schwäche der Gebrauchtwagenmärkte in Europa zurückzuführen.

Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 10 Mio. €. Für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien fielen im Geschäftsjahr Erhaltungsaufwendungen in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) an.

Aus den unkündbaren Leasing- und Vermietverträgen erwarten wir Zahlungen in Höhe von 14 Mio. € in 2009, 34 Mio. € in den Jahren 2010 bis 2013 und 41 Mio. € in den Jahren danach.

(38) Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern bestehen ausschließlich aus latenten Ertragsteueransprüchen, die sich folgendermaßen unterteilen:

Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Aktive Steuerabgrenzungen	5.188	4.510
davon langfristig	3.901	3.241
Aktivierete Vorteile aus nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen	11	11
davon langfristig	8	9
Saldierung (mit passiven latenten Steuerabgrenzungen)	- 4.846	- 4.419
Gesamt	353	102

Aktive Steuerabgrenzungen werden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Derivative Finanzinstrumente (Vermögenswerte)	33	33
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	95	119
Vermietete Vermögenswerte	3.270	3.155
Übrige Finanzanlagen	834	4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	138	126
Sonstige Aktiva	1	3
Derivative Finanzinstrumente (Verpflichtungen)	140	44
Rückstellungen	113	114
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	562	910
Sonstige Passiva	2	2
Gesamt	5.188	4.510

(39) Sonstige Aktiva

Die sonstigen Aktiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	100	78
Ansprüche aus sonstigen Steuern	17	51
Rechnungsabgrenzungsposten	64	45
Zur Veräußerung zurückgenommene Fahrzeuge	291	53
Übrige	299	251
Gesamt	771	478

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Anteile der Rückversicherer an Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	94	71
Anteile der Rückversicherer an Rückstellungen für Beitragsüberträge	5	6
Anteile der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	1	1
Gesamt	100	78

(40) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sind alle unverbrieft.

Die verbrieften Verbindlichkeiten sind gesondert ausgewiesen.

Zur Deckung des Kapitalbedarfs der Leasing- und Finanzierungsaktivitäten nutzen die Gesellschaften der VW FS AG unter anderem die von den Gesellschaften des Volkswagen Konzerns zur Verfügung gestellten Finanzmittel.

Die als unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesene Inanspruchnahme der Finanzmittel beträgt gegenüber verbundenen Unternehmen 2.567 Mio. € (Vorjahr: 2.543 Mio. €) – davon entfallen auf die Alleinaktionärin Volkswagen AG 1.820 Mio. € (Vorjahr: 1.472 Mio. €).

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Kundeneinlagen in Höhe von 12.835 Mio. € (Vorjahr: 9.620 Mio. €) enthalten. Sie setzen sich überwiegend aus Tagesgeldern und Festgeldern sowie verschiedenen Sparbriefen und -plänen bei der Volkswagen Bank GmbH zusammen. Bezogen auf die Laufzeit bieten der Direkt-Sparplan sowie der Plus Sparbrief den längsten Anlagehorizont. Die maximale Laufzeit beträgt zehn Jahre. Für das abgelaufene Geschäftsjahr lag die Nominalverzinsung neu abgeschlossener Sparpläne und Sparbriefe sowie der Festgeldeinlagen zwischen 3,80 % und 5,40 % (Vorjahr: zwischen 3,15 % und 4,50 %). Die durchschnittliche Verzinsung der Tagesgeldkonten betrug zum Bilanzstichtag 31.12.2008 3,97 % (Vorjahr: 3,60 %).

(41) Verbriefte Verbindlichkeiten

Als verbrieftete Verbindlichkeiten werden Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere (Commercial Paper) ausgewiesen.

Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Begebene Schuldverschreibungen	20.251	21.719
Begebene Geldmarktpapiere	1.249	1.474
Gesamt	21.500	23.193

Der Konzern der VW FS AG nutzt ABS-Transaktionen neben den oben genannten Möglichkeiten zur Refinanzierung. Die diesbezüglichen Verbindlichkeiten sind zum Jahresende in Höhe von 6.678 Mio. € (Vorjahr: 5.658 Mio. €) unter den begebenen Schuldverschreibungen, in Höhe von 372 Mio. € (Vorjahr: 245 Mio. €) in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, in Höhe von 709 Mio. € (Vorjahr: 989 Mio. €) in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie in Höhe von 407 Mio. € (Vorjahr: 313 Mio. €) in den nachrangigen Verbindlichkeiten enthalten. Als Sicherheit dienen Forderungen aus dem Kundenfinanzierungs- und dem Leasinggeschäft in Höhe von 8.211 Mio. € (Vorjahr: 7.550 Mio. €). Dabei werden die erwarteten Zahlungen an Ein Zweckgesellschaften abgetreten und die finanzierten Fahrzeuge als Sicherheiten übertragen. Aufgrund der nach den IFRS erforderlichen Einbeziehung der Zweckgesellschaften in den Konzernabschluss werden die Vermögenswerte und die entsprechenden Verbindlichkeiten weiterhin bei der VW FS AG bilanziert.

Sämtliche öffentliche und private ABS-Transaktionen des Volkswagen Financial Services AG Konzerns können vorzeitig zurückgezahlt werden (sogenannter clean up call), wenn weniger als 9 % des ursprünglichen Transaktionsvolumens ausstehen. Bei den ABCP-Transaktionen der Volkswagen Financial Services (UK) Ltd. und VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES JAPAN LTD. handelt es sich um nicht öffentliche Transaktionen, die jederzeit kündbar sind.

(42) Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die negativen Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Hedge-ineffektiven Derivaten und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Verpflichtungen aus Hedge-Geschäften	321	147
Fair Value Hedges auf Vermögenswerte (Währungsrisiko)	-	-
Fair Value Hedges auf Verbindlichkeiten (Währungsrisiko)	7	100
Fair Value Hedges (Zinsrisiko)	53	42
Portfolio Fair Value Hedges auf Vermögenswerte (Zinsrisiko)	151	-
Cash flow Hedges auf Zinszahlungen (Währungsrisiko)	0	0
Cash flow Hedges (Zinsrisiko)	110	5
Verpflichtungen aus Hedge-ineffektiven Derivaten	169	116
Gesamt	490	263

(43) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	124	121
Versicherungstechnische Rückstellungen	139	115
Sonstige Rückstellungen	303	351
Gesamt	566	587

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen handelt es sich um Rückstellungen für die Verpflichtungen zur Leistung von betrieblichen Ruhegeldern aufgrund von unmittelbaren Versorgungszusagen. Art und Höhe der Ruhegelder versorgungsberechtigter Mitarbeiter richten sich nach den Bestimmungen der im Wesentlichen in Abhängigkeit vom Beginn des Beschäftigungsverhältnisses jeweils zur Anwendung kommenden Versorgungsregelung (u. a. Pensionsrichtlinien, Versorgungsordnung, beitragsorientierte Versorgungsregelung, einzelvertragliche Pensionszusagen). Danach werden Pensionen nach Versetzung in den Ruhestand wegen Erreichens der Altersgrenze bzw. vorzeitig bei Invalidität und Tod gezahlt.

Die Pensionsverpflichtungen werden jährlich von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt.

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

Mio. €	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Barwert der extern finanzierten Verpflichtungen	65	74	61
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	68	75	58
Über-/Unterdeckung	- 3	- 1	3
Barwert der nicht extern finanzierten Verpflichtungen	124	121	132
In der Bilanz erfasste Nettoschuld	121	120	135

Die in der Bilanz erfasste Nettoschuld ist in den folgenden Positionen enthalten:

Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Pensionsrückstellungen	124	121
Sonstige Aktiva	3	1
In der Bilanz erfasste Nettoschuld	121	120

Die Pensionsrückstellungen entfallen im Wesentlichen auf Versorgungszusagen deutscher Gesellschaften.

Der Barwert der Verpflichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

Mio. €	2008	2007	2006
Barwert der Verpflichtungen am 1.1.	195	193	169
Änderungen im Konsolidierungskreis	-	8	-
Laufender Dienstzeitaufwand	9	9	12
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	11	10	8
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (erfolgsneutral)	- 14	- 17	4
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	1	1	0
Rentenzahlungen aus dem Firmenvermögen	3	3	3
Rentenzahlungen aus dem Fonds	3	1	0
Sonstige Veränderungen	0	- 3	3
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	- 8	- 2	0
Barwert der Verpflichtungen am 31.12.	188	195	193

Die Entwicklung des Planvermögens zeigt die folgende Tabelle:

Mio. €	2008	2007	2006
Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	75	58	38
Änderungen im Konsolidierungskreis	-	9	-
Erwartete Erträge aus Planvermögen	5	4	3
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (erfolgsneutral)	- 7	1	1
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	6	6	12
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	1	1	0
Rentenzahlungen aus dem Fonds	3	1	0
Sonstige Veränderungen	- 1	- 1	4
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	- 8	- 2	0
Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	68	75	58

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen - 2 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €).

Die Rate für die langfristig erwartete Verzinsung des Fondsvermögens basiert auf den tatsächlichen langfristig erzielten Erträgen des Portfolios, auf den historischen Gesamtmarkrenditen und einer Prognose über die voraussichtlichen Renditen der in den Portfolios enthaltenen Wertpapiergattungen. Die Prognosen beruhen auf Renditeerwartungen vergleichbarer Pensionsfonds für die restliche Dienstzeit als Anlagehorizont sowie auf Erfahrungen von Managern großer Portfolios und von Experten aus der Investmentbranche. Im Jahr 2009 werden eine Rendite aus dem Fondsvermögen in Höhe von 4 Mio. €, Arbeitgeberbeiträge zum Fondsvermögen in Höhe von 6 Mio. € sowie ein Dienstzeitaufwand von 8 Mio. € erwartet.

Das Fondsvermögen setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

%	2008	2007	2006
Aktien	15	28	49
Festverzinsliche Wertpapiere	61	60	45
Kasse	18	4	6
Immobilien	1	2	0
Sonstiges	5	6	0

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Beträge erfasst:

Mio. €	2008	2007
Laufender Dienstzeitaufwand	9	9
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	11	10
Erwartete Erträge aus Planvermögen	5	4
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	0
Unter Personalaufwand ausgewiesener Gesamtbetrag	15	15

Die in der Bilanz erfasste Nettoschuld hat sich wie folgt verändert:

Mio. €	2008	2007
Nettoschuld am 1.1.	120	135
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Nettoaufwand	15	15
Bezahlte Versorgungsleistungen und Fondsdotierungen	10	9
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (erfolgsneutral)	- 7	- 18
Sonstige Veränderungen	3	- 3
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	0	0
Nettoschuld am 31.12.	121	120

Von der in der Bilanz erfassten Nettoschuld entfallen 118 Mio. € (Vorjahr: 115 Mio. €) auf Beträge mit Restlaufzeiten über ein Jahr.

Den Unterschied zwischen erwarteter und tatsächlicher Entwicklung von Verpflichtungen und Planvermögen zeigt die folgende Tabelle:

	2008	2007	2006
Unterschiede zwischen erwartetem und tatsächlichem Verlauf			
in % des Barwerts der Verpflichtungen	2	- 1,89	- 1,12
in % des Zeitwerts des Planvermögens	- 7,52	0,86	1,69

Die Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	Versicherungstechnische Rückstellungen		
	Rückstellung für noch nicht abge- wickelte Ver- sicherungsfälle	Rückstellung für Beitragsüberträge	Sonstige ver- sicherungstech- nische Rück- stellungen
Stand am 1.1.2008	82	32	1
Vortrag neue Gesellschaften	-	-	-
Verbrauch	53	0	0
Zuführung	77	0	0
Sonstige Veränderungen	-	-	-
Stand am 31.12.2008	106	32	1

Fristigkeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen:

Mio. €	31.12.2008		31.12.2007	
	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	33	106	39	82
Rückstellung für Beitragsüberträge	18	32	18	32
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	-	1	-	1
Gesamt	51	139	57	115

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	Sonstige Rückstellungen		
	Personalbereich	Prozesskosten	Übrige
Stand am 1.1.2008	73	160	117
Vortrag neue Gesellschaften	-	-	-
Verbrauch	41	6	19
Auflösung	4	36	8
Zuführung	52	31	13
Sonstige Veränderungen	3	30	4
Stand am 31.12.2008	77	119	107

Zu den Rückstellungen im Personalbereich gehören vor allem Jahressonderzahlungen, Zahlungen aufgrund von Mitarbeiterjubiläen sowie andere Kosten der Belegschaft.

Fristigkeiten der sonstigen Rückstellungen:

Mio. €	31.12.2008		31.12.2007	
	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt
Personalbereich	33	77	29	73
Prozesskostenrückstellungen	117	119	158	160
Übrige	44	107	37	118
Gesamt	194	303	224	351

Der Zahlungsabfluss der sonstigen Rückstellungen wird zu 35 % im Folgejahr, zu 57 % in den Jahren 2010 bis 2013 und zu 8 % danach erwartet.

(44) Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern unterteilen sich folgendermaßen:

Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	5.905	5.158
davon langfristig	3.632	3.219
Saldierung (mit aktiven latenten Steuerabgrenzungen)	- 4.846	- 4.419
Gesamt	1.059	739

In den latenten Ertragsteuerverpflichtungen sind Steuern aus temporären Unterschieden (temporary differences) zwischen Wertansätzen nach den IFRS und Beträgen aus der steuerlichen Gewinnermittlung der Konzernunternehmen enthalten.

Latente Ertragsteuerverpflichtungen wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen an Kunden	5.425	4.722
Derivative Finanzinstrumente (Vermögenswerte)	149	120
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	26	26
Vermietete Vermögenswerte	162	130
Sonstige Aktiva	25	23
Derivative Finanzinstrumente (Verpflichtungen)	22	22
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	45	54
Sonstige Passiva	51	61
Gesamt	5.905	5.158

(45) Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Rechnungsabgrenzungsposten	159	158
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	58	33
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und aus Lohn- und Gehaltsabwicklung	20	19
Übrige	256	165
Gesamt	493	375

(46) Nachrangkapital

Das Nachrangkapital ist von der Volkswagen Bank GmbH, der Volkswagen Leasing GmbH sowie der Volkswagen Financial Services (UK) Ltd. ausgegeben bzw. aufgenommen und ist wie folgt aufgeteilt:

Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Nachrangige Verbindlichkeiten	450	313
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	344	277
Nachrangsanleihen	1.197	1.166
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-	-
Nachrangige Schuldscheindarlehen	137	134
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-	-
Genussrechtskapital	103	99
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-	-
Gesamt	1.887	1.712

Bei den nachrangigen Verbindlichkeiten handelt es sich um unverbriefte Verbindlichkeiten gemäß § 4 RechKredV, die in voller Höhe gegenüber einem verbundenen Unternehmen bestehen. Eine Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Das Genussrechtskapital dient der Verstärkung des haftenden Eigenkapitals entsprechend den Vorschriften des § 10 Abs. 5 des Kreditwesengesetzes. Die ausgegebenen Genussscheine bestehen in Höhe von nominal 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) gegenüber der Alleinaktionärin Volkswagen AG sowie in Höhe von nominal 89 Mio. € (Vorjahr: 89 Mio. €) gegenüber fremden Dritten.

(47) Eigenkapital

Mio. €	Gewinnrücklagen einschließlich Konzernbilanzgewinn								Eigenkapital gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	angesammelte Gewinne	Währungsumrechnungsrücklage	Rücklage für Cash flow Hedges	Rücklage	At Equity bewertete Anteile	Anteile anderer Gesellschafter	
						für vers. math. Gewinne und Verluste			
Bestand zum 31.12.2006/1.1.2007	441	2.287	1.834	30	40	- 29	-	0	4.603
Umgliederung At Equity bewertete Anteile	-	-	-	- 7	- 19	-	26	-	-
Stand nach Anpassungen am 1.1.2007	441	2.287	1.834	23	21	- 29	26	0	4.603
Einzahlung in die Kapitalrücklage	-	522	-	-	-	-	-	-	522
Verlustübernahme durch die Volkswagen AG	-	-	199	-	-	-	-	-	199
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-	-	-	-	-	18	-	-	18
Cash flow Hedges:									
im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen	-	-	-	-	8	-	- 5	-	3
in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-	-	-	-	- 5	-	-	-	- 5
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	- 24	-	1	- 8	-	- 31
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Sachverhalte	-	-	-	-	1	- 9	1	-	- 7
Jahresüberschuss	-	-	716	-	-	-	-	3	719
Übrige Veränderungen	-	-	- 6	-	-	-	-	- 3	- 9
Bestand zum 31.12.2007/1.1.2008	441	2.809	2.743	- 1	25	- 19	14	0	6.012
Einzahlung in die Kapitalrücklage	-	600	-	-	-	-	-	-	600
Entnahme aus der Kapitalrücklage	-	- 600	600	-	-	-	-	-	-
Verlustübernahme durch die Volkswagen AG	-	-	2	-	-	-	-	-	2
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-	-	-	-	-	8	-	-	8
Cash flow Hedges:									
im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen	-	-	-	-	- 114	-	- 101	-	- 215
in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-	-	-	-	- 10	-	-	-	- 10
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	- 215	5	0	- 30	-	- 240
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Sachverhalte	-	-	-	-	35	- 2	13	-	46
Jahresüberschuss	-	-	578	-	-	-	-	-	578
Übrige Veränderungen	-	-	- 1	-	-	-	-	-	- 1
Bestand zum 31.12.2008	441	2.809	3.922	- 216	- 59	- 13	- 104	0	6.780

Aufgrund der gestiegenen Bedeutung der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen von Equity-Gesellschaften werden diese direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen in einer separaten Spalte im Eigenkapital gezeigt.

Die Anteile fremder Gesellschafter am Ergebnis nach Steuern ergeben sich aufgrund des zeitlich auseinanderfallenden Erwerbs der Anteile der Banco Volkswagen in Brasilien im Zeitraum Mai bis Juni 2007.

Das gezeichnete Kapital der VW FS AG ist in 441.280.000 voll eingezahlte, auf den Inhaber lautende Stückaktien aufgeteilt, die alle von der Volkswagen AG, Wolfsburg, gehalten werden. Aus dem gezeichneten Kapital ergeben sich weder Vorzugsrechte noch Beschränkungen.

Das unverwässerte Ergebnis je Stammaktie in Höhe von 1,31 € (Vorjahr: 1,62 €) entspricht wie im Vorjahr dem verwässerten Ergebnis je Stammaktie.

In der Kapitalrücklage der VW FS AG sind die Einlagen der Alleinaktionärin Volkswagen AG ausgewiesen. Im Geschäftsjahr wurde eine Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 600 Mio. € durch die Volkswagen AG vorgenommen. Ferner ist für das Geschäftsjahr eine Entnahme in gleicher Höhe erfolgt, sodass sich die Kapitalrücklage im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert hat.

Die Gewinnrücklagen beinhalten nicht ausgeschüttete Gewinne vergangener Geschäftsjahre und Entnahmebeträge aus der Kapitalrücklage. Sie untergliedern sich in die gesetzliche Rücklage und andere Gewinnrücklagen, die wiederum die Währungsumrechnungsrücklage, die Rücklage für Cash flow Hedges und die Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste enthalten.

Im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags hat die Alleinaktionärin Volkswagen AG den nach HGB bei der VW FS AG entstandenen Verlust in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 199 Mio. € Verlustübernahme) ausgeglichen.

(48) Kapitalmanagement

Unter Kapital wird in diesem Zusammenhang grundsätzlich das IFRS-Eigenkapital verstanden. Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns der VW FS AG ist, das Rating des Unternehmens durch eine adäquate Eigenkapitalausstattung zu unterstützen, Eigenkapital für das geplante Wachstum der nächsten Geschäftsjahre zu beschaffen und die Eigenkapitalanforderungen der Bankenaufsicht zu erfüllen.

Dabei unterscheidet sich das aufsichtsrechtliche haftende Eigenkapital vom IFRS-Eigenkapital (Bestandteile siehe Textziffer 47).

Das aufsichtsrechtlich haftende Eigenkapital setzt sich aus dem sogenannten Kernkapital und dem Ergänzungskapital (Nachrangverbindlichkeiten, Genussrechtsverbindlichkeiten) abzüglich bestimmter Abzugspositionen zusammen und muss bestimmte, gesetzlich definierte Anforderungen erfüllen.

Die durch die Muttergesellschaft der VW FS AG durchgeführten Kapitalmaßnahmen haben Einfluss sowohl auf das IFRS-Eigenkapital als auch auf das aufsichtsrechtlich haftende Eigenkapital.

Nach den bankaufsichtsrechtlichen Bestimmungen (deutsches Kreditwesengesetz, Solvabilitätsverordnung) geht die Bankenaufsicht von einer angemessenen Eigenkapitalausstattung grundsätzlich dann aus, wenn für die der Beaufsichtigung unterstehenden Unternehmen die konsolidierte Kernkapitalquote mindestens 4,0 % und die konsolidierten aufsichtsrechtlichen Eigenkapital- und Eigenmittelquoten mindestens 8,0 % betragen. Bei der Ermittlung dieser Quoten wird das Eigenkapital in Beziehung gesetzt zu den nach gesetzlichen Vorgaben ermittelten Anrechnungsbeträgen für Adressrisiken, operationelle Risiken und Marktrisikopositionen. Um diese Vorgaben stets einzuhalten, ist ein in das interne Berichtswesen integriertes Planungsverfahren eingerichtet, durch das auf Basis der tatsächlichen und der erwarteten Geschäftsentwicklung laufend der Eigenkapitalbedarf ermittelt wird. Hierdurch wurde auch im Berichtsjahr sichergestellt, dass die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen sowohl auf Gruppenebene als auch auf Ebene einzelner, besonderer Eigenkapitalanforderungen unterliegender Gesellschaften immer eingehalten wurden.

Danach ergeben sich für die Finanzholding-Gruppe folgende Beträge und Kennziffern:

Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Risikogesamtposition	41.178	42.663
davon gewichteter KSA-Positionswert	38.240	38.325
davon Marktrisikopositionen * 12,5	1.013	1.650
davon operationelle Risiken * 12,5	1.925	2.688
Haftendes Eigenkapital ¹	4.431	3.797
davon Kernkapital ²	3.627	2.970
davon Ergänzungskapital ²	804	827
Eigenmittel	4.431	3.797
Kernkapitalquote ³ (in %)	8,8	7,0
Gesamtkennziffer ⁴ (in %)	10,8	8,9

¹ Gekürzt um den Abzugsbetrag für Verbriefungspositionen

² Die Abzugspositionen werden bereits vom Kern- bzw. Ergänzungskapital abgesetzt.

³ Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

⁴ Gesamtkennziffer (Eigenmittelquote gem. Grundsatz I) = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(49) Buchwert der Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien des IAS 39

Die Bewertungskategorien des IAS 39 sind im Konzern der VW FS AG wie folgt definiert:

Kredite und Forderungen sind nicht derivative Finanzinstrumente, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden und feste Zahlungsverbindlichkeiten haben. Die Barreserve gehört ebenfalls zu dieser Kategorie.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden beinhalten derivative Finanzinstrumente. Eine spezielle Zuordnung anderer Finanzinstrumente in diese Kategorie ist im VW FS AG Konzern nicht vorgesehen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden entweder konkret dieser Kategorie zugeordnet oder es handelt sich um finanzielle Vermögenswerte, die keiner anderen Kategorie zuzuordnen sind.

Die Bilanzierung aller nicht derivativer Finanzinstrumente erfolgt zum Erfüllungstag. Die derivativen Finanzinstrumente werden zum Handelstag bilanziert.

Die Buchwerte der Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien ergeben sich wie folgt:

Mio. €	Kredite und Forderungen		Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden		Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Aktiva								
Barreserve	422	176	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	1.358	796	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	48.587	45.845	-	-	-	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	253	250
Wertpapiere	-	-	39	112	-	-	-	-
Übrige Finanzanlagen	-	-	156	133	-	-	-	-
Sonstige Aktiva	771	478	-	-	-	-	-	-
Gesamt	51.138	47.295	195	245	-	-	253	250
Passiva								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-	7.559	5.384	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	16.881	13.969	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-	-	21.500	23.193	-	-
Derivative Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	173	116
Sonstige Passiva	-	-	-	-	493	375	-	-
Nachrangkapital	-	-	-	-	1.887	1.712	-	-
Gesamt	-	-	-	-	48.320	44.633	173	116

Die Nettoergebnisse der Kategorien ergeben sich wie folgt:

Mio. €	2008	2007
Kredite und Forderungen	3.411	2.938
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	8	4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	- 2.262	- 1.809
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	1	- 30

Die Ergebnisse werden wie folgt ermittelt:

Bewertungskategorie	Bewertungsmethode
Kredite und Forderungen	Zinserträge nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 und Aufwendungen/ Erträge aus der Wertberichtigungsbildung nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Marktwertbewertung nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	Marktwertbewertung nach IAS 39 inklusive Zinsen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung

(51) Fair Value von Finanzinstrumenten der Klassen Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte bzw. Schulden, Zum Fair Value bewertet, Hedge-Accounting und Übrige Finanzanlagen

In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values der Finanzinstrumente gezeigt. Der Fair Value ist der Betrag, zu dem Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zu fairen Bedingungen verkauft oder gekauft werden können. Dabei haben wir, sofern Marktpreise (z. B. für Wertpapiere) vorhanden waren, diese zur Bewertung angesetzt. Sofern keine Marktpreise vorhanden waren, wurden die Fair Values für Forderungen und Verbindlichkeiten durch Abzinsung unter Berücksichtigung eines risikoadäquaten und laufzeitkongruenten Marktzinses ermittelt, d. h., dass dabei risikolose Zinskurven gegebenenfalls um entsprechende Risikofaktoren sowie Eigenkapital- und Verwaltungskosten adjustiert wurden. Für Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr wurde der Fair Value aus Wesentlichkeitsgründen dem Bilanzwert gleichgesetzt.

Ebenso wird für die übrigen Finanzanlagen kein Fair Value ermittelt, da für die hier enthaltenen Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und die Ermittlung nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich erfolgen kann. Ein Verkauf von diesen Finanzanlagen ist zum Bilanzstichtag nicht geplant.

Der Fair Value der unwiderruflichen Kreditzusagen ist aufgrund der Kurzfristigkeit und des variablen an den Marktzinssatz gebundenen Zinssatzes null.

Mio. €	Fair Value		Buchwert		Unterschied	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Aktiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	253	250	253	250	-	-
Wertpapiere	39	112	39	112	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	422	176	422	176	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	1.358	796	1.358	796	-	-
Forderungen an Kunden	39.013	45.919	38.540	45.845	473	74
Sonstige Aktiva	200	251	200	251	-	-
Hedge-Accounting						
Forderungen an Kunden	10.047	-	10.047	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente	487	181	487	181	-	-
Übrige Finanzanlagen	156	133	156	133	-	-
Passiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	173	116	173	116	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.582	5.387	7.559	5.384	23	3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	16.882	13.972	16.881	13.969	1	3
Verbriefte Verbindlichkeiten	21.606	23.216	21.500	23.193	106	23
Sonstige Passiva	87	165	87	165	-	-
Nachrangkapital	1.901	1.734	1.887	1.712	14	22
Hedge-Accounting						
Derivative Finanzinstrumente	317	147	317	147	-	-

Die Fair Value-Ermittlung der Finanzinstrumente basierte auf folgenden risikolosen Zinsstrukturkurven:

Zinsstrukturabelle									
%	EUR	USD	GBP	JPY	BRL	MXN	SEK	CZK	AUD
Zins für sechs Monate	2,971	1,750	2,960	0,954	12,660	8,050	2,575	3,750	4,738
Zins für ein Jahr	3,049	2,004	3,074	1,088	12,150	7,930	2,669	3,930	4,650
Zins für fünf Jahre	3,234	2,053	3,136	0,910	12,530	7,670	2,825	2,810	4,250
Zins für zehn Jahre	3,738	2,474	3,426	1,223	-	7,970	3,158	3,250	4,330

(52) Adressenausfallrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht als Teil des Lageberichts.

Die maximale Kreditrisikoexposition ergibt sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Zum Fair Value bewertet	292	362
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
Barreserve	422	176
Forderungen an Kreditinstitute	1.358	796
Forderungen an Kunden	38.540	45.845
Sonstige Aktiva	200	251
Hedge-Accounting		
Forderungen an Kunden	10.047	-
Derivative Finanzinstrumente	487	181
Übrige Finanzanlagen	156	133
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.758	1.898
Gesamt	53.260	49.642

Die Kreditqualität finanzieller Vermögenswerte zeigt folgende Tabelle:

Mio. €	Bruttobuchwert		Weder überfällig noch einzelwertberichtigt		Überfällig und nicht einzelwertberichtigt		Einzelwertberichtigt	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Zum Fair Value bewertet	292	362	292	362	-	-	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet								
Barreserve	422	176	422	176	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	1.358	796	1.358	796	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	39.232	46.862	36.823	44.159	1.478	1.709	931	994
Sonstige Aktiva	200	251	200	251	-	-	-	-
Hedge-Accounting								
Forderungen an Kunden	10.429	-	9.785	-	397	-	247	-
Derivative Finanzinstrumente	487	181	487	181	-	-	-	-
Übrige Finanzanlagen	156	133	156	133	-	-	-	-
Gesamt	52.576	48.761	49.523	46.058	1.875	1.709	1.178	994

In der folgenden Tabelle wird der Aufwand aus Impairment bezogen auf die Klassen dargestellt:

Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Zum Fair Value bewertet	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
Barreserve	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	-	-
Forderungen an Kunden	692	1.017
Sonstige Aktiva	-	-
Hedge-Accounting		
Forderungen an Kunden	382	-
Derivative Finanzinstrumente	-	-
Übrige Finanzanlagen	-	-
Unwiderrufliche Kreditzusagen	-	-
Gesamt	1.074	1.017

In der folgenden Tabelle werden die Buchwerte der Finanzinstrumente, bei denen zur Vermeidung einer Überfälligkeit oder Einzelwertberichtigung Vertragsänderungen vorgenommen wurden, bezogen auf die Klassen dargestellt:

Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Zum Fair Value bewertet	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
Barreserve	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	-	-
Forderungen an Kunden	454	478
Sonstige Aktiva	-	-
Hedge-Accounting		
Forderungen an Kunden	121	-
Derivative Finanzinstrumente	-	-
Übrige Finanzanlagen	-	-
Gesamt	575	478

Diese Vermögenswerte werden gemäß IAS 39 wie bereits unter den Textziffern (8) und (9) beschrieben bewertet.

Die Einstufung weder überfälliger noch einzelwertberechtigter finanzieller Vermögenswerte in Risikoklassen ergibt sich wie folgt:

Mio. €	Weder überfällig noch einzelwertberechtigt		Risikoklasse 1		Risikoklasse 2	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Zum Fair Value bewertet	292	362	292	362	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	422	176	422	176	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	1.358	796	1.358	796	-	-
Forderungen an Kunden	36.823	44.159	31.604	37.313	5.219	6.846
Sonstige Aktiva	200	251	200	251	-	-
Hedge-Accounting						
Forderungen an Kunden	9.785	-	8.398	-	1.387	-
Derivative Finanzinstrumente	487	181	487	181	-	-
Übrige Finanzanlagen	156	133	156	133	-	-
Gesamt	49.523	46.058	42.917	39.212	6.606	6.846

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäfts erfolgt bei sämtlichen Kredit- und Leasingverträgen eine Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers. Im Rahmen des Mengengeschäfts erfolgt dies durch Scoringsysteme, bei Großkunden und Forderungen aus der Händlerfinanzierung kommen Ratingsysteme zum Einsatz. Die dabei mit gut bewerteten Forderungen sind in der Risikoklasse 1 enthalten. Forderungen von Kunden, deren Bonität nicht mit gut eingestuft wird, die aber noch nicht ausgefallen sind, sind in der Risikoklasse 2 enthalten.

Fälligkeitsanalyse der überfälligen nicht einzelwertberechtigten finanziellen Vermögenswerte nach Klassen:

Mio. €	Überfällig und nicht einzelwertberechtigt		In folgenden Zeitbändern überfällig					
			bis 1 Monat		1 bis 3 Monate		mehr als 3 Monate	
	31.12.08	31.12.07	31.12.08	31.12.07	31.12.08	31.12.07	31.12.08	31.12.07
Zum Fair Value bewertet	-	-	-	-	-	-	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet								
Barreserve	-	-	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	1.478	1.709	977	1.416	371	284	130	9
Sonstige Aktiva	-	-	-	-	-	-	-	-
Hedge-Accounting								
Forderungen an Kunden	397	-	264	-	99	-	34	-
Derivative Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	1.875	1.709	1.241	1.416	470	284	164	9

Bruttobuchwerte der einzelwertberechtigten Forderungen:

Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Zum Fair Value bewertet	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
Barreserve	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	-	-
Forderungen an Kunden	931	994
Sonstige Aktiva	-	-
Hedge-Accounting		
Forderungen an Kunden	247	-
Derivative Finanzinstrumente	-	-
Übrige Finanzanlagen	-	-
Gesamt	1.178	994

Für ausgereichte Kredite werden Fahrzeuge, Hypotheken oder sonstige Mobilien als Sicherheit hereingenommen.

Im Geschäftsjahr angenommene Sicherheiten für überfällige, nicht wertberichtigte sowie für einzelwertberichtigte finanzielle Vermögenswerte, die verwertet werden sollen:

Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Fahrzeuge	211	163
Immobilien	0	5
Sonstige Mobilien	3	0
Gesamt	214	168

Die Verwertung der Fahrzeuge erfolgt durch Direktverkauf und Auktionen an die Händler-Partner des Volkswagen Konzerns.

(53) Liquiditätsrisiko

Bezüglich der Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie verweisen wir auf den Lagebericht.

Eine Fälligkeitsanalyse undiskontierter Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten ergibt sich wie folgt:

Mio. €	Zahlungsmittel- abflüsse		Verbleibende vertragliche Fälligkeiten							
			3 Monate				über 3 Monate			
	31.12.08	31.12.07	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.08	31.12.07	31.12.08	31.12.07
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.637	5.794	3.757	1.643	1.865	2.078	1.943	1.991	72	82
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	19.505	15.521	13.692	10.834	3.077	1.912	2.446	2.345	290	430
Verbriefte Verbindlichkeiten	22.848	25.476	2.339	3.939	3.052	3.607	17.017	17.688	440	242
Derivative Finanzinstrumente	1.714	1.402	544	93	832	817	338	485	0	7
Nachrangkapital	1.888	1.732	154	150	92	77	343	185	1.299	1.320
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.758	1.898	1.758	1.898	-	-	-	-	-	-
Gesamt	55.350	51.823	22.244	18.557	8.918	8.491	22.087	22.694	2.101	2.081

(54) Marktrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht im Lagebericht.

Für die quantitative Risikomessung werden die Zins- und Währungsumrechnungsrisiken mittels Value-at-Risk (VaR) auf Basis einer historischen Simulation gemessen. Dieser gibt die Größenordnung eines Verlustes des Gesamtportfolios an, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % innerhalb eines Zeithorizonts von zehn Tagen eintritt. Grundlage hierfür ist die Aufbereitung aller sich aus den originären und derivativen Finanzinstrumenten ergebenden Cash flows in einer Zinsablaufbilanz. Die bei der Ermittlung des Value-at-Risk verwendeten historischen Marktdaten reichen dabei auf einen Zeitraum von 250 Handelstagen zurück.

Basierend darauf ergeben sich folgende Werte:

Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Zinsrisiko	26	14
Währungsumrechnungsrisiko	40	24
Marktpreisrisiko gesamt	36	25

(55) Fremdwährungspositionen

Im Konzern der VW FS AG sind zum 31.12.2008 in folgenden Vermögenswerten und Schulden die aufgeführten Währungen enthalten:

Mio. €	BRL	GBP	JPY	MXN	SEK	CZK	TRY	AUD	USD	Andere	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute	146	46	101	19	0	0	0	74	0	0	386
Forderungen an Kunden	3.235	3.234	1.440	796	762	740	184	327	26	0	10.744
Aktiva	3.381	3.280	1.541	815	762	740	184	401	26	0	11.130
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.356	321	313	189	47	397	89	121	20	0	3.853
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	28	1.114	209	202	24	127	-	130	-	0	1.834
Verbriefte Verbindlichkeiten	454	551	746	385	183	48	37	142	-	-	2.546
Nachrangkapital	48	139	-	-	-	-	-	-	-	-	187
Passiva	2.886	2.125	1.268	776	254	572	126	393	20	0	8.420

(56) Erläuterungen zur Sicherungspolitik*Sicherungspolitik und Finanzderivate*

Aufgrund seiner Aktivitäten auf internationalen Finanzmärkten ist der Konzern der VW FS AG Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt, während das Wechselkursrisiko zwischen ausländischen Währungen und dem Euro eine untergeordnete Rolle spielt. Die generellen Regelungen für die konzernweite Fremdwährungs- und Zins-sicherungspolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt und erfüllen die „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Als Handelspartner für den Abschluss entsprechender Finanztransaktionen fungieren bonitätsstarke nationale und internationale Banken, deren Bonität laufend von führenden Ratingagenturen überprüft wird. Zur Eingrenzung der Währungs- und Zinsrisiken werden entsprechende Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Hierzu werden marktgängige derivative Finanzinstrumente genutzt.

Marktpreisrisiko

Ein Marktpreisrisiko ergibt sich, wenn Preisänderungen an den Finanzmärkten (Zinsen und Wechselkurse) den Wert von gehandelten Produkten positiv bzw. negativ beeinflussen. Die in den Tabellen aufgeführten Marktwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt und stellen Barwerte der Finanzderivate dar. Die Ermittlung erfolgte auf Basis standardisierter Verfahren oder quotierter Preise.

Zinsänderungsrisiko

Veränderungen des Zinsniveaus an den Geld- und Kapitalmärkten stellen bei nicht fristenkongruenter Refinanzierung ein Zinsänderungsrisiko dar. Die Zinsänderungsrisiken werden auf Basis der Empfehlungen des Asset/Liability Management-Komitees (ALM-Komitee) gesteuert, das risikobegrenzende Vorgaben hinsichtlich der Marktrisiken und des Aktiv-Passiv-Managements trifft. Grundlage für die Beschlüsse des ALM-Komitees sind Zinsablaufbilanzen, die verschiedenen Zinsänderungsszenarien ausgesetzt werden und so das Zinsänderungsrisiko quantifizieren. Das ALM-Komitee gibt Empfehlungen als strategische Entscheidungsunterstützung zur jeweiligen zinspolitischen Ausrichtung ab. Das quantifizierte Risiko und die Mismatch-Positionen unterliegen konzerneinheitlichen Höchstgrenzen.

Die abgeschlossenen Zinssicherungskontrakte beinhalten in erster Linie Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsswaps.

Im Rahmen der Zinssicherungsstrategie wurde im Geschäftsjahr 2008 erstmals ein Fair Value-Hedging auf Portfoliobasis gem. IAS 39 AG 114ff. angewandt. Hierbei wurden festverzinsliche Forderungen und Verbindlichkeiten gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes abgesichert. Die in diese Sicherungsstrategie einbezogenen Teile der festverzinslichen Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten werden entgegen der ursprünglichen Folgebewertung (fortgeführte Anschaffungskosten) zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die dadurch resultierenden Effekte in der Gewinn- und Verlustrechnung werden durch die gegenläufigen Ergebniswirkungen der Zinssicherungsgeschäfte (Swaps) kompensiert.

Währungsrisiko

Zur Vermeidung von Währungsrisiken werden Währungssicherungskontrakte, bestehend aus Devisentermingeschäften und Zins-/Währungsswaps, eingesetzt. Alle Zahlungsströme in Fremdwährung werden abgesichert.

Liquiditätsrisiko/Refinanzierungsrisiko

Der Konzern der VW FS AG trifft Vorsorge zur Absicherung potenzieller Liquiditätsengpässe durch das Vorhalten bestätigter Kreditlinien bei diversen Geschäftsbanken sowie durch die Nutzung mehrwährungsfähiger Daueremissionsprogramme.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Summe des Saldos gegenüber den jeweiligen Kontrahenten.

Da die Geschäfte nur mit bonitätsstarken Kontrahenten abgeschlossen werden und im Rahmen des Risikomanagements je Kontrahent Handelslimite festgelegt sind, wird das tatsächliche Ausfallrisiko als gering eingeschätzt.

Im Konzern der VW FS AG gibt es keine besondere Risikokonzentration.

Die Nominalvolumina der derivativen Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	Verbleibende vertragliche Fälligkeiten					
	bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Cash flow Hedges						
Zinsswaps	5.192	3.332	3.579	4.946	52	10
Cross-Currency-Zinsswaps	-	-	-	-	-	-
Devisenterminkontrakte	1.281	1.067	0	0	-	-
Währungsswaps	489	-	-	-	-	-
Übrige						
Zinsswaps	9.544	10.104	24.927	22.204	334	535
Cross-Currency-Zinsswaps	335	990	221	373	-	-
Devisenterminkontrakte	127	377	-	-	-	-
Währungsswaps	114	-	143	-	-	-
Gesamt	17.082	15.870	28.870	27.523	386	545

Die Zeiträume der künftigen Zahlungen aus den Grundgeschäften der Cash flow Hedges entsprechen den Laufzeiten der Sicherungsgeschäfte.

Zum Bilanzstichtag sind keine Cash flow Hedges bilanziert, deren zugrunde liegende Transaktion in der Zukunft nicht mehr erwartet wird.

Die Auswirkungen der im Betrachtungszeitraum realisierten Cash flow Hedges werden in den Zinsaufwendungen gezeigt.

Segmentberichterstattung

(57) Primärsegment

Die Berichterstattung im Primärsegment des Konzerns der VW FS AG erfolgt nach den geografischen Märkten Deutschland, Europa/Asien und Nord- und Südamerika. Auslandsfilialen deutscher Tochtergesellschaften sind dem Segment Europa/Asien zugerechnet. Das Segment Europa/Asien beinhaltet die Tochterunternehmen und Filialen in Großbritannien, Italien, Frankreich, Tschechien, Österreich, den Niederlanden, Belgien, Spanien, Schweden, Irland, Griechenland, Japan und Australien. Das Segment Nord- und Südamerika beinhaltet die Tochtergesellschaften in Mexiko und Brasilien.

Aufteilung nach geografischen Märkten:

Mio. €	Geschäftsjahr 2008				Gesamt
	Deutschland	Europa/Asien	Nord- und Südamerika	Konsolidierung	
Zinserträge aus Kreditgeschäften mit Dritten	1.276	897	550	-	2.723
Zinserträge aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten	314	44	-	- 358	-
Segmentzinserträge aus Kreditgeschäften	1.590	941	550	- 358	2.723
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften	871	150	112	-	1.133
Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäft	9	-	-	-	9
Zinsaufwendungen	1.499	720	401	- 358	2.262
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften <u>vor</u> Risikovorsorge	971	371	261	-	1.603
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	246	44	60	-	350
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften <u>nach</u> Risikovorsorge	725	327	201	-	1.253
Provisionsüberschuss	163	24	22	-	209
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	- 29	2	-	-	- 27
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	101	-	-	-	101
Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen	23	-	-	- 15	8
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	587	214	100	- 14	887
Sonstiges betriebliches Ergebnis	79	9	61	- 14	135
Ergebnis vor Steuern	475	148	184	- 15	792
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	121	55	38	-	214
Jahresüberschuss	354	93	146	- 15	578
Anteile Konzernfremder am Jahresüberschuss	-	-	-	-	-
Anteile der Volkswagen AG am Jahresüberschuss	354	93	146	- 15	578
Segmentvermögen	41.845	16.153	4.209	- 8.315	53.892
Segmentverbindlichkeiten	38.227	14.859	3.665	- 8.315	48.436

Der Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften setzt sich je Segment ausschließlich aus externen Erträgen bzw. Aufwendungen wie folgt zusammen:

Mio. €	Geschäftsjahr 2008				Gesamt
	Deutschland	Europa/Asien	Nord- und Südamerika	Konsolidierung und sonstiges	
Erträge aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen	2.504	1.180	121	-	3.805
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft und aus Serviceverträgen	1.351	738	8	-	2.097
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	282	292	1	-	575
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	31	61	-	-	92
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften	871	150	112	-	1.133

Für das Vorjahr ergibt sich folgende Darstellung:

Mio. €	Geschäftsjahr 2007				Gesamt
	Deutschland	Europa/Asien	Nord- und Südamerika	Konsolidierung	
Zinserträge aus Kreditgeschäften mit Dritten	1.088	835	389	-	2.312
Zinserträge aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten	257	40	-	- 297	-
Segmentzinserträge aus Kreditgeschäften	1.345	875	389	- 297	2.312
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften	762	175	47	-	984
Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäft	6	-	-	-	6
Zinsaufwendungen	1.255	624	227	- 297	1.809
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften <u>vor</u> Risikovorsorge	858	426	209	-	1.493
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	138	9	92	-	239
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften <u>nach</u> Risikovorsorge	720	417	117	-	1.254
Provisionsüberschuss	150	- 6	12	-	156
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	- 36	1	-	-	- 35
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	153	-	-	-	153
Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen	27	0	0	- 23	4
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	537	207	83	- 13	814
Sonstiges betriebliches Ergebnis	83	7	14	- 13	91
Ergebnis vor Steuern	560	212	60	- 23	809
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	62	18	-	90
Jahresüberschuss	550	150	42	- 23	719
Anteile Konzernfremder am Jahresüberschuss	-	-	3	-	3
Anteile der Volkswagen AG am Jahresüberschuss	550	150	42	- 24	716
Segmentvermögen	38.425	16.076	3.798	- 8.538	49.761
Segmentverbindlichkeiten	33.825	14.867	3.248	- 7.420	44.520

Mio. €	Geschäftsjahr 2007				Gesamt
	Deutschland	Europa/Asien	Nord- und Südamerika	Konsolidierung und sonstiges	
Erträge aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen	2.081	1.057	51	-	3.189
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft und aus Serviceverträgen	1.064	655	3	-	1.722
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	255	227	1	-	483
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	11	2	-	-	13
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften	762	175	47	-	984

Alle Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Konsolidierung in den Zinserträgen aus Kreditgeschäften sowie den Zinsaufwendungen resultiert aus der Gewährung konzerninterner Refinanzierungsmittel zwischen den geografischen Märkten. Im Finanzanlageergebnis beruht die Konsolidierung auf der Eliminierung von Beteiligungserträgen bei der Muttergesellschaft VW FS AG.

Die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen sind dem Segment Deutschland zugeordnet.

Die Investitionen bei den vermieteten Vermögenswerten und bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen 2.030 Mio. € (Vorjahr: 1.671 Mio. €) in Deutschland, 1.108 Mio. € (Vorjahr: 991 Mio. €) im Segment Europa/Asien und 2 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €) im Segment Nord- und Südamerika. Die Investitionen in den übrigen Anlagewerten sind von untergeordneter Bedeutung.

(58) Sekundärsegment

Im Sekundärsegment wird die Berichterstattung nach den Produkten Kredit- und Leasinggeschäft vorgenommen. Unter Leasinggeschäft werden die vermieteten Vermögenswerte, die Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien ausgewiesen. Alle anderen Geschäftsvorfälle sind dem Kreditgeschäft zugeordnet.

Mio. €	Geschäftsjahr 2008		Geschäftsjahr 2007	
	Segment-erträge	Segment-vermögen	Segment-erträge	Segment-vermögen
Kreditgeschäft	2.723	35.032	2.312	33.002
Leasinggeschäft	3.805	17.925	3.189	16.083
Konsolidierung und sonstiges	-	935	-	676
Gesamt	6.528	53.892	5.501	49.761

Sonstige Erläuterungen

(59) Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns der VW FS AG dokumentiert die Veränderung des Zahlungsmittelbestands durch die Zahlungsströme aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Zahlungsströme aus Investitionstätigkeit umfassen Zahlungen aus dem Erwerb sowie Erlöse aus der Veräußerung von vermieteten Vermögenswerten, von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen und von übrigen Anlagewerten. Die Finanzierungstätigkeit bildet alle Zahlungsströme aus Transaktionen mit Eigenkapital, Nachrangkapital und sonstigen Finanzierungstätigkeiten ab. Alle übrigen Zahlungsströme werden – internationalen Usancen für Finanzdienstleistungsgesellschaften entsprechend – der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet. Der Zahlungsmittelbestand umfasst in enger Abgrenzung lediglich die Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und Guthaben bei den Zentralnotenbanken zusammensetzt.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus der Konsolidierungskreisänderung nicht zahlungswirksam sind und ausgesondert werden.

(60) Außerbilanzielle Verpflichtungen

Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	13	11
Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	8	8
Andere Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.758	1.898

Die im Konzern der VW FS AG bestehenden Verpflichtungen aus unkündbaren Miet- und Leasingverträgen führen im Geschäftsjahr 2009 zu Aufwendungen in Höhe von 4 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €), in den Geschäftsjahren 2010 bis 2013 zu Aufwendungen in Höhe von 11 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. €) und in danach folgenden Geschäftsjahren zu Aufwendungen in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: keine).

(61) Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	2008	2007
Gehaltsempfänger	6.476	5.682
Auszubildende	99	116
Gesamt	6.575	5.798

(62) Beziehungen zu nahestehenden Personen

Als nahestehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten Personen bzw. Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können bzw. die auf das berichtende Unternehmen Einfluss nehmen können.

Die Volkswagen AG, Wolfsburg, ist alleinige Gesellschafterin der VW FS AG.

Zwischen der Alleinaktionärin Volkswagen AG und der VW FS AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Die Geschäftsbeziehungen zwischen beiden Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Volkswagen AG sowie deren Tochterunternehmen stellen den Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG Refinanzierungsmittel zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung. Weiterhin bestehen von Tochterunternehmen der Volkswagen AG finanzielle Garantien zu unseren Gunsten im Rahmen des operativen Geschäfts.

Zur Unterstützung von Verkaufsförderungsaktionen erhalten die Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG von den Produktions- und Importeursgesellschaften des Volkswagen Konzerns finanzielle Zuschüsse.

Alle Geschäftsbeziehungen mit Schwester- und nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie mit Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Geschäfte mit nahestehenden Personen sind in den folgenden beiden Tabellen dargestellt:

Geschäftsjahr 2008					Nicht konsolidierte		Gemeinschaftsunternehmen	Assoziierte Unternehmen
	Aufsichtsrat	Volkswagen Vorstand	Volkswagen AG	Porsche	Schwestergesellschaften	Tochtergesellschaften		
Mio. €								
Forderungen	0	0	12	39	149	58	1.807	0
Wertberichtigungen auf Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-
davon Zuführung laufendes Jahr	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten	1	0	1.820	4	1.188	9	0	0
Zinserträge	0	0	21	0	195	1	77	0
Zinsaufwendungen	0	0	52	0	8	0	3	-
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	-	-	0	14	0	16	2	-
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	-	-	4	57	1	7	0	-
Gewährung von Bürgschaften	-	-	-	-	-	20	149	-

Geschäftsjahr 2007				Nicht konsolidierte			
Mio. €	Aufsichtsrat	Vorstand	Volkswagen AG	Schwester-gesellschaften	Tochter-gesellschaften	Gemeinschafts-unternehmen	Assoziierte Unternehmen
Forderungen	0	-	9	136	211	1.672	0
Wertberichtigungen auf Forderungen	-	-	-	-	-	-	0
davon Zuführung laufendes Jahr	-	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten	-	-	1.462	1.291	93	0	-
Zinserträge	0	-	164	267	0	75	-
Zinsaufwendungen	-	-	18	59	0	0	-
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	-	-	11	9	3	0	0
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	-	-	8	7	-	-	0
Gewährung von Bürgschaften	-	-	-	-	43	143	-

Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats der VW FS AG sind Mitglieder in Vorständen und Aufsichtsräten von anderen Unternehmen des Volkswagen Konzerns, mit denen wir z. T. im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Geschäfte abwickeln. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Vergütungen des Vorstands		
Mio. €	2008	2007
Kurzfristig fällige Leistungen	3	3
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	3	1
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2	1

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €), die für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen belaufen sich auf 7 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €).

Im Rahmen des Aktienoptionsplans der Volkswagen AG haben Mitglieder des Vorstands der VW FS AG Wandelschuldverschreibungen gezeichnet, die das Recht auf den Bezug von Stammaktien der Volkswagen AG verbriefen. Details zu den Aktienoptionsplänen sind im Geschäftsbericht der Volkswagen AG enthalten.

(63) Organe der Volkswagen Financial Services AG

Die Mitglieder des Vorstands setzen sich wie folgt zusammen:

Frank Witter (ab 16.9.2008)

Vorsitzender des Vorstands
Unternehmenssteuerung
IT, Versicherungen
Regionen Nordamerika, Südamerika, Asien-Pazifik

Elke Eller

Personal, Organisation

Frank Fiedler (ab 16.9.2008)

Finanzen (Controlling, Treasury, ab 30.10.2008 Rechnungswesen)

Dr. Michael Reinhart

Risikomanagement
Rechnungswesen (bis 29.10.2008)

Lars-Henner Santelmann (ab 16.9.2008)

Vertrieb
Regionen Europa Mitte, Nordeuropa, Osteuropa, Südeuropa

Bis zum 15.9.2008 gehörten Herr Burkhard Breiing und Herr Klaus-Dieter Schürmann dem Vorstand an. Herr Breiing war Vorsitzender des Vorstands und für die Bereiche Controlling, Unternehmenssteuerung, IT und Versicherungen sowie für die Regionen Europa Mitte, Osteuropa, Asien-Pazifik, Nordamerika und Südamerika zuständig. Herr Schürmann war für den Bereich Treasury sowie für die Regionen Nordeuropa und Südeuropa zuständig.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats setzen sich wie folgt zusammen:

Hans Dieter Pötsch

Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Finanzen und Controlling

Dr. Horst Neumann

Stellvertretender Vorsitzender (ab 1.4.2008)
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Personal und Organisation

Giuseppe Savoini (bis 31.3.2008)

Stellvertretender Vorsitzender
Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG
Leiter Konzern Treasury

Michael Riffel

Stellvertretender Vorsitzender
Geschäftsführer des Gesamt- und Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG

Dr. Jörg Boche (ab 1.4.2008)

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG (ab 21.11.2008)

Leiter Konzern Treasury

Waldemar Drosdziok

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,
der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

Sabine Ferken

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,
der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

Detlef Kunkel

Geschäftsführer/1. Bevollmächtigter der IG Metall Braunschweig

Günther Müller (bis 31.10.2008)

Leiter Controlling der Volkswagen Bank GmbH

Gabor Polonyi (ab 1.11.2008)

Leiter Steuerung und Marketing Firmenkunden
der Volkswagen Bank GmbH

Alfred Rodewald

Stellvertretender Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial
Services AG, der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

Lothar Sander

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen
Controlling und Rechnungswesen

Axel Strotbek

Mitglied des Vorstands

AUDI AG

Finanz und Organisation

Detlef Wittig

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG

Konzern Marketing und Vertrieb

(64) Patronatserklärung für unsere Beteiligungsgesellschaften

Die Volkswagen Financial Services AG erklärt hiermit, dass sie als Kapitaleignerin ihrer Beteiligungsgesellschaften, über die sie die Managementkontrolle ausübt und/oder an denen sie einen mehrheitlichen Kapitalanteil direkt oder indirekt hält, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, ihren Einfluss dahingehend geltend machen wird, dass diese ihren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditgebern in vereinbarter Weise nachkommen. Außerdem bestätigt die Volkswagen Financial Services AG, dass sie während der Laufzeit der Kredite ohne Information der jeweiligen Kreditgeber keine die Patronatserklärung beeinträchtigenden Veränderungen an den Beteiligungsverhältnissen dieser Unternehmen vornehmen wird.

(65) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

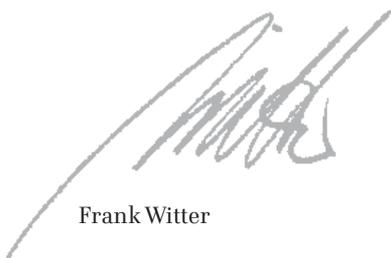
Die Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, sowie deren Anteilseigner, denen die Stimmrechte an der Volkswagen AG aufgrund § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind, haben gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Volkswagen AG am 5. Januar 2009 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 50,76 % beträgt. Die den einzelnen Meldepflichtigen zuzurechnenden Stimmrechte ergeben sich aus der Pflichtveröffentlichung der Volkswagen AG vom 12. Januar 2009 auf der Homepage www.volkswagenag.com/ir. Am 17. Februar 2009 hat uns der Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) mitgeteilt, dass die Volkswagen Bank GmbH einen Garantierahmen für die Refinanzierung von Autokrediten von bis zu 2,0 Mrd. € erhalten hat. Darüber hinaus ergaben sich bis zum 6. März 2009 keine nennenswerten Ereignisse.

(66) Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Braunschweig, den 9. Februar 2009/6. März 2009

Der Vorstand



Frank Witter



Elke Eller



Frank Fiedler



Dr. Michael Reinhart



Lars-Henner Santelmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Volkswagen Financial Services Aktiengesellschaft, Braunschweig, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 9. Februar 2009/6. März 2009

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harald Kayser	Burkhard Eckes
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Geschäftsjahr regelmäßig und eingehend mit der Lage und der Entwicklung des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat während der Berichtszeit stets zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die wesentlichen Aspekte der Planung, über die Lage des Unternehmens, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements, sowie über den Geschäftsverlauf und über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von aufgestellten Plänen und Zielen unterrichtet. Auf Grundlage dieser Berichterstattung des Vorstands hat der Aufsichtsrat die Führung der Geschäfte der Gesellschaft laufend überwacht und somit seine ihm laut Gesetz und Satzung übertragenen Funktionen uneingeschränkt ausüben können. Sämtliche Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, sowie sonstige Geschäfte, zu denen nach der Geschäftsordnung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist, wurden geprüft und mit dem Vorstand vor der Beschlussfassung erörtert.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich die unter den Organangaben im Anhang dargestellten personellen Veränderungen.

Im Berichtsjahr ist der Aufsichtsrat zu drei ordentlichen Sitzungen zusammengetreten; außerordentliche Sitzungen haben nicht stattgefunden. Die durchschnittliche Teilnahmequote der Aufsichtsratsmitglieder betrug 97 %. Alle Mitglieder nahmen an mehr als der Hälfte der Sitzungen teil. Über eilbedürftige Geschäftsvorfälle haben wir schriftlich im Umlaufverfahren beschlossen.

Arbeit der Ausschüsse

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet, den Kreditausschuss und den Personalausschuss.

Aufgabe des Personalausschusses ist die Entscheidung über Personal- und Sozialangelegenheiten, mit denen sich der Aufsichtsrat nach Gesetz und Geschäftsordnung zu befassen hat. Der Ausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen. Die Entscheidungen werden schriftlich im Umlaufverfahren getroffen. Wesentliche Themen waren Zustimmungen zur Erteilung von Prokuren.

Dem Kreditausschuss ist die Entscheidung über die Zustimmung zu vorgelegten Kreditengagements, zur Übernahme von Bürgschaften, Garantien und ähnlichen Haftungen, zur Aufnahme von Darlehen der Gesellschaft, zum Ankauf von Forderungen (Factoring) und zu Rahmenverträgen zur Übernahme von Forderungen zugewiesen, mit denen sich der Aufsichtsrat nach Gesetz und Geschäftsordnung zu befassen hat. Der Kreditausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen und trifft seine Entscheidungen ebenfalls schriftlich im Umlaufverfahren.

Beratungspunkte im Aufsichtsrat

In unserer Sitzung am 20. Februar 2008 billigte der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss des Jahres 2007 und nahm den Jahresbericht über die Ergebnisse der Prüfungen der Internen Revision entgegen.

Sowohl in dieser Sitzung als auch in den Sitzungen am 2. Juli 2008 und am 26. November 2008 hat uns der Vorstand umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft und des Teilkonzerns berichtet. In diesem Zusammenhang beschäftigten wir uns mit Optionen zur grundlegenden Neuaufstellung des Geschäfts zwecks Erreichung langfristiger Ertragsziele.

In der Sitzung am 20. Februar 2008 genehmigten wir die Pläne des Vorstands zur optimierten Steuerung des Teilkonzerns durch Gründung einer Holdingstruktur in den Niederlanden, in die die Auslandsbeteiligungen der Volkswagen Financial Services AG eingebracht werden sollen. Ferner stimmten wir der Gründung eines Büroneubaus in Braunschweig zu.

In unserer Sitzung am 2. Juli 2008 genehmigten wir die Gründung einer Vertriebsgesellschaft für Finanzdienstleistungen in Indien, um die dortigen Aktivitäten des Volkswagen Konzerns zu unterstützen. Ferner erläuterte uns der Vorstand die aktuelle Risikosituation der Gesellschaft im Hinblick auf Kredit- und Restwertrisiken sowie die Auswirkungen der Subprime-Krise und die sich daraus ergebenden Handlungserfordernisse.

Am 26. November 2008 berieten wir eingehend über die Finanz- und Investitionsplanung des Teilkonzerns. Der Vorstand informierte uns dabei über die Auswirkungen der Finanzmarktkrise, die aktuelle Liquiditätslage und die von ihm eingeleiteten Maßnahmen. Weiter beschäftigten wir uns mit der strategischen Ausrichtung im Rahmen der „Strategie 2018“. Außerdem erörterten wir den Plan des Vorstands, in der Ukraine in den Markt einzutreten. Für diesen Zweck genehmigten wir die Gründung von drei Gesellschaften in Kiew. Schließlich ermächtigten wir den Vorstand, eine Stiftung „Unsere Kinder in Braunschweig“ zu gründen, damit die Gesellschaft ihrer regionalen Sozialverantwortung nachkommen kann.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, wurde der Auftrag erteilt, den Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Jahresabschluss der Volkswagen Financial Services AG nach Handelsgesetzbuch (HGB) zum 31. Dezember 2008 unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte zu prüfen.

Dem Aufsichtsrat lagen der Konzernabschluss nach IFRS und der Jahresabschluss der Volkswagen Financial Services AG nach HGB zum 31. Dezember 2008 sowie die Lageberichte vor. Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat diese Abschlüsse unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Den Ergebnissen dieser Prüfungen stimmt der Aufsichtsrat zu.

Die Prüfung des Konzernabschlusses nach IFRS und des Jahresabschlusses nach HGB sowie der Lageberichte durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Einwendungen gegeben. Die Wirtschaftsprüfer waren bei der Behandlung dieses Tagesordnungspunkts in der Aufsichtsratssitzung anwesend und berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung.

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags der Volkswagen Financial Services AG wurde der Verlust auf Basis des HGB-Einzelabschlusses der Volkswagen Financial Services AG von der Alleinaktionärin Volkswagen AG ausgeglichen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Volkswagen Financial Services AG gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Besetzung des Vorstands

Mit Umlaufbeschluss vom 4. September 2008 bestellten wir mit Wirkung zum 16. September 2008 Herrn Frank Witter zum neuen Vorsitzenden sowie die Herren Lars-Henner Santelmann und Frank Fiedler zu neuen Mitgliedern des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG. Die Herren Burkhard Breiing und Klaus-Dieter Schürmann sind mit Ablauf des 15. September 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorstandsmitgliedern, den Betriebsräten, dem Management sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Volkswagen Financial Services AG und den mit ihr verbundenen Unternehmen seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Sie alle haben mit hohem Einsatz zur Weiterentwicklung der Volkswagen Financial Services AG beigetragen.

Braunschweig, 9. März 2009

A handwritten signature in grey ink, appearing to read 'H. Pötsch', with a large, stylized initial 'H'.

Hans Dieter Pötsch
Vorsitzender des Aufsichtsrats

AUFSICHTSRAT DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Hans Dieter Pötsch

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Finanzen und Controlling

Dr. Horst Neumann

Stellvertretender Vorsitzender (ab 1.4.2008)

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Personal und Organisation

Giuseppe Savoini (bis 31.3.2008)

Stellvertretender Vorsitzender

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG
Leiter Konzern Treasury

Michael Riffel

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführer des Gesamt- und Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG

Dr. Jörg Boche (ab 1.4.2008)

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG (ab 21.11.2008)

Leiter Konzern Treasury

Waldemar Drosdziok

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,
der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

Sabine Ferken

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,
der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

Detlef Kunkel

Geschäftsführer/1. Bevollmächtigter der IG Metall Braunschweig

Günther Müller (bis 31.10.2008)

Leiter Controlling der Volkswagen Bank GmbH

Gabor Polonyi (ab 1.11.2008)

Leiter Steuerung und Marketing Firmenkunden
der Volkswagen Bank GmbH

Alfred Rodewald

Stellvertretender Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial
Services AG, der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

Lothar Sander

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen
Controlling und Rechnungswesen

Axel Strotbek

Mitglied des Vorstands

AUDI AG

Finanz und Organisation

Detlef Wittig

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG
Konzern Marketing und Vertrieb

GLOSSAR

Asset-Backed Securities-Struktur

Spezifische Form der Verbriefung von Zahlungsansprüchen in handelbare Wertpapiere gegenüber einer Einzweckgesellschaft, die durch die Bündelung bestimmter Finanzaktiva eines Unternehmens entstanden sind.

Benchmark

Systematischer und kontinuierlicher Prozess des Vergleichens von Produkten, Dienstleistungen, Finanzkennzahlen und Prozessen eines Unternehmens mit denen der führenden Wettbewerber einer Branche.

Captive

Finanzunternehmen, das sich im Besitz eines Industrieunternehmens befindet und/oder von ihm geführt wird.

Cash flow

Nettozahlungsströme einer Periode aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Commercial Paper-Programm

Rahmenprogramm für kurzfristige Schuldverschreibungen, unter dem Geldmarktpapiere schnell und flexibel emittiert werden können.

Cross Border-Leasing

Cross Border-Leasing ist ein Leasinggeschäft, bei dem sich der Leasinggeber und der Leasingnehmer in unterschiedlichen Ländern befinden.

Derivat

Finanzinstrument, dessen Wert vom Wert eines anderen originären Finanzinstruments abhängt. Als Derivate gelten z. B. Optionen, Futures, Forwards, Zinsswaps und Währungsswaps.

Derivatives Finanzinstrument (Sicherungsgeschäft)

Rechte und Verpflichtungen zur Abdeckung von Finanzrisiken aus originären Finanzinstrumenten.

Effektivzinsmethode

Einbeziehung aller unter den Vertragspartnern gezahlten und erhaltenen Gebühren sowie sonstigen Entgelte in die Zinsberechnung.

Eigenkapitalquote (bilanziell)

Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme.

Eigenkapitalrendite

Ergebnis vor Steuern dividiert durch das durchschnittliche Eigenkapital.

Eigenmittelquote (aufsichtsrechtlich)

Verhältnis der Eigenmittel zur Gesamtrisikoposition. Die Gesamtrisikoposition ist die Summe der gewichteten Risikoaktiva und dem 12,5-fachen Anrechnungsbetrag für Marktrisikopositionen und für das operationelle Risiko. (Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisiken)*12,5) * 100)

Equity-Methode

Konsolidierungsmethode zur Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss. Sie basiert auf den historischen Anschaffungskosten der Beteiligung, die entsprechend der Entwicklung des anteiligen bilanziellen Eigenkapitals in den Folgejahren fortgeschrieben werden.

Ergänzungskapital

Im Wesentlichen Vorsorgereserven, Genussrechtsverbindlichkeiten sowie nachrangige Verbindlichkeiten.

Fair Value

Beizulegender Zeitwert (z. B. Marktwert), zu dem Finanzinstrumente zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gekauft bzw. verkauft werden können.

Finanzholding-Gruppe

Eine solche Gruppe besteht nach dem deutschen Kreditwesengesetz, wenn einer Finanzholding-Gesellschaft (Volkswagen Financial Services AG) Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen oder Anbieter von Nebendienstleistungen nachgeordnet sind und mindestens eins der nachgeordneten Unternehmen z.B. ein Einlagenkreditinstitut (Volkswagen Bank GmbH) ist.

Finanzierungsleasing

Leasingart, bei der am Ende der Vertragslaufzeit das wirtschaftliche Eigentum des Leasinggegenstands auf den Leasingnehmer übergeht. Die Bilanzierung des Leasinggegenstands erfolgt beim Leasingnehmer.

Genussschein

Verbrieftes Recht am Reingewinn oder am Liquidationserlös eines Unternehmens.

Gesamtkennziffer (aufsichtsrechtlich)

Die Gesamtkennziffer ist zum Ende jedes Kalendervierteljahres nach § 2 Abs. 6 SolvV zu ermitteln. Sie gibt das prozentuale Verhältnis zwischen den anrechenbaren Eigenmitteln als Zähler und der mit 12,5 multiplizierten Summe aus dem Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken, dem Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko und der Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen einschließlich der Optionsgeschäfte an.

Goodwill

Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis für ein erworbenes Unternehmen und Wert des hierfür erworbenen Reinvermögens.

Haftendes Eigenkapital

Kernkapital und Ergänzungskapital vermindert um Abzugspositionen, wobei das Ergänzungskapital nur bis zur Höhe des Kernkapitals und Nachrangdarlehen nur bis zu 50 % des Kernkapitals anrechenbar sind.

Hedge-Accounting

Ziel des Hedge-Accounting ist die Minimierung von gegenläufigen Wertentwicklungen aus Derivat und Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Impairmenttest

Beim Impairmenttest wird die Werthaltigkeit von Vermögensgegenständen regelmäßig überprüft.

International Financial Reporting Standards (IFRS)

Regelwerk zur Rechnungslegung, welches vom International Accounting Standards Board (IASB, früher International Accounting Standards Committee [IASC]), einer unabhängigen Vereinigung, erstellt wird.

Kapitalflussrechnung (Cash flow)

Wirtschaftliche Messgröße, mit deren Hilfe die Zahlungskraft eines Unternehmens beurteilt werden kann.

Kernkapital

Bei der Finanzholding-Gruppe Volkswagen Financial Services AG besteht das Kernkapital im Wesentlichen aus eingezahltem Kapital und Rücklagen vermindert um Abzugspositionen nach § 10 Abs. 2a KWG wie z.B. immaterielle Vermögensgegenstände oder Bilanzverluste sowie der hälftigen Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 KWG wie bestimmte Beteiligungen an Instituten bzw. Versicherungsunternehmen.

Kernkapitalquote

Verhältnis des Kernkapitals zu den gewichteten Risikoaktiva. $(\text{Kernkapital} / ((\text{Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken} + \text{Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko} + \text{Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen}) * 12,5) * 100)$

Kreditrisikostandardansatz (KSA)

Die Solvabilitätsverordnung stellt im Gegensatz zum alten Grundsatz I zwei risikosensitivere Verfahren zur Ermittlung des Gesamtanrechnungsbetrags für Adressrisikopositionen zur Verfügung, den Kreditrisikostandardansatz (KSA) oder den auf internen Ratings basierenden Ansatz (IRB-Ansatz). Im KSA werden die für die Ermittlung der Eigenkapitalanforderungen relevanten Einflussfaktoren stärker von der Bankenaufsicht vorgegeben als beim IRB-Ansatz.

Operating-Leasinggeschäft

Leasingart, bei der am Ende der Vertragslaufzeit das wirtschaftliche Eigentum und damit das Verwertungsrisiko des Leasinggegenstands beim Leasinggeber verbleibt. Die Bilanzierung des Leasinggegenstands erfolgt beim Leasinggeber.

Patronatserklärung

Verpflichtung einer Muttergesellschaft gegenüber Dritten, z. B. Banken, für die Verbindlichkeiten ihrer Beteiligungsgesellschaft aufzukommen.

Rating

Ein Rating ist die Meinung einer auf Bonitätsanalysen spezialisierten Institution, sei es eine Ratingagentur, eine Bank oder eine Kreditversicherung, über die wirtschaftliche Fähigkeit, rechtliche Bindung und Willigkeit eines Schuldners, seinen Zahlungsverpflichtungen vollständig und rechtzeitig nachzukommen.

Scoringssystem

Bonitätsbeurteilungssystem für das Privatkundengeschäft.

Solvabilitätsverordnung

Zwingend einzuhaltender Eigenmittelstandard für Kreditinstitute in der Bundesrepublik Deutschland, der den alten Grundsatz I zum 1. Januar 2007 abgelöst hat.

Spread

Auf- oder Abschlag auf einen Referenzzinssatz (z. B. LIBOR oder EURIBOR), dessen Höhe sich nach der Bonität und der Marktstellung des betreffenden Schuldners richtet. Wird auch Marge genannt.

Swap

Austausch von Zahlungsströmen, der auch zwischen verschiedenen Währungen erfolgen kann.

Value-at-Risk

Betragsmäßig maximaler Verlust eines Portfolios, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit innerhalb eines vorgegebenen Zeithorizonts eintreten kann.

Verbriefung

Umwandlung eines Pools (abgegrenzte bestimmte Menge) gleichartiger Aktiva in handelbare Wertpapiere. Asset-Backed Securities (ABS) sind Produkte einer Verbriefung. Der Eigentümer solcher Aktiva „verkauft“ den Pool an einen Intermediär, eine sog. Zweckgesellschaft (Special Purpose Vehicle [SPV]), die sich über die Emission von Wertpapieren refinanziert.

Volatilität

Schwankungsbreite bzw. Kursbeweglichkeit von z. B. Märkten oder Finanzinstrumenten.

STICHWORTVERZEICHNIS**A**

Absatzebene 52
 Abschreibungen 63, 69, 73ff., 77f., 112
 Anleihen 28f., 41, 56, 97
 Asset-Backed Securities 28f., 39, 56
 Aufsichtsrat 116ff., 121ff.
 Automobilmärkte 33f., 56f.

B

Basel II 39, 43ff.
 Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag 64, 99, 122
 Benchmark 28f., 41, 54
 Beschäftigte 53, 55, Umschlag
 Beteiligungen 32, 34f., 46f., 68, 72, 78, 80, Umschlag
 Bewertungsmethoden 66, 68
 Bonität 29, 43, 70, 83, 103, 106, 109f.

C

Captives 22, 32, 56
 Cash flow 15, 48, 62f., 68, 71f., 78, 91, 98f., 108, 110
 Cost Income Ratio 35, Umschlag

D

Derivate 41f., 71, 78, 83, 91, 109
 Direktbank 41

E

Eigenkapital 39, 46, 56, 62, 67f., 71, 98ff., Umschlag
 Einlagengeschäft 6f., 11, 14, 32, 38, 41, 56
 Ertragslage 35, 67, 119f.

F

Factoring 121
 Fahrzeugfinanzierung 24, 81
 Fair Value 62, 71f., 77f., 81, 83, 89, 91, 98, 100ff., 110
 Finanzanlagen 60f., 67f., 72, 78, 84, 89, 102ff., 111f.
 Finanzholding-Gruppe 39ff.
 Finanzierungsleasing 74
 Finanzmärkte 32f., 56
 Funding 28, 34

G

Gesamtkennziffer 39f., 100
 Goodwill 67f., 72f., 85f.

H

Händlerfinanzierung 23, 25, 27, 36, 38, 61, 70, 106, Umschlag

I

Impairmenttest 67, 72, 74, 77

J

Jahresüberschuss 35, 60, 62f., 98, 111f., Umschlag
 Joint Venture 24

K

Kapitalmarktprogramme 41, 49
 Kernkapitalquote 39f., 99f.
 Kundeneinlagen 38, 52, 90
 Kundenfinanzierung 24, 26, 36f., 44, 61, 70, 81, 91, Umschlag

L

Latente Steuern 61f., 69, 80, 89, 96, 98
 Leasinggeschäft 6, 15, 21, 36, 38, 43, 53, 60, 69, 76f., 81ff., 91, 111ff.
 Liquidität 48f.

M

Marktrisiko 108

N

Nachrangkapital 97, 114

O

Organe der Volkswagen Financial Services AG 117
 Organisation der Volkswagen Financial Services AG 34

P

Penetrationsraten 36
 Pensionsverpflichtungen 48, 75, 92
 Produktpakete 8, 10, 21, 57
 Prognosebericht 56
 Provisionsüberschuss 35, 60, 77, 111f.

R

Rating 28f., 45ff., Umschlag
 Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie 38, 41, 108
 Risikobericht 42
 Rückstellungen 74ff., 92f., 95

S

Sachanlagen 69, 73, 86ff.
 Schuldscheindarlehen 97
 Schuldverschreibungen 91
 Scoringsysteme 45, 106
 Segmentberichterstattung 111ff.
 Solvabilitätsverordnung 39, 99, 127
 Spread 35
 Steuern 35f., 69, 80ff., Umschlag
 Strategie 12f., 54

T

Treasury 34, 43, 46ff.

V

Value-at-Risk (VaR) 47f., 108
 Vermietete Vermögenswerte 88, Umschlag
 Versicherungsgeschäft 12, 35, 51f., 69, 76f.
 Vertragsabwicklungsebene 52
 Vertragsbestand 36ff.
 Vertragszugang 36f.
 Verwaltungsaufwendungen 69, 78

W

Wandelschuldverschreibungen 116
 Weltwirtschaft 32, 56
 Wertberichtigungen 70, 115f.
 Wertschöpfungskette 6, 12, 14, 20, 34, 57

Z

Zweigniederlassung 21

HINWEIS IN BEZUG AUF ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf der Volkswagen Financial Services AG. Diesen Aussagen liegen u. a. Annahmen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sowie der Finanz- und Automobilmärkte zugrunde, die die Volkswagen Financial Services AG auf Basis der ihr vorliegenden Informationen getroffen hat und die sie zurzeit als realistisch ansieht. Die Einschätzungen sind mit Risiken behaftet, und die tatsächliche Entwicklung kann von der erwarteten abweichen.

Sollte es daher entgegen den Erwartungen und Annahmen zu einer abweichenden Entwicklung kommen oder unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die auf das Geschäft der Volkswagen Financial Services AG einwirken, wird das ihre Geschäftsentwicklung entsprechend beeinflussen.

Herausgeber:

Volkswagen Financial Services AG
Gifhorner Straße 57
D-38112 Braunschweig
Telefon (0531) 212 38 88
Telefax (0531) 212 35 31
info@vwfs.de
www.vwfs.de

Investor Relations
Telefon (0531) 212 30 71

Konzeption und Gestaltung:

CAT Consultants, Hamburg

Fotografie:

Peter Kaus, Hamburg
Sabine Sellnau, Hannover (Seite 17 o.l.)

Sie finden den Geschäftsbericht 2008 auch unter www.vwfs.de/gb08

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich.



VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Gifhorner Straße 57 · D-38112 Braunschweig · Telefon (0531) 212 38 88 · Telefax (0531) 212 35 31
info@vwfs.de · www.vwfs.de

Investor Relations: Telefon (0531) 212 30 71